

MENNO

GENOSSENSCHAFT
GEMEINSAM GESTALTEN



INFORMIERT

AUGUST 2023

IN DIESER AUSGABE

Regierungs-
wechsel

Verteilerzentrum
MRA / AMRA

Feiern zum
Tag des Kindes

Israel-Reise

Pionierdorf
Chortitz

Besuche am
Colegio
Loma Plata



Gemeinschaftsseminar 2023

INHALT

Themen	Seite
Editorial.....	2
Besinnung.....	3
Worte vom Oberschulzen.....	4
Informationen aus der Zentralverwaltung...5	
Stellungnahme zum Regierungswechsel 2023.....	6

Informationen von der CCH Ltda.

• Gemeinschaftsseminar	8
• Verteilerzentrum MRA und AMRA.	9
• Reise nach Israel	11
• DEC - ALT-Fortbildung.....	13
• Mitgliederreise Westbezirk.....	14
• Ausschreibung.....	16

Landwirtschaft in der Kolonie Menno

• Informationen SAP	18-19
• Abteilung Tiergesundheit.....	20
• Abteilung Pflanzenproduktion	22
• FUNDASSA Isla Poí.....	24

Informationen von der ACCHK

• 1. Aug.: Tag der Freiwilligen Feuerwehr.....	26
• Gesundheitswesen.....	28
• Sozialamt.....	29-31
• Sicherheitswesen	31
• Erziehungswesen.....	32-37
• Musikschule	37
• Buchvorstellungen Librería.....	39
• Radio Loma Plata	40

Interkoloniale Beiträge

• Nachrichten aus der ASCIM.....	41-43
• ACOMPEA.....	43
• CFHN.....	44
• IDEAGRO	45

Verschiedenes

• Expo Rodeo Trébol 2023.....	46
• Serie: Pionerdörfer.....	48
• Serie: Weißt du noch, früher?.....	49
• Buchvorstellung	50
• Nachruf.....	51
• Klimawandel	52
• Anzeigen	53
• Standesamt.....	54
• Handarbeitsausstellung	55
• Durchschnittspreise	5

Umschlaggestaltung:

Tapa:	Gemeinschaftsseminar
	Foto: MKT
Contratapa:	Salzlagunen
	Fotos: Karmen Reimer

MENNO informiert online:
www.chortitzer.com.py unter Newsletter

20. September 2023: Redaktionsschluss

Editorial

Liebe Leser & Leserinnen von MENNO informiert!

„Der Preis des Erfolges ist Hingabe, harte Arbeit und unablässiger Einsatz für das, was man erreichen will.“

(Frank Lloyd Wright)

Der Monat August war in vielerlei Hinsicht ein bewegter Monat. Besonders beschäftigt hat uns wohl alle in irgendeiner Form der Amtsantritt des neugewählten Präsidenten Santiago Peña und der neugewählten Senatoren und Abgeordneten. Auch die Zusammensetzung seines Kabinetts und die Besetzung mancher Schlüsselpositionen in den Ministerien und öffentlichen Institutionen wurde von vielen mit einem kritischen Auge beobachtet. Über manche Projekte und Erwartungen an die neue Regierung nimmt der Oberschulze in einem besonderen Beitrag Stellung. Lasst uns als Mitglieder von Chortitzer seine Aufforderung ernst nehmen und unsere Regierung positiv unterstützen, und vor allem auch im Gebet zu begleiten. Denn wir alle können etwas dazu beitragen, dass es in unserem Land eine positive Entwicklung gibt, die der ganzen Bevölkerung zugutekommt, und nicht nur einer Minderheit. Denn, wie Elisabeth Lukas es so passend ausdrückt: „Worauf es ankommt, das sind nie die Bedingungen, die man vorfindet, sondern das ist stets das Lebenswerk, das man daraus gemacht hat.“

Ein weiteres wichtiges Event war das Gemeinschaftsseminar am 12. August, das in diesem Jahr von der Verwaltung aus organisiert wurde. Dr. Delmer Wiebe vom CEMTA sprach zu dem sehr aktuellen Thema „Gott und Umwelt/Schöpfung“, zeigte biblisch fundierte Grundlagen des Umweltschutzes auf und gab wichtige Denkanstöße zu unserer Wirtschaftspolitik. Dabei ist ganz besonders wichtig, dass wir unsere Mitmenschen auch als Teil der Schöpfung ansehen, dementsprechend behandeln und in unserem Wirtschaftsaufschwung miteinbeziehen.

Für die Kinder ist im August wohl der Tag des Kindes am 16. der Höhepunkt des Monats. In den Schulen wurde auch gefeiert, und viele nutzen diesen Tag auch, um andere Schulen zu besuchen und neue Freundschaften zu knüpfen. Wichtig ist dabei immer, dass den Kindern auch die Hintergründe, die zur Einsetzung dieses Feiertages geführt haben, ans Herz gelegt werden. Wir können heute feiern, das war damals während des Dreibundkrieges nicht der Fall. Das wollen und dürfen wir niemals vergessen, auch unsere Kinder nicht. In der Besinnung lesen Sie mehr über den biblischen Wert der Kinder, und vom Sozialamt wird in einem Beitrag darauf aufmerksam gemacht, wie wichtig es ist, Kinder loszulassen und in die Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu führen.

Eine vielseitige Ausgabe liegt vor Ihnen, und ich freue mich, wenn jeder etliche Artikel findet, die seinem Interesse entsprechen, und womit er sich informieren oder auch weiterbilden kann.

Lotte Wiens,
Redakteurin ■



IMPRESSUM

Herausgeber: Die Zentralverwaltung der ACCHK und der CCH Ltda.
Anschrift: Menno informiert - Loma Plata, Postfach 985
Chefredakteurin: Lotte Wiens - Tel.: (0985) 879 272
mennoinfo@chortitzer.com.py
Layout: Imprinta Friesen S.R.L. - Tel. 0981 633 858
imprinta@friesen.com.py



Kinder sind ein Geschenk des Herrn!

Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN ...

(Psalm 127,3a)



Am 16. August 1869 gingen Kinder, verkleidet als Erwachsene, in die Schlacht, die wir heute als "Batalla de Acosta Ñu" kennen. Tausende Kinder verloren ihr Leben in der damaligen Schlacht, damit sich Erwachsene, der damalige Präsident, in die Flucht schlagen konnte. Eine grausame Geschichte, unvorstellbar für uns. Heute kämpfen wir, alle Paraguayer, den Kampf der Unwissenheit, damit diese Geschichte nie in Vergessenheit gerät und sich nie wiederholen möge.

Den Wert eines Kindes zu ermessen ist unmöglich. Auf alle Fälle viel zu kostbar für jegliche Schlacht, für jeglichen Krieg oder jeglichen Kampf. Den Wert der Kinder werden wir nie in Worte und schon gar nicht in Zahlen fassen können. Womit kann man diesen Wert dann gleich stellen? Mit dem Gefühl der Eltern bei der Geburt ihres Kindes? Mit der Trauer im Verlust eines Kindes? In der Arbeitskraft, die Kinder in früheren Zeiten mit sich brachten? Nein. Nichts dergleichen kommt dem Wert eines Kindes nah. Der Psalmist schreibt im Psalm 127,3: „Auch Kinder sind ein Geschenk des Herrn; wer sie empfängt, wird damit reich belohnt.“ (HfA) Kinder sind ein Geschenk Gottes, eine reiche Belohnung, ein Erbteil Jehovas laut der Elberfelder Übersetzung.

Jesus kannte den Wert der Kinder. Er nahm sich, im erschöpften Zustand, Zeit für die Kinder; er ging sogar soweit, seine Jünger zu schimpfen, als diese die Eltern mit ihren Kinder aufhalten wollten. Markus 10,13-14: „Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrührte. Die Jünger aber fuhren sie an. Als aber Jesus es sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen! Wehrt ihnen nicht! Denn solchen gehört das Reich Gottes.“

Jeder der Kinder hat oder Kinder betreut, weiß, dass Kinder oftmals eine Handvoll sein können. Es spürt sich nicht immer nach solch einem kostbaren Geschenk Gottes an, so zumindest scheinen die menschlichen Gedanken es uns vorzutäuschen. Wenn Kinder artig sind, gehorsam sind, nicht weinen, brüllen, zanken, usw., dann sind sie ein ganzer Genuss. Das sieht jedoch ganz anders aus, wenn man müde von der Arbeit, einfach mal einen Moment für

sich haben will und die Kinder weinen, brüllen, toben, lärmern, zanken, usw. In diesen Situationen müssen wir von Jesus lernen, uns Zeit für die Kinder zu nehmen. Denn so oft ist schon gesagt worden, dass man jeden Moment mit den eigenen Kindern genießen solle, denn die Zeit verläuft zu schnell. Kinder sind ein Geschenk, dass wir, wie Jesus, schätzen lernen müssen.

Jedes Geschenk Gottes kommt mit der Verantwortung, es wertzuschätzen und zu achten. Wie geht man nun richtig mit diesem so unbeschreiblich wertvollem Geschenk um? Gott gibt uns auch hier klare Anweisungen, wie diese Wertschätzung praktisch aussehen muss.

Salomo schreibt durch die Weisheit Gottes in Sprüche 22,6: „Bring dein Kind schon in jungen Jahren auf den richtigen Weg, dann hält es sich auch im Alter daran.“ (HfA)

Paulus schreibt an die Epheser in Kapitel 6 Vers 4: „Ihr Väter, behandelt eure Kinder nicht ungerecht! Sonst fordert ihr nur ihren Zorn heraus. Eure Erziehung soll sie vielmehr in Wort und Tat zu Gott, dem Herrn, hinführen.“ (HfA)

Durch Mose hinterlässt Gott folgenden Auftrag in 5. Mose 11,19: „Bringt die Gebote auch euren Kindern bei! Redet immer und überall davon, ob ihr zu Hause oder unterwegs seid, ob ihr euch schlafen legt oder aufsteht!“ (HfA)

Durch die von Gott erhaltene Weisheit teilt uns Salomo folgendes über die Kindererziehung, oder auch Züchtigung, welches zur Wertschätzung dieses Geschenk Gottes dazugehört, mit: Sprüche 13,24: „Wer seine Rute schont, hasst seinen Sohn; aber wer ihn lieb hat, züchtigt ihn beizeiten.“ (ELB)

Sprüche 29,15: „Rute und Ermahnung geben Weisheit; aber ein sich selbst überlassener Junge macht seiner Mutter Schande.“ (ELB)

Schließlich hinterlässt der Evangelist Markus uns die Worte Jesu im Kapitel 9 Vers 24, welche wohl definitiv als Warnung aufgenommen werden können: „Wer einen dieser kleinen, unbedeutenden Menschen, die mir vertrauen, zu Fall bringt, für den wäre es noch das Beste, mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen zu werden.“

Kinder sind auf jedem Fall ein kostbares Geschenk Gottes, welches von den Empfängern zu oft unterschätzt wird. Es gibt viele Ehepaare, die lange auf eigene Kinder warten, die sehnsüchtig auf dieses Geschenk vom Herrn warten, jedoch weiterhin Geduld ausüben müssen. Gott seine Dankbarkeit für dieses so wunderbare Geschenk zu zeigen, besteht darin, die Verantwortung die Kinder mit sich bringen, wahrzunehmen. Kinder wertzuschätzen bedeutet schlussendlich nichts anderes, als die Kinder in jungen Jahren auf den richtigen Weg zu bringen, die Kinder gerecht (Gottes Gerechtigkeit, nicht menschliche

Gerechtigkeit) zu behandeln, sie nicht zum Zorn herauszufordern, ihnen ständig vom Worte Gottes zu erzählen und sie diese Gebote halten zu lehren, besonders das wichtigste, Gott und dem nächsten zu lieben, sie zu züchtigen und in Liebe beizeiten zu strafen.

Möge Gott alle Kinder segnen und alle Erzieher mit seiner hohen Weisheit beschenken, damit sie fähig sind, diese kostbaren Geschenke auf biblische Weise wertzuschätzen. AMEN!

Romeo Sawatzky ■

WORTE VOM PRÄSIDENTEN

der ACCHK und der Cooperativa Chortitzer Ltda.



**Werte Mitglieder der
Asociación Civil Chortitzer Komitee
und Cooperativa Chortitzer Ltda.!**



In der Kolonie Menno haben wir zur Zeit allgemein sehr gute Wetterverhältnisse, d.h. es hat keine sehr große regionale Froste gegeben und die Witterungen zu dieser Jahreszeit sind gut. Auch sind die Erträge in Futter und Ernte der verschiedenen Kulturen sehr gut bzw. werden zur Zeit noch gemacht. Das macht das ganze Wirtschafts-panorama der Mitglieder viel leichter, als es im vorigen Jahr war.

Die Verwaltung der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee mit dem Oberschulzen und dem Bezirkskomiteemann, sowie die beiden Geschäftsführer und der generelle Sekretär sind im August dabei, die Bezirksbesuche zu machen. Die Bezirksbesuche werden jährlich in diesem Rahmen durchgeführt, wo man in die Bezirke fährt und verschiedene Institutionen vor Ort und Mitglieder zu Hause auf ihren Wirtschaften besucht. Dabei kommt man ins Gespräch mit einzelnen Mitgliedern und so wird die Kommunikation zwischen Verwaltung und Mitglieder gefördert. In diesen Gesprächen können die Mitglieder Fragen stellen, sich frei mitteilen und Bemerkungen oder Hinweise an die Verwaltung machen. Auch wird an diesen Tagen jeweils am Abend eine Bezirksversammlung durchgeführt, wo der Präsident und die beiden Geschäftsführer Informationen bezüglich der Halbjahresabrechnung bringen.

Im Rahmen der Informationssitzungen bei den Bezirksbesuchen wurde die Halbjahresabrechnung vorgestellt und ein Bericht zur aktuellen politischen und ökonomischen Situation der Kolonie, des Landes, der Region und der Weltsituation gebracht. Dabei kommt sehr klar zum Ausdruck, dass Paraguay sehr gute Voraussetzungen

zum Wirtschaftswachstum hat. Auch die kommerzielle Lage und die Zukunftsaussichten unseres Landes und der Region sind gut, so dass wir in den Rubriken, in denen unsere Hauptproduktion läuft, gute Voraussetzungen für die Wirtschaft haben. Die Inflation und der nationale Zinssatz sowie die paraguayische Währung sind in den letzten Jahren in Paraguay stabil gewesen und weisen in den Perspektiven weiter eine stabile Tendenz auf. Damit wird Paraguay zu einem für Investoren attraktivem Land.

Auch die Ruta Bioceánica und die Brücke, die bei Carmelo Peralta gebaut wird, werden uns weitere kommerzielle und wirtschaftliche Möglichkeiten bieten. Was das alles noch mit sich bringt, ist schwer einzuschätzen. So ein Wirtschaftswachstum wird nicht nur Vorteile, sondern auch Nachteile mit sich bringen, mit denen wir in Zukunft im zentralen Chaco zurechtkommen müssen. Wichtig wird sein, was für Geschäfte die Cooperativa Chortitzer Ltda. und die Asociación Civil Chortitzer Komitee machen werden, denn es gibt solche, die kurzfristig mehr Geld geben, aber langfristig schaden könnten. Dasselbe ist auch wichtig, dass die Mitglieder sich gut überlegen, wenn sie Geschäfte mit Außenstehenden eingehen. Die soziale Komponente bei einem Wirtschaftswachstum, muss mitberücksichtigt werden. Dabei ergeben sich Schwierigkeiten, aber auch viele Gelegenheiten, wo wir uns stark machen können.

Wir wünschen allen Mitgliedern Gottes Segen in ihrer Arbeit.

Ronald Reimer
Präsident ■

INFORMATIONEN

aus der Zentralverwaltung der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee

Informationen und Bestimmungen des Verwaltungsrates (VR)



1. Betriebsleiterwechsel des Betriebs Industrie der CCH Ltda.

Herr Oliver Wiebe hat seinen Rücktritt als Betriebsleiter (BL) vom Betrieb Industrie zum 31.12.2023 eingereicht. Um den Posten neu zu besetzen, hat der Verwaltungsrat Herrn Nelson Funk Bergen als BL vom Betrieb Industrie ernannt, der seine Arbeit am 1. Januar 2024 beginnt.

2. Wegverbreiterungen Rudnerweide-Reichenbach und Westgrenze

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, die Wegverbreiterungen der sogenannten Linie von Rudnerweide und Reichenbach zu machen, wo dann auch gleichzeitig ein Kanal zum Abfluss bei Überschwemmungen eingeplant ist. Außerdem soll die Westgrenze in Zusammenarbeit mit der Kolonie Fernheim verbreitert und für die Umleitung des Schwertransports beider Kolonien vorbereitet werden. Somit sollen diese stark belasteten Wege entsprechend aufgearbeitet werden.

3. Aufnahme neuer Mitglieder in die ACCHK

Im August 2023 wurden folgende neue Mitglieder in die ACCHK aufgenommen. Ihre Mitgliedschaft tritt mit der Unterzeichnung des Mitgliedsregisters in Kraft: Rosellie Hildebrand Buhler, Valeria Wiebe Froese, Mark Sander Krahn Funk, Leonardo Wieler, Joane Jamila Bergen Doerksen, Roy Lysander Giesbrecht Harder, Mara Viktoria Krahn Wiebe, Marek Thaddäus Funk Giesbrecht, Christian Manuel Hiebert Sawatzky, Casey Chantelle Gerbrand Bergen, Kevin Alexander Funk Giesbrecht, Ivan Derek Funk Harms, Cody Sawatzky Funk, Julia Dueck Bergen, Anna Dueck Bergen, Samuel Alberto Naguele Boldt, Natanja Klassen Neufeld und Gloria Desiree Ginter Harder.

4. Austritt / Erlöschen der Mitgliedschaft in der ACCHK

Gestorben: Anton Braun Friesen, Abraham Giesbrecht Funk, Heinrich Wiebe Sawatzky, Susanna Giesbrecht de Wiebe und August Doerksen Sawatzky.

5. Aufnahme neuer Mitglieder in die CCH Ltda.

Im August 2023 wurden folgende neue Mitglieder

in die Cooperativa Chortitzer Ltda. aufgenommen. Ihre Mitgliedschaft tritt mit der Unterzeichnung des Mitgliedsregisters in Kraft: Valeria Wiebe Froese, Mark Sander Krahn Funk, Leonardo Wieler, Joane Jamila Bergen Doerksen, Roy Lysander Giesbrecht Harder, Mara Viktoria Krahn Wiebe, Marek Thaddäus Funk Giesbrecht, Christian Manuel Hiebert Sawatzky, Casey Chantelle Gerbrand Bergen, Kevin Alexander Funk Giesbrecht, Ivan Derek Funk Harms, Cody Sawatzky Funk, Julia Dueck Bergen, Anna Dueck Bergen, Samuel Alberto Naguele Boldt, Natanja Klassen Neufeld, Gloria Desiree Ginter Harder, Helena Penner de Toews, Sara Harder de Gerbrand, Alma Hiebert de Peters, Martha Hiebert de Braun, Apollonia Adela Wiebe de Krahn, Andrea Perla Kauenhowen de Wiebe, Alice Toews de Funk, Susi Harder Gerbrand, Maria Wiebe de Unrau, Helena Dueck de Froese, Esther Dueck de Froese, Elenore Adriana Klassen de Kauenhowen, Lena Fehr de Dueck, Liese Peters de Doerksen, Anni Doerksen de Harder, Luzy Doerksen de Gerbrand, Erna Harder de Toews, Helena Dueck de Froese und Rosellie Hildebrand Buhler.

6. Austritt von Mitgliedern bzw. Erlöschen der Mitgliedschaft in der CCH Ltda.

Gestorben: Abraham Giesbrecht Funk, Heinrich Wiebe Sawatzky und August Doerksen Sawatzky.

*Christov Dueck
Generalsekretär*



Durchschnittspreise der letzten 12 Monate - 2023

	01. – 31. Juli	01. – 31. August
Fleisch:		
(ohne IVA)	10.437.- Gs/kg	10.414.- Gs/kg
(mit IVA)	10.959.- Gs/kg	10.935.- Gs/kg
Milch:		
(ohne IVA)	2.764.- Gs/l	2.769.- Gs/l
(mit IVA)	2.902.- Gs/l	2.907.- Gs/l

Stellungnahme zum Regierungswechsel 2023



Jeder Regierungswechsel ist immer mit einer gewissen Spannung verbunden, da dann nicht nur die gewählten Personen wechseln, sondern auch viele andere Schlüsselposten in Ministerien und Staatsinstitutionen neu besetzt werden. Der aktuelle Wechsel ist jedoch ein ganz normaler, von der Nationalen Verfassung vorgesehener periodischer Regierungswechsel, der alle 5 Jahre stattfindet.

Noch sind wir etwas gespannt, wie die neue Regierung sich mit dem neuen relativ technischen Kabinett, wie z.B. Minister und Präsidenten der Staatsinstitutionen, organisieren wird. Manche sind schon klar definiert, einige bleiben auch auf ihren Posten.

Einen guten Kontakt zur Landesregierung zu pflegen war schon immer ein Bestreben der Verwaltungen bzw. Leitungen der Menno-Gesellschaft. Schon vor der Einwanderung aus Kanada und dann auch während der Ansiedlungszeit hatte man immer wieder Kontakt mit der Regierung, damals mit den Präsidenten Manuel Gondra und Eusebio Ayala, besonders auch in Bezug auf das Gesetz 514. Während unserer 96jährigen Geschichte ist dieser Kontakt immer da gewesen, mit einigen Regierungen mehr, mit anderen weniger. Denn es gab halt Regierungen, die mehr Interesse an den Mennonitenkolonien und am Chaco allgemein hatten, und andere weniger.

Was wahrscheinlich jetzt neu ist, dass die Verwaltung vorgesehen hat, bei allen drei Departements-Regierungsantritten dabei zu sein, da wir als Kolonie in allen drei Chaco-Departementen Land haben und schon gute Beziehungen geknüpft wurden, woraufhin die Einladungen kamen.

Der neugewählte Staatspräsident Santiago Peña ist Wirtschaftswissenschaftler (economista), wir sind uns

bekannt und haben auch vor seiner Wahl zum Präsidenten immer wieder mal auch persönlichen Kontakt gehabt. Er vermittelt den Eindruck, dass er offen sein wird für die Kolonien, für die Kooperativen, und auch für die Entwicklung des Chaco allgemein (Wege, Stromnetz usw.). Auch beim Amtsantritt des Landespräsidenten am 15. August war der Ober-schulzen dabei.

Bezüglich der Regierungspolitik ist seine Stellung zum Recht des

Privateigentums sehr wichtig, dass er das unterstützen wird, um somit auch die Sicherheit zu gewährleisten und die Produktionssysteme und das aktuelle Wirtschaftsmodell und Wirtschaftswachstum zu erhalten und weiter zu fördern, um so auch mehr Arbeitsstellen zu schaffen.

Ein weiteres Thema, das mit dem neugewählten Präsidenten schon angesprochen wurde, ist das Thema Indigener, da ein sehr großer Teil der indigenen Bevölkerung im Zentralen Chaco wohnt. Wie gehen wir mit unseren Nachbarn um? Was wird bereits gemacht, was sollte noch gemacht werden?

Unsere Erwartung an die neue Regierung ist, dass wir uns als Genossenschaften in Paraguay weiterentwickeln können, um die Produktion stabil zu halten, um somit einerseits unsere Mitglieder zu unterstützen, andererseits aber auch weiter einen sozialen Impact auf Mitglieder und viele Nicht-Mitglieder zu machen. Wir erhoffen uns außerdem, dass die neue Regierung weiter die klare Stellung bezieht bezüglich eines nachhaltigen und integralen Wirtschaftsmodells, wie es vom bisherigen Landwirtschaftsminister Moises Bertoni verteidigt wurde.

Auch Themen wie die Aufforstung und das Rodungsgesetz müssen klar und genau eingehalten werden. Konkret heißt es, unsere Ländereien zum einen nach den nationalen Regeln und Umweltgesetzen anzupassen, aber auch neue Ländereien im Rahmen der gesetzlichen Umweltordnungen entwickeln zu können. In diesem Zusammenhang wurden bereits Kontakte zum neuen Umweltminister, Roberto Barros, aufgenommen.

Weiter erwarten wir, dass Paraguay durch den neugewählten Landespräsidenten und auch durch den Kongress anderen Ländern gegenüber gut vertreten wird, ganz besonders auch bezüglich Thematiken wie z.B. Agenda

2030, Erziehung usw. Dass da eine eigene, gute und fundamentierte Linie bezüglich Familie, Ehe, Menschenbild usw. überzeugt angeleitet wird.

Weitere wichtige Themen sind immer wieder auch die Gesundheitsversorgung (die Versicherung unserer Mitarbeiter, IPS usw.), die legale Wehrdienstverweigerung, die überarbeitet werden muss, dann aber auch das Thema der sicheren Versorgung mit Strom und die Verbesserung der Stromtarife für die Kooperative. Auch die Asphaltierung weiterer strategischer Wegstrecken soll angestrebt werden, sowie auch die Erarbeitung eines strategischen Plans zur Sicherheit im Chaco, in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium.

Als Landesbürger, die wir hier in Paraguay unter allgemein guten Bedingungen wohnen dürfen, sollten wir der Regierung gegenüber eine positive Haltung einnehmen. Es wurde schon und wird auch weiter viel in Wege investiert (Ruta Bioceánica, Transchaco, Ruta de la leche), und der Bau der Brücke über den Paraguayfluss wird sich auch auf unsere Wirtschaft positiv auswirken.

Wir sind aufgefordert, pünktlich und mit einer positiven Einstellung unsere Steuern an den Staat zu zahlen, damit auch weiter Entwicklungen vorangetrieben werden können. Auch dass wir helfen, neue Arbeitsplätze zu schaffen, und unsere Angestellten im Rahmen der Arbeitsgesetze richtig behandeln. Hier ist auch wichtig zu erwähnen, dass man vorsichtig sein sollte bei der



Anstellung von neuen Mitarbeitern (sich beraten und vorher informieren, alle erforderlichen Dokumente unterschreiben usw.).

Lasst uns unsere Regierung unterstützen, aufbauend mitarbeiten, und vor allem auch im Gebet begleiten!

Ronald Reimer
Präsident ■

WEIHNACHTSMARKT LOMA PLATA

Parque Pioneros
07. – 10. Dezember

Anmeldeschluss ist bis zum 11. November.
Anmelden und informieren bei der
Librería Loma Plata
Tel: 0981 764 238

WEIHNACHTSMARKT SÜDMENNO

Freizeitgelände Yaragüi
15. – 17. Dezember

Anmeldeschluss ist bis zum 11. November.
Anmelden und informieren bei den
Sekretärinnen der Zweigstellen in
Lolita und Paratodo.

INFORMATIONEN

aus den Betrieben der Cooperativa Chortitzer Ltda.



Gemeinschaftsseminar 2023 Gott und Umwelt/Schöpfung



Seit 1988 wird in der Kolonie Menno alljährlich ein Gemeinschaftsseminar durchgeführt, in dem sich die drei größten Organisationen der Kolonie (Verwaltung, Gemeinde und Schule) treffen, um sich mit einem bestimmten Thema auseinanderzusetzen, sich weiterzubilden und sich auszutauschen.

In diesem Jahr fand das Gemeinschaftsseminar am 12. August von 8:30 – 12:30 Uhr im Chortitzer Kulturzentrum statt, und schloss wie üblich mit einem gemeinsamen Mittagessen unter dem Tinglado des Colegio Loma Plata. Für die Planung war die Verwaltung zuständig. Vertreten waren der Oberschulze, die Geschäftsführer der CCH Ltda. und der ACCHK, der Verwaltungsrat, der Aufsichtsrat, Wahlrat, Vertreter der Gemeinden der Nord- und Südmennokonferenz, sowie auch alle Primar- und Sekundarschullehrer. Für die Vorträge wurde auch Übersetzung ins Spanische angeboten.

Der Geschäftsführer der ACCHK, Herr Norman Toews, begrüßte die Anwesenden und hob die Relevanz des Themas hervor: Gott und Umwelt/Schöpfung. Wir alle haben es täglich hiermit zu tun, da wir selber Teil von Gottes Schöpfung sind. Nach einem Gebet brachte Clarence Thiessen eine kurze Besinnung, in der er besonders auf die Situation der Juden in der Babylonischen Gefangenschaft einging (Jer. 29). Die Juden werden aufgefordert, es sich in der fremden Umgebung zuhause zu machen: Sie sollen Häuser bauen, Gärten anlegen usw.,

aber dabei auch für das Wohlergehen der Menschen in ihrer Umgebung sorgen und sich für den Frieden einzusetzen („...denn in ihrem Shalom werdet ihr Shalom haben.“) Dieser Auftrag gilt auch uns heute noch.

Anschließend wurde gemeinsam gesungen und die Gruppen aus den drei Bereichen wie auch der Redner vorgestellt.

Im 1. Teil seines Vortrags ging Herr Delmer Wiebe vom CEMTA auf folgende Schwerpunkte ein:

1. **Geht uns Umweltschutz etwas an?**
2. **Gott und Umwelt – theologische Grundlage**
(Die Erde als göttlicher Besitz und Gabe an uns Menschen)
3. **Umgang mit Mitmenschen**



Geht uns als Christen dieses Thema überhaupt etwas an? Herr Wiebe ging dabei auf vier unterschiedliche Ansätze ein, die versuchen, eine Antwort auf diese Frage zu finden. Die allermeisten suchen immer die Schuld beim anderen. Die Bibel sagt uns zwar nichts Konkretes, aber doch sehr viel über Umweltschutz. Sie klärt unmissverständlich, dass die Erde, mit allem, was darauf ist, göttlicher Besitz ist und bleibt, und sie war von Gott bereits gutgeheißen, BEVOR der Mensch erschaffen wurde. Das Einzige, das dem Menschen eine besondere Stellung, und damit auch Verantwortung gibt, ist, dass er nach dem Ebenbild Gottes erschaffen wurde. Wir Menschen wurden als Verwalter eingesetzt, nicht als Besitzer. Wir sind aufgefordert, die Erde kreativ zu bebauen, aber auch zu bewahren. Daher sollte alles, was wir tun (auch unsere Produktionssysteme usw.) immer so ausgerichtet sein, dass es den Schöpfer ehrt, d.h. dass die Umwelt geschützt wird, ohne sie zu vergöttlichen, und dass die Produkte, die wir hervorbringen, auch unseren Mitmenschen zugutekommen, denn diese sind auch Teil von Gottes Schöpfung. Herrschen im Sinne der Bibel heißt nicht dominieren, sondern Autorität ausüben nach dem Vorbild Gottes: mit Gerechtigkeit, Gnade und Gemeinwohl für ALLE. Herrschen ist gleichzustellen mit Dienen, d.h. Verantwortung für andere übernehmen: „*Öffne deinen Mund für den Stummen, für den Rechtsanspruch aller Schwachen! Öffne deinen Mund, richte gerecht und schaffe Recht dem Elenden und Armen.*“ (Sprüche 31,8-9)

Nach einer kurzen Pause mit Imbiss und regem Gedankenaustausch ging Herr Wiebe dann im 2. Teil seines Vortrags auf folgende Punkte ein:

4. Ethische Gedankenanstöße (Schlussfolgerungen)

5. Ausblick aus theologischer Sicht

Im Zeitalter der Biotechnik mit seinen fast unbegrenzten Möglichkeiten müssen wir uns immer wieder fragen: Was wollen wir können? Darf man alles, was man kann? Was sollte man können usw. Der Mensch versucht, seine Endlichkeit zu verdrängen. Für einen Christen kann es nicht sein, dass die einzigen Kriterien für sein Handeln

wirtschaftlicher Erfolg und Profitdenken sind, wofür dann auch jedes Mittel recht ist. Wir brauchen auch in der wirtschaftlichen Entwicklung ethisch und biblisch orientierte Grundlagen und müssen auch langfristige Folgen unseres Handelns bedenken. Vor allem dürfen wir NIEMALS den Menschen außen vorlassen. Denn das biblische Shalom ist ganzheitlich zu verstehen: Frieden zwischen Gott und Mensch, zwischen Mensch und Mensch, und auch Frieden mit mir selber. (Jes. 32, 16-17)

Am Beispiel Jesu und Josephs aus dem Alten Testament erläuterte Wiebe, dass Shalom folgendes heißt:

- a) Liebe deinen Nächsten/Nachbarn!
- b) Schütze die Umwelt!
- c) Handle verantwortlich anderen Menschen gegenüber!
- d) Sei genügsam!

Wir müssen noch mehr Strukturen und Institutionen schaffen, die anderen helfen, auch ein würdiges Leben führen zu können. Aber wo vor allem jeder persönlich gefragt ist, ist das Thema der Genügsamkeit. Die Schere zwischen Arm und Reich geht in Paraguay immer weiter auseinander, und wir sind aufgefordert, dem entgegenzuwirken. Denn unser christlicher Glaube hat unseren Alltag, unsere Gesellschaft, unsere Politik (Kooperativ- und Landespolitik) zu beeinflussen und maßgebend zu prägen.

„Umweltschutz (Schöpfungsverantwortung) aus christlicher Sicht ist keine Option, sondern göttliches Gebot! Umweltschutz besteht jedoch nicht aus ein paar Regeln und Normen, der Gründung eines Naturschutzgebietes oder der Verwendung von wiederverwertbarem Papier, sondern hat mit einer ganzheitlichen Perspektive des Shalom zu tun. Es geht um und braucht eine tiefere Veränderung: Die Anerkennung der göttlichen Autorität im eigenen Leben und den daraus folgenden Konsequenzen.“
(Delmer Wiebe)

Lotte Wiens
Redaktion ■

Verteilerzentrum MRA (Mariano Roque Alonso) **und AMRA** (Administración Mariano Roque Alonso)

In der Juniausgabe von MENNO INFORMIERT wurde berichtet, wie die Vertretung der Cooperativa Chortitzer Ltda. in Ostparaguay angefangen und sich dann entwickelt hat. Auch wurde die Vertretung von Chortitzer auf der Avda. Artigas näher vorgestellt, von wo aus sämtliche Verwaltungsarbeiten und auch die Lagerung und Vermarktung der Produkte der Kooperative getätigt wurden.

Da es in den 90er Jahren einen großen Anstieg in der Milchproduktion im Chaco gab, wurde das Gelände auf

der Avda. Artigas mit nur einem Hektar Fläche zu klein, um die Menge der Produkte zu lagern, und auch noch den gesamten Einkauf der Ware für die Supermärkte im Chaco zu tätigen und zu lagern. Außerdem wurde es logistisch immer schwieriger und zeitaufwändiger, wenn die Lkws durch den rasant zunehmenden Verkehr bis zur Artigas in die Stadt fahren mussten.

Man hatte sich schon lange mit dem Gedanken auseinandergesetzt, die gesamte Milchverteilung auf ein größeres und strategisch gut gelegenes Gelände zu ver-



legen. Im Jahr 2004 entschied man sich für ein 10 Hektar großes Gelände in Mariano Roque Alonso, das nach vielen Untersuchungen unterschiedlicher Aspekte als ideal empfunden wurde. Dieses Landstück lag damals in einer noch sehr unbesiedelten und ländlichen Zone, und konnte daher auch für einen sehr günstigen Preis gekauft werden.

2005 fand die Spatenstichfeier statt, und man begann sofort mit den Vorbereitungsarbeiten für den Bau der Gebäude und der erforderlichen Einrichtungen. Dafür musste das Gelände teilweise aufgeschüttet werden. Als Chortitzer sich in dieser Gegend installierte, wurden die Immobilien in der Umgebung rapide teurer. Da die 10 Hektar etwa 20 bis 30 Meter von der Ruta 3 rein gelegen waren, hat man auch sehr bald noch mehrere kleinere Grundstücke an der Ruta hinzugekauft, damit man direkten Zugang zur Ruta 3 hatte.

Nach der Spatenstichfeier 2005 wurde dann intensiv gearbeitet und gebaut, so dass man bereits im Jahr 2007 das Verteilerzentrum in Mariano Roque Alonso (MRA) seiner Bestimmung übergeben konnte.

In diesem Verteilerzentrum wird von früh bis spät in mehreren Schichten gearbeitet, und zwar von 3:30 bis 18:00 Uhr durchgehend, jeden Tag der Woche. Zeit- und distanzhalber werden die Arbeiter auch mit Mittagessen versorgt, und auch die Wäsche der Arbeiter wird hier gewaschen, da alle angemessene Kleidung brauchen, z.B. für die Kühlkammern usw. Auf dem Hof des Verteilerzentrums arbeiten rund 210 Angestellte.

Zu den ursprünglichen Bauten kamen mit der Zeit immer mehr hinzu. 2013 wurde ein großer Lagerraum für die Lagerung der Milch gebaut, mit einem Fassungsvermögen für 4000 Pallets, sprich 4 Millionen Liter Milch. Später auch noch ein Haus, damit die Lastwagenfahrer aus dem Chaco hier übernachten können.

Obwohl im Jahr 2007 der ganze Betrieb der Vermarktung nach MRA verlegt wurde, funktionierte die Abteilung für den Einkauf (compras) weiter auf Artigas.

Die Lkws aus dem Chaco luden also in MRA ihre Milch ab, und mussten dann mit leeren Lastern bis Asunción/Artigas fahren, um die Ware zu laden, die auf dem Rück-

weg mit in den Chaco genommen wird. Das war eine strapazierte Zeit, zwischen zwei bis zweieinhalb Stunden im Verkehr pro Lkw pro Tag. Außerdem wurden die Maßnahmen seitens der Munizipalität immer strenger hinsichtlich großer Lastwagen, die in der Stadt und auf verkehrsreichen Straßen wie Artigas fahren.

Es lagen daher schon Baupläne vor, auf dem 10 Hektar Landstück auch die ganze Einkaufsabteilung unterzubringen, um Zeit und Kosten einzusparen. In dieser Zeit des Planens für den Umbau bekam Chortitzer das Angebot, nebenan nochmal 10 Hektar zu kaufen, was früher Monte Alegre gehörte. Obwohl es viel Geld war, war dieses doch ein sehr günstiges Angebot und vor allem eine einmalige Gelegenheit, das Gesamtgelände zu vergrößern und alles sozusagen „auf einem Hof“ zu haben. Das war der perfekte Schachzug für das Problem mit der Einkaufsabteilung auf Artigas.

Diese 10 Hektar wurden also 2014 dazugekauft, und dieses Gelände ist unter dem Begriff AMRA (Administración Mariano Roque Alonso) bekannt. Auf dem Gelände waren bereits die Bauten für Büroräume, Lagerhalle usw. vorhanden, so dass man praktisch nur einziehen brauchte und losarbeiten konnte.

Im selben Jahr wurde dann auch eine Verbindung zwischen beiden Geländen gemacht, so dass die Laster von einem Grundstück auf das andere rüberfahren können. Alle Lkws, die Produkte aus dem Chaco bringen, laden ihre Ware beim Verteilerzentrum ab, und fahren dann rüber zum sogenannten AMRA-Gelände. Dort warten bereits die schon geladenen Anhänger mit Ware, die eingekauft wurde, um in den Chaco mitgenommen zu werden. Kein Lkw von Chortitzer braucht mehr nach Artigas fahren. Dadurch werden nicht nur sehr viel Zeit und auch Kosten gespart, sondern die Ware kommt auch viel schneller und besser im Chaco an. Rund 80 Lieferanten kommen täglich, um die gekaufte Ware abzuliefern. Diese Ware wird je nach Ziel und Artikel vorbereitet, um diese so schnell und direkt wie möglich ans Ziel zu bringen. In dieser Arbeit des Warenannahmens sind in direkter Form 17 Personen angestellt.

Die hinzugekauften Grundstücke an der Ruta 3 wurden hauptsächlich für Parkplatz benutzt. 2021 wurde

hier aber auch der geräumige EIGENE Verkaufssalon Surubi´í gebaut, damit nicht nur die ca. 250 Arbeiter, die auf diesem ganzen Hof sind, Produkte von Chortitzer vor Ort kaufen können, sondern auch alle anderen Bewohner aus der Umgebung.

Die zentrale Verwaltung des Betriebs Ostparaguays, funktioniert seitdem auch in AMRA, sowie auch teilweise die Informatik- und RRHH-Abteilungen. Auch wurde hier die sogenannte IRO (Insumos Región Oriental) Abteilung eingeführt, welche für den Kauf aller notwen-

digen Büroartikel und sonstigen Lieferungen für die Abteilungen in Ostparaguay zuständig ist. So kann man zentralisierter, günstiger und kontrollierbarer die Sachen für den internen Gebrauch kaufen und verwalten.

Orie Toews
BL Vertretung Ostparaguay

Lotte Wiens
Redaktion ■



Handelsabteilung

Cooperativa Chortitzer Ltda. organisiert Reise nach Israel



Auf dem Ölberg mit Tempelberg im Hintergrund

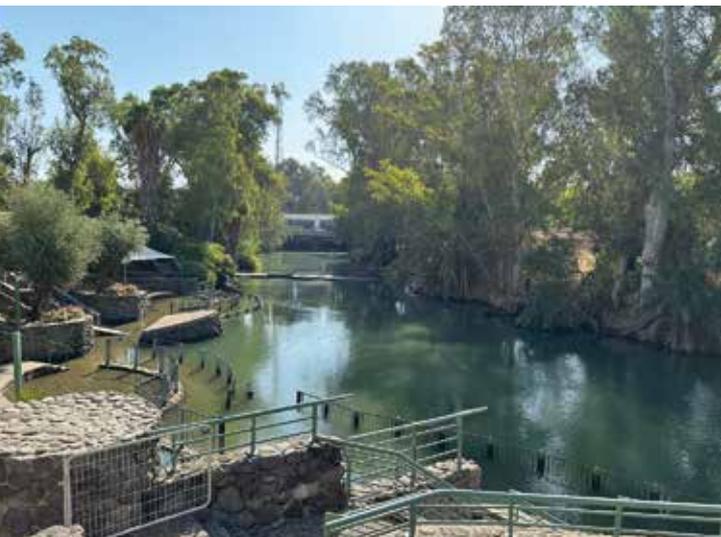
Die Weihnachtsaktion der Cooperativa Chortitzer Ltda. stand 2022 unter dem Motto: „Volviendo a Belén“ oder in Deutsch „Rückkehr nach Bethlehem“.

Für uns als Christen hat Israel eine große Bedeutung, da doch die meisten mit den biblischen Geschichten aufwachsen und bekannt sind. Daher hat Bethlehem für uns an Weihnachten auch einen direkten Bezug, nämlich die Geburt Jesu.

Am 21. Juli 2023 flogen wir als eine Gruppe mit 24 Teilnehmern los nach Israel. Ein Teil der Gruppe waren die Gewinner der verlosteten Tickets und der andere Teil hatte die Reise gekauft. Ich war als Begleitperson für die Gruppe verantwortlich. Die Teilnehmer der Gruppe waren: Carlos und Adela Hiebert - Südmenno, Michell

Harder de Portillo - Nordmenno, Juliane Giesbrecht de Dueck - Nordmenno, Benjamin und Tina Sawatzky - Südmenno, Marwin und Amanda Klassen - Südmenno, Willi und Anni Kauenhoven - Südmenno, Gustav und Alma Sawatzky - Nordmenno, Harry Bartel - Nordmenno, Lilian Duarte - Asunción, Christov Dueck - Nordmenno, Willi Friesen - Südmenno, Jakob Dueck - Südmenno, Jakob Giesbrecht - Südmenno, Ronald und Frieda Harder - Südmenno, Werner und Anita Wiebe - Südmenno, Eduard Neufeld - Asunción und ich, Esther Sawatzky - Nordmenno.

Als wir am 23. Juli nach langen Flügen und zum Teil langen Wartezeiten in Tel Aviv ankamen, wurden wir auf dem Flughafen von unserem Reiseführer Michael Schneider empfangen. Gleich fingen wir mit einer Tour



Der Jordan-Fluss



Tel Aviv an der Mittelmeerküste

in Tel Aviv wie auch im Hafen Jaffa an. Am nächsten Tag ging es dann für 2 Tage und Nächte weiter nach Tiberias, an den See Genezareth, wo wir dann in der Gegend verschiedene Touren hatten. Unter anderem waren wir bei Cesaréa Marítima, am Karmel Berg, Tel Megiddo und im Dorf Nazareth. An einem Tag machten wir eine Bootsfahrt auf dem See Genezareth, danach ging es weiter zu den Golan Höhen und nach Kapernaum.

Auch die tiefst gelegene Stadt der Welt Jericho haben wir besucht, wo es die guten Medjoul Datteln gibt. Die meisten der Gruppe haben auch einen Ritt auf einem Kamel gemacht. Die authentische Taufstelle Jesu haben wir am Jordan besucht, wie auch den Ort Qumran, wo von 1947 bis 1956 in 11 verschiedenen Höhlen Schriftrollen gefunden wurden, unter anderem das ganze Jesaja Buch. Dann blieben wir für die nächsten 2 Tage und Nächte in Ein Bokek am Toten Meer, wo wir einen halben Tag in der Wüste Orte wie En Gedi besuchten, den Wasserfall, wo David sich vor Saul in den Höhlen versteckte, und die Festung von Herodes bei Masada, und das bei Temperaturen von 44 Grad° + . Da wurde es mir immer verständlicher, dass die Israeliten während ihrer 40jährigen Wüstenwanderung immer wieder ins Murren kamen, wenn man bedenkt, unter welchen Bedingungen und Umständen sie damals unterwegs waren. Uns blieb aber auch noch Zeit, das Tote Meer zu erfahren und zu genießen, was schon sensationell ist.

Die letzten 3 Tage haben wir Jerusalem und Umgebung besichtigt. Darunter waren die Davids Stadt, der Hiskia Tunnel, die Klagemauer, der Leidensweg Jesu mit den verschiedenen Stationen, der Ölberg, der Garten Gethsemane, den Grabgarten, das Holocaust Museum Yad Vashem, und Bethlehem mit der Geburtskirche und dem Hirtenfeld.

Besonders tiefgehend waren auch die Momente, wo wir zum Beispiel im Garten Gethsemane das für uns be-

kannte Lied „In dunkler Nacht dort Jesus geht“ sangen oder bei den verschiedenen Orten den dazu passenden Bibeltext gelesen und erläutert bekamen.

Der letzte Tag war bis zum Schluss mit verschiedenen Besichtigungen gefüllt. In Jerusalem waren wir bei der Knesset, dem Regierungssitz. Wir sahen uns das Panzermuseum und die Gedenkstätte Latrun an, wie auch das Elah Tal, wo David gegen Goliath gekämpft hat.

Die hier genannten Orte und Stellen sind nur einige der vielen, die von uns besucht wurden.

Nach neun vollen Tagen verließen wir Israel am 31. Juli mit vielen neuen Eindrücken und einer Menge an Informationen. Unser Reiseleiter, der uns die ganze Zeit begleitete, hat uns in diesen Tagen mit vielen historischen Informationen, aber auch besonders an Hand der Bibel, Israel näher gebracht. Wir wurden mit folgendem Auftrag von ihm entlassen: Vom Kundschafter zum Botschafter Israels werden.

Für mich persönlich hat diese Israel Reise die Bibel in ein anderes Licht gerückt, lebendiger gemacht und auch viel zum Nachdenken angeregt. Was immer wir auch besichtigt haben, hat eine Geschichte in der Bibel oder einen Bezug zur Bibel. Es war für mich so, als ob ich den Drehort der Bibel besucht habe. Sehr beeindruckend, Respekt einflößend und faszinierend! Und ich habe ein anderes Israel, als es uns aus den Medien bekannt ist, kennengelernt.

Dieses ist eine Reise, die sich voll gelohnt hat und ich einem jeden empfehlen kann.

Gott ist mit seinem Plan für Israel und der Welt noch nicht zu Ende. Und jeder von uns hat einen bestimmten Platz in dem Ganzen!

i.A.

Esther Sawatzky ■

DEC ALT – Academia de Liderazgo Transformacional Fortbildung auf Laguna Capitán



Am Freitag, den 28. und Samstag, den 29. Juli 2023 fand auf Laguna Capitán eine anderthalbtägige Fortbildung statt.

Diese Fortbildung wurde vom DEC Chortitzer und der Akademie für Führungskräfte (ALT) organisiert und durchgeführt. Diese Akademie wird von der FECOPROD unterstützt und hat die Funktion, Kurse für die leitenden Personen der Kooperativen in Paraguay anzubieten. An dieser Fortbildung auf Laguna Capitán waren folgende Personen anwesend: Der Präsident der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee, alle Mitglieder des Verwaltungsrates, die Geschäftsführer beider Institutionen, einige Mitglieder des Wahlrats und des Aufsichtsrates und die Betriebsleiter der Cooperativa Chortitzer Ltda. und der Asociación Civil Chortitzer Komitee. Das Modul dieser Fortbildung hieß: „Incidencia política del dirigente Cooperativo“ und wurde vom Lehrer Arturo Ojeda angeleitet.

Der Inhalt dieser Fortbildung hatte einen starken geschichtlichen Hintergrund. Die Geschichte zu kennen ist von großer Bedeutung, weil Landesregierungen aus Erfahrungen Schlussfolgerungen ziehen, um daraufhin eine Entscheidung zu treffen. So fingen wir diese Fortbildung beim Ursprung der politischen Denkweise der Menschheit in der Antike an, weiter ins Mittelalter bis hin zur heutigen Zeit. Außerdem haben wir uns die verschiedenen Regierungstypen angeschaut, wie z. B. Demokratie, Monarchie, Republik, Diktatur, Theokratie, Oligarchie und Anarchie. Es ist wichtig zu beachten, dass in der Praxis viele Länder Merkmale mehrerer Regierungstypen aufweisen, und die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Regierungsformen kann in einigen Fällen komplex sein.

Mit diesem Vorwissen bekamen wir dann auch Informationen über den Dreibund- und den Chacokrieg, da diese Kriege die Entwicklung Paraguays sehr stark beeinflusst haben. Zwischendurch hatten wir auch immer wieder die Möglichkeit, in Form von Gruppenarbeiten bestimmte Konzepte und Methoden auf unsere Situation als Kooperative und Asociación Civil anzuwenden, und die Resultate vorzustellen. Bei der Aufgabe, wo wir ein Problem analysieren sollten und welches die jeweiligen Vorschläge zur Lösung des Problems sein könnten, kamen alle sechs Gruppen mit aktuellen Problemen auf, und welches die „incidencia política“ Chortitzers sein könnte, um diese Probleme zu lösen. So hat z. B. eine Gruppe die Notwendigkeit eines Busterminals in Loma Plata vorgestellt, eine andere Gruppe hat sich mit einer nachhaltigen Produktion beschäftigt und den Bedarf einer Veränderung im Umweltgesetz, oder noch eine andere Gruppe hat sich mit der fehlenden Planung der Urbanisation in Loma Plata beschäftigt, usw. Solche fachübergreifenden Gruppenarbeiten fördern den Teamgeist, und ich bin mal gespannt, wie viele von diesen Lösungsvorschlägen in nächster Zukunft eingeleitet werden können.

Im Namen der Gruppe bedanke ich mich beim DEC für die gute Organisation der Fortbildung und bei den Verantwortlichen von Laguna Capitán für die schmackhafte Beköstigung während der Fortbildung.

i. A.
Eldon Wiebe Toews
BL des Erziehungs-
und Bildungswesens



Reise nach Ostparaguay – Westbezirk

Montag, den 7. August, 3:30 Uhr in der Frühe: Voller Erwartung und Vorfreude, aber auch einer gewissen Spannung, wie alles laufen wird, sowohl auf der Reise als auch zuhause, machen sich 29 Mitglieder von Chortitzer zusammen mit Hanna Hiebert, Organisatorin und Reiseleiterin vom DEC, auf den Weg nach Ostparaguay, um Einrichtungen von Chortitzer, aber auch interkoloniale Einrichtungen, andere Kooperativen usw. kennenzulernen. Herr Elroy Funk, Verwaltungsratsmitglied des West-Bezirks konnte „seine“ Gruppe terminhalber leider nur am ersten Tag begleiten.

Nach einer mehrstündigen Fahrt, die mit einer Besinnung, Singen und regen Unterhaltungen gefüllt war, kamen wir wohlbehalten bei unserer ersten Station an: **CENCOPROD**. Die große Mehrheit der Teilnehmer war zum ersten Mal hier, und in der Auswertung drückten viele ihre Bewunderung dafür aus, wie gut alles organisiert ist, wie dankbar es sie stimmt, dass viele Arbeitsplätze geschaffen werden und auch Sozialhilfe in der Umgebung geleistet wird. Auch die Zusammenarbeit der Kooperativen in diesem Projekt wurde als sehr positiv hervorgehoben, und auch, dass auch hier ALLES vom Rind verwendet wird.

Danach ging es weiter zum **Verteilerzentrum und AMRA in Mariano Roque Alonso**. Nach einem Imbiss wurden die Einrichtungen besichtigt. Hier wurden vor allem die Geräumigkeit des Geländes und die Sauberkeit und Ordnung der ganzen Einrichtungen hervorgehoben. Viele Menschen aus der näheren Umgebung finden hier einen sicheren Arbeitsplatz. Es gab eine gute und aufschlussreiche Führung, bei der man auf die Fragen der Teilnehmer einging, aber es wurde auch erwähnt, dass allgemein mehr Bezug und Verständnis für die Situation der Milchbauern fehlen. Von AMRA ging es dann weiter nach Asunción.

Im Gebäude von **FECOPROD** auf der Avda. Sacramento gab uns der Präsident, Herr Alfred Fast, höchstpersönlich einen sehr ausführlichen und fachmännisch fundierten Einblick in die äußerst vielseitige Arbeit dieser Institution. Dankbar stimmte die Teilnehmer neben den vielen wichtigen Arbeiten, die von FECOPROD getan werden, vor allem auch die überzeugte biblische Einstellung des Vorsitzenden zum Thema Umweltschutz. Diese Leute an der Front brauchen unsere Gebetsunterstützung.

Gegen 16:00 Uhr ging die Reise dann weiter in Richtung Sommerfeld, wo wir nach einem langen und vollgepackten Tag müde, aber wohlbehalten und mit einer positiven Stimmung im **Hotel Aylin** ankamen. Das gute Essen, die schönen und komfortablen Zimmer und die freundliche Bedienung ließen jegliche Müdigkeit bald vergessen.

Dienstag, der 8. August, war dann gefüllt mit Besichtigungen in Sommerfeld. Früh um 7:00 Uhr ging es schon los zur Milchfabrik **LACTOLANDA**. Beeindruckt waren wohl alle von der Größe dieser Fabrik, und wie sie sich rasch weiterentwickelt. Auch wenn allen bewusst ist, dass dort unter ganz anderen Umständen produziert wird als hier bei uns im Chaco, so fanden viele es in der Auswertung doch als sehr positiv, dass auch schon Minderjährige die Chance haben, eine Arbeitsstelle zu bekommen, vor allem, wenn sie nicht in die Schule gehen. Die jungen Leute werden sinnvoll beschäftigt und lernen arbeiten. Natürlich blieben auch einige Fragen in Bezug auf legale Angelegenheiten offen.

Am gleichen Vormittag besuchte man auch noch die Mehl- und Nudelfabrik **Sol Blanca**, die der Kooperative Sommerfeld gehört. Bis auf eine Person war es für alle das erste Mal, dass man in so einer Mühle war und den



ganzen Prozess der Verarbeitung eines Korns zu Mehl und bis hin zu Nudeln mitverfolgen konnte.

Trotz des regnerischen Wetters konnten wir gleich darauf auch noch **Vida Sana** besuchen, eine Institution/Krankenhaus, in der den Ärmsten der Armen ganzheitliche Betreuung (medizinische, psychologische usw.) geboten wird. Auch wird hier in großen Mengen gekocht und vor allem älteren Personen eine warme Mahlzeit pro Tag ins Haus gebracht. Die ganze Arbeit wird von Spendengeldern getragen.



Am Nachmittag besuchten wir das Krankenhaus **Luz y Vida**, ein sehr gutes und modern ausgestattetes Krankenhaus, das mit IPS zusammenarbeitet, in dem aber auch Menschen aus der Umgebung, die kein Geld haben, versorgt werden, da es eine spezielle Kasse dafür gibt, in die Spendengelder für diesen Zweck eingezahlt werden. Was für die Allermeisten sehr überraschend und anerkennenswert war ist die Tatsache, dass dieses Krankenhaus von einer GEMEINDE aufgebaut und unterhalten wird. Davon können wir viel lernen, denn auch das ist praktische Mission.



Unsere letzte Station an diesem Tag war das wunderschön gelegene, geräumige und gut ausgestattete **Museum** der Kolonie Sommerfeld, in dem man einen sehr guten Einblick in die Entstehung und Entwicklung der Kolonie erhält.

Am Mittwoch, den 9. August in aller Frühe ging es dann nach Cnel. Oviedo, wo wir die **Milchfabrik** von Chortitzer besichtigten. Hier wird auch von vielen Kleinbauern Milch aufgekauft. Das sollte man noch mehr fördern, um so auch mehr Menschen aus der Umgebung ein Einkommen zu sichern, und die Fabrik mehr auslasten zu können.

Danach ging es weiter nach **Friesland**, wo wir zunächst die **Milchfabrik** besichtigten, die in einem Abkommen mit Chortitzer Milch mit der Marke Trébol verarbeitet. Am Nachmittag empfing uns der Oberschulze persönlich und gab uns einen sehr guten und offenen Einblick in die Kooperative und Gesellschaft von Friesland. Alle genossen das satte Grün der wunderschön gepflegten Höfe und sauberen Straßen im Zentrum von Friesland. Nachdem wir im neuen Supermarkt, im Museum und in der Bibliothek waren und auch einen Blick in

die neugebauten Seniorenresidenzen geworfen hatten, versammelten wir uns noch in der Kirche der MG Friesland, wo wir einen Einblick in die gute und harmonische Zusammenarbeit zwischen der Mennoniten- und der Mennonitenbrüdergemeinde erhielten.

Nach einer erholsamen Nacht im **Hotel Cristal** in Santa Rosa besuchten wir am Donnerstag noch **Tambo Verde**, wo wir den modernen Tambo der Familie Friesen und auch die Milchverarbeitungsanlage, die auch in einem Abkommen mit Chortitzer Produkte der Marke Trébol herstellt, besichtigten.

Mit vielen positiven Eindrücken und Gesprächsstoff traten wir gegen 10:00 Uhr die Heimreise an. Unterwegs gab es viel Zeit, sich auszutauschen und auch die Reise auszuwerten. Die Teilnehmer äußerten sich sehr positiv und dankbar für die sehr gute Organisation und Führung während der Reise. Auch drückten sie ihren Dank gegenüber der Verwaltung aus, dass Mitgliedern diese Möglichkeit geboten wird. Solche Reisen lassen uns über den Tellerrand hinausschauen, und regen auch zum kritischen Nachdenken an.

Lotte Wiens
Redaktion ■

Ausschreibung

von der CCH Ltda.

1. Auto NISSAN

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis N°	Chapa N°	Grundpreis
Schlachthof	NISSAN	FRONTIER 4X4/2012	2011	Silber	JN1CNUD22Z0021259	BNN528	25.000.000



Zu besichtigen bei der Wegabteilung.

2. Auto VOLKSWAGEN

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis N°	Chapa N°	Grundpreis
Asunción	VOLKSWAGEN	NOVO GOL SEDAN 1.6 POWER TOTAL FLEX/2	2013	Silber	9BWDB05U7ET112541	BNP479	15.000.000



Zu besichtigen in Asunción (Vertretung Artigas)

3. Kamion MERCEDES BENZ

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis N°	Chapa N°	Grundpreis
Asunción	MERCEDES BENZ	1728/51/2005	2005	Weiß	9BM6931485B423728	AHZ235	80.000.000



Zu besichtigen in Asunción (Vertretung in Coronel Oviedo)

4. Kamion MERCEDES BENZ

Betrieb	Marke	Modell	Baujahr	Farbe	Chassis N°	Chapa N°	Grundpreis
Asunción	MERCEDES BENZ	ATEGO 1725/2009	2009	Weiß	9BM9580729B613048	BDS691	120.000.000



Zu besichtigen in
Asunción (Vertretung in
Mariano Roque Alonso)

Angebote dürfen bis zum 15. September bei der Rezeption der Zentralverwaltung der Kooperative in Loma Plata abgegeben werden und die Bezahlung muss bis zum 30. September getätigt werden. Die Unkosten der Titelübertragung übernimmt der Käufer.
Für weitere Fragen darf man sich unter folgender Telefonnummer melden: **0985-440-328**.



EINLADUNG ZUM CHORTITZER JUGENDTAG 2023

Thema: Zukunft mit meinen Gaben
gestalten

Programm

- Beginn: 19:00
im CCC
- Vortrag
- Talentenshow
- Wissensspiele

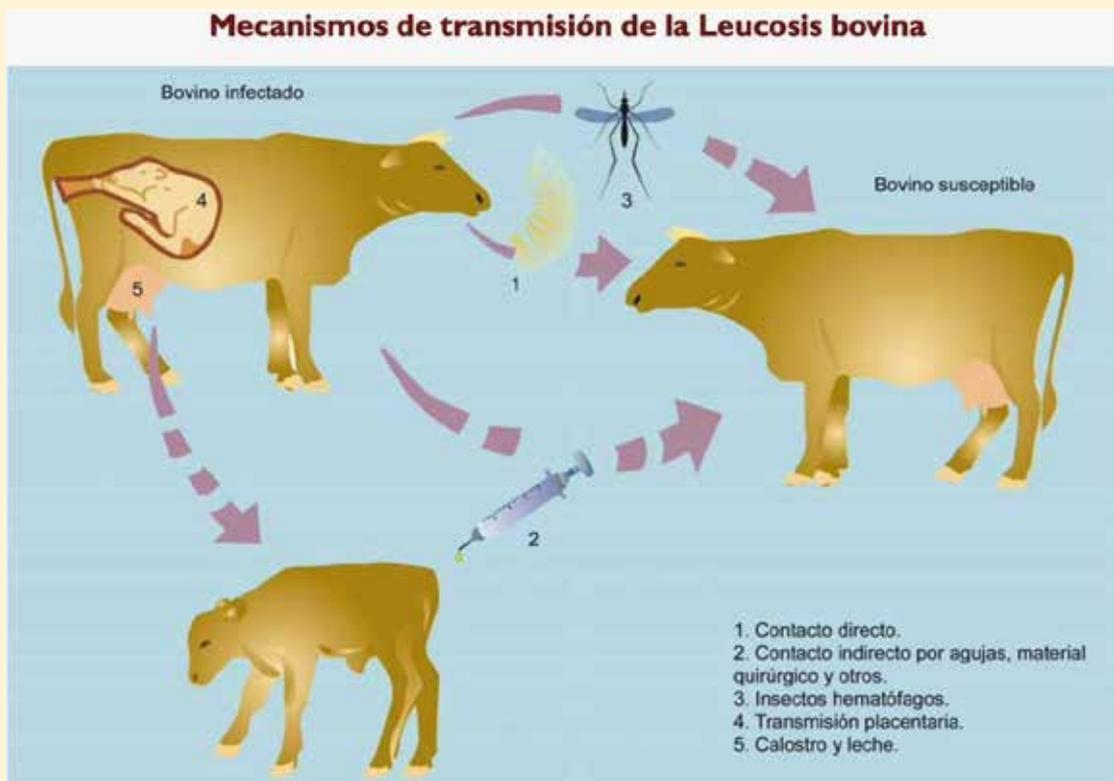
22 September



Anschließend gibt es ein gemeinsames Essen
und eine Verlosung

KOMM UND SEI DABEI!

RINDERLEUKÄMIE (Leucosis)



Das bovine Leukämie-Virus oder Rinderleukämie-Virus ist eine virale Infektionskrankheit, hauptsächlich der Rinder, die sich durch bösartige Wucherungen innerhalb ihrer Bildungsstätten oder in anderen Organen bemerkbar macht. Sie kann durch direkten Kontakt, durch blutsaugende Insekten und Injektionsnadeln übertragen werden.

Die Krankheit kennzeichnet sich vor allem dadurch, dass maligne Wucherungen (tumorartig) in den Lymphknoten und anderen Organen auftreten. Zudem verliert das Rind langsam an Gewicht und es macht sich eine schlechte Körperkondition bemerkbar, trotz einer guten Ernährung.



FUNKTIONALITÄT UND WARTUNG von Milchtank und Melkmaschine

Haben die Melkmaschine und der Milchtank Einfluss auf Bakterien und somatische Zellen? JA!

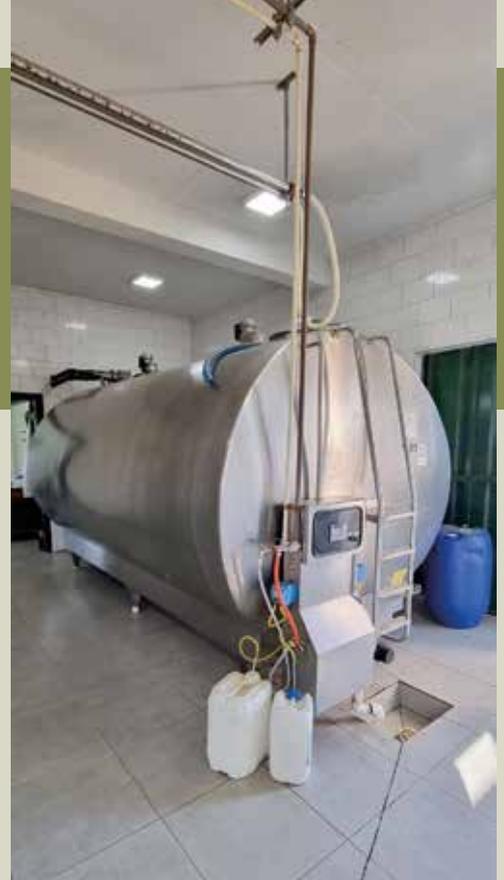
Bakterien:

Wichtigkeit beim Waschen der Melkmaschine und Kühltank

- Wasserqualität
- Dosierung der Reinigungsmittel
- Zeit der Waschung
- Turbulenz

Somatische Zellen:

- Richtige Installation der Melkmaschine
- Wartung der Melkmaschine zwischen 1- und 2-mal pro Jahr
- Vakuum
- Pünktliches Wechseln der Sauggummis
- Regelmäßiges Säubern der Vakuumregler und Pulsatoren



Nummern zur Anfrage von Wartungsdiensten bei der Cooperativa Chortitzer Ltda:

Nordmenno: 0983 469 718

Südmenno: 0985 519 334

**Dr. Vet. Gabriel Scholler,
Wilmar Giesbrecht**
Abteilung Milchproduktion

ABTEILUNG TIERGESUNDHEIT

Die Wichtigkeit einer künstlichen Besamung

Die künstliche Besamung ist eine Technologie, die in der Viehproduktion, sei es in der Milch- oder Fleischproduktion, einen radikalen Einfluss auf die Produktivität und Rentabilität bewirken kann. Das wichtigste Ziel dieser Technologie liegt darin, dass man die Fortpflanzungs- und Produktionsparameter verbessert, indem man die Genetik gebraucht, die man selber nicht hat oder haben könnte. Die Produktionsparameter können sowohl in der Fleischproduktion als auch in der Milchproduktion durch diese Technologie verbessert werden. Sehr wichtig ist es, dass man einen Bullen braucht, der die Herde in den Eigenschaften verbessert, die die Produktion steigern, und nicht nur einen Bullen aussucht, der einen schönen Eindruck macht.

Um gut produzieren zu können, muss ein Viehbetrieb mehrere Bereiche beachten, die, wenn jeder Bereich stimmt, zusammen eine hohe Produktion sichern. Diese Bereiche sind: **Genetik, Gesundheit, Ernährung und Handhabung**. Die künstliche Besamung verbessert direkt die Genetik, wenn man einen Zuchtbullen gezielt aussucht, und indirekt die Gesundheit, Ernährung und Handhabung.

Die **GENETIK** kann mit dieser Technologie schnell verbessert werden, indem man die Zuchtbullen einsetzt, die eine verbesserte Genetik aufweisen, und indem man dessen Färsen zum Ersetzen zurückhält. Die Verbesserung der Viehherde, die man mit einer natürlichen Deckung zu verbessern sucht, kann durch diese Technologie viel schneller erreicht werden. Es erlaubt den Produzenten, eine verbesserte Genetik auszusuchen und diese im Betrieb einzusetzen. Je nach Verbesserungsbedarf der Herde kann der Produzent sich den gewünschten Zuchtbullen aussuchen, der die Eigenschaften vererbt, die diese Kuhherde braucht. Bei der Anwendung der künstlichen Besamung kann man Zuchtbullen einsetzen, die weitgehend getestet sind, und so einen sicheren Schritt hin zur positiven Verbesserung der Viehherde garantieren. Die Selektion der Nachkommen, also bei den genetisch verbesserten Färsen, ist bei gleichaltrigen Färsen, die man durch eine künstliche Besamung erhält, viel effektiver.

Die Genetik kann aber nur dann einen positiven Effekt haben, wenn die anderen Bereiche wie Handhabung, Ernährung und Gesundheit stimmen.

Diese Technologie bringt auch viele gute und praktische Möglichkeiten in den Bereichen **HANDHABUNG** und **ERNÄHRUNG** mit sich. Zum einen kann man durch

die Anwendung dieser Technologie die Viehzucht ordnen, weil die Kälber alle gleichaltrig sind und die Kuhherden im gleichen Reproduktionsstadium sind. Die Kälber werden fast gleichzeitig geboren, zu einer gewünschten Jahreszeit, und somit ist die Handhabung derselben viel leichter. Zum Beispiel kann man die Kälber alle gleichzeitig zum Winter verkaufen, um die Weidelast zu erleichtern, wenn man dieses möchte. Diese Kälber ergeben einheitliche Kälberherden. Die Kuhherde kann besser hantiert werden. Zum Beispiel ist die Geburtszeit kürzer und man kann den Verkauf von alten und unfruchtbaren Kühen besser planen und durchführen. Das Auftreten von Komplikationen bei der Kalbung ist seltener, da man einen Zuchtbullen aussuchen kann, der Leichtkalbigkeit vererbt. Eines der wichtigsten Ziele, die man durch die Ordnung der Handhabung einer Kuhherde bekommt, ist die Selektion der Fruchtbarkeit. Man kann Kühe, die nicht regelmäßig jedes Jahr ein Kalb zur Welt bringen, verkaufen, und diese dann durch andere fruchtbare Kühe ersetzen, um so die Produktion zu steigern.

Man kann die Ernährung verbessern; zum einen wie schon erwähnt, kann man die Kälber zum Winter verkaufen und man hält die Weide für die Kühe, damit diese sich besser erholen können, um sich wieder auf die nächste Deckzeit vorzubereiten. Weil die Kuhherde im gleichen Reproduktionsstadium ist und die Kälber gleichaltrig sind, kann man eine viel gezieltere Ernährung anstreben, gleichsam für die Kühe wie auch für die Kälber. Einen anderen Vorteil, den man durch das Selektionieren des Zuchtbullens hat, ist, dass man einen Zuchtbullens einsetzt, der eine Anpassungsfähigkeit vererbt. Die Anpassungsfähigkeit ist eine entscheidende Eigenschaft, die einen direkten Einfluss auf die Ernährung macht. Rinder, die an die klimatischen Bedingungen unseres Produktionsumfeldes angepasst sind, haben die Fähigkeit, trotz mangelnder Weidequalität ihre Körperkondition stabil zu halten, das heißt, diese angepassten Rinder brauchen im Durchschnitt nicht so teure Futtermittel, um ihre Produktion zu sichern.

Auch die **GESUNDHEIT** kann durch die Anwendung dieser Technologie indirekt gefördert werden. Wenn man die Kuhherden im selben Reproduktionsstadium hat und die Kälberherden gleichaltrig sind, kann diesbezüglich der Gesundheitskalender viel effektiver geplant und durchgeführt werden. Zum Beispiel kann man Kühen kurz vor der Deckzeit alle gleichzeitig Selen geben, um die Gebärmutter dieser zu stärken, die Reproduktionsimpfungen werden für kurz vor der Deckzeit

geplant, usw. Auch verringert man durch die künstliche Besamung die Übertragung von Reproduktionskrankheiten, da der Samen, der für diese Technologie gebraucht wird, vorher bewertet und gegen Krankheitserreger behandelt wird. Wenn man die Handhabung der Herden durch diese Technologie verbessert, kann man die Geburten der Kälber gezielt in einer Zeitlinie planen, wo weniger Krankheitserreger vorhanden sind. Auch

kann man gezielt Rinder einsetzen, die an die Umwelt angepasst sind, und dadurch eine gewisse Resistenz auf Krankheitserreger haben.

Matthias Hiebert
Abteilung Tiergesundheit
Servicio Agropecuario
Cooperativa Chortitzer Ltda. ■



Reproduktionskrankheiten

Es gibt viele Faktoren, die eine schlechte Produktionsleistung verursachen können. Einer der Faktoren sind Fortpflanzungskrankheiten, die die wirtschaftliche Entwicklung eines landwirtschaftlichen Betriebes erheblich beeinträchtigen. Aus diesem Grund tragen ständige Kontrollen dazu bei, diese Krankheiten einzudämmen und gleichzeitig die Qualität der Produkte zu schützen.

Fortpflanzungskrankheiten haben sehr große wirtschaftliche Auswirkungen, da sie bei Kühen zu Unfruchtbarkeit oder Unterfruchtbarkeit führen. Sie können sich auch auf Bullen auswirken, und das bedeutet große Verluste für den Betrieb. Rinder werden nicht trächtig, zeigen wiederholte Brunst, es kommt zu Fehlgeburten und auch zu Übertragung der Krankheit auf andere Tiere.

Im Folgenden eine kurze Beschreibung einer Fortpflanzungskrankheit, die häufig in unseren Umgebungen vorkommt:

Diarrea Viral Bovina (DVB)

Diese Krankheit wird von einem Pestvirus verursacht. Er greift nicht nur Rinder an, sondern auch Schafe und Schweine.

Symptome: Fast nie wahrnehmbar.

Das Rind kann Symptome aufzeigen wie Fieber, Depression, Appetitlosigkeit, Senkung der Milchproduktion, Tränenfluss, Nasenschleim, Durchfall, niedrige Trächtigkeit, Eierstockinfektion, Fehlgeburten, angeborene Fehlbildung, hohe Mortalität der Kälber und Spermiendefekte (verminderte Beweglichkeit und Spermienkonzentration).

Die Krankheit kann verschieden übertragen werden.

Ursprung: Infizierte Rinder, die Symptome (oder auch keine) aufzeigen. Dauerhaft infizierte Rinder.

Der Virus kann durch Nasen- und Augenausfluss, Spucke, Urin, Fäkalien, Fehlgeburten und Samen ausgeschieden werden.

Der Virus kommt über Fortpflanzungsorgane, Verdauungstrakt und Atemwegsschleimhaut ins Rind. Auch kann der Virus durch Nahrung, Wasser und Schmutzpartikel, Nadeln, Handschuhe und andere Materialien zum Rind gelangen.

Wie infiziert sich das Rind?

1. Eine Art ist die Infektion vor der Geburt, welches bedeutet, dass die trächtige Kuh krank wird, oder auch schon krank ist und somit die Krankheit zum Kalb im Mutterleib überträgt. Dieses kann zum embryonalen Tod führen, Fehlgeburt, Fehlbildungen beim Kalb und dauerhaft infizierter Fötus. Die Kälber können auch klinisch normal geboren werden. In diesem Fall entwickeln sich die Kälber langsamer, haben eine größere Sterblichkeit, und bleiben dauerhaft infiziert, womit sie ihr Leben lang den Virus in sich tragen und verbreiten können. Die dauerhaft infizierten Rinder können akute so wie auch chronische Symptome aufzeigen.
Akute Symptome: Fieber, Depression, Appetitlosigkeit, Herzrasen, schleimig-eitriger Nasenausfluss, Ödem der Hornhaut (Auge), Senkung der Milchproduktion, starker wässriger Durchfall, starker Speichelfluss, etc. Der Tod tritt normalerweise innerhalb von 2 bis 10 Tagen nach Auftreten der Symptome ein.
Chronische Symptome: Ununterbrochener Durchfall, Depression, Appetitlosigkeit, Erosionen in der Mundschleimhaut und im Urogenitaltrakt und Erosionen in der Haut. Diese Tiere können bis zu 18 Monate lang überleben.
2. Eine andere Art ist die Infektion nach der Geburt. Die Inkubationszeit des Virus ist zwischen 5 – 7 Tage, und in den meisten Fällen zeigt das Rind nur wenige klinische Symptome.

Vorbeugung:

Die kranken Rinder identifizieren und entsorgen.

Impfung:

1. Erste Impfung und nach 3 Wochen wiederholen. Milchvieh mindestens 3-mal im Jahr impfen und Rinder für Fleischproduktion mindestens 2-mal im Jahr.
2. Kontrolle neuer Tiere (Kauf)
3. Kontrolle von Infektionsüberträger

Dr. Vet. Dietmar Sawatzky
Abteilung Tiergesundheit
Servicio Agropecuario
Cooperativa Chortitzer Ltda. ■



ABTEILUNG

PFLANZENPRODUKTION

Pflege von Zitrusbäumen

Krankheiten und Schädlinge sind ständiger Begleiter jeglicher Anbaukultur, so auch bei Zitruspflanzen. Folgend die wichtigsten dieser Schädlinge und deren Bekämpfung.

Cancrosis (Zitruskrebs):

Eine Bakterienkrankheit (*Xanthomonas axonopodis* pv. citri) deren Symptome aufliegende, dunkle Flecken mit hellem Rand sind, die auf Blättern, Ästen und Früchten auftauchen. Die Infektion geschieht in der Sprosszeit, besonders wenn Blätter und Äste beschädigt sind (durch Wind oder Insekten). Deshalb ist eine frühzeitige, präventive Behandlung zu empfehlen, da eine spätere Bekämpfung nicht möglich ist. Am besten eignet sich Cuprimicin 500, das mit 3 Wiederholungen jede 2te Woche mit etwa 5 g/l Wasser, gesprüht wird. Wichtig ist aber vor allem, die Blätter während der Sprosszeit von der Minierraupe freizuhalten.

Minierraupe:

Dieses ist die Larve einer Motte (*Phyllocnistis citrella*), die ihre Eier in die jungen Sprosse legt, woraus die Raupe schlüpft und sich sofort unter die Blatthaut frisst. Dort entwickelt sie sich, indem sie eine „Blattmine“ hinterlässt (siehe **Abb. 1**), die das Blatt zusammenkrümmen lässt. Die verbleibenden Wunden sind Eintrittsorte für Cancrosis, der wohl größte Schaden, den diese Plage verursacht. Bekämpfen kann man diesen Schädling durch Spritzungen mit Abamec 8.4 (1.5 cc/l) oder Bravo (5 cc/l). Sehr viel effektiver ist eine Behandlung des Baumes, wenn man um den Stamm Bravo (2-5 cc/Baum pro Meter Baumhöhe) mit etwa 5 Liter Wasser gießt, oder mit Tröpfchenbewässerung (falls vorhanden) mitgibt. Diese Option ist nur in der Spross- oder Blütezeit zu empfehlen, oder es gilt, eine Wartezeit von mindestens einem Monat einzuhalten, bevor man von einem behandelten Baum Früchte konsumiert.

Gomosis:

Diese Krankheit wird durch einen Pilz (*Phytophthora* spp.) verursacht und macht sich erkennbar durch das Zerplatzen der Stammrinde, das Ausscheiden einer gelartigen Flüssigkeit und letztendlich faulen Stamm und Wurzeln (siehe **Abb. 2**). Ein Hinweis auf diese Krankheit ist eine außergewöhnlich volle Blüte und Ernte mit zunehmend kleineren und gelblichen Blättern, da keine Nährstoffe zur Wurzelentwicklung nach unten gelangen, weil der Pilz die Nährstoffleitungen zerstört. Letztendlich führt diese Krankheit zum Absterben des Baumes. Oft infiziert sich der Baum über Verletzungen



Abb. 1. Schäden der Minierraupe, Isla Po'í, August 2017



Abb. 2. Symptom der Gomosis-Krankheit, Isla Po'í, August 2017

durch Termiten oder ständiger Feuchtigkeit (ungenügend Drainage) am Stamm. Um diese Krankheit vorzubeugen, sollte man in lockeren (eher sandigen) Böden pflanzen, Verletzungen am Stamm vorbeugen und Termiten (Madameisen) bekämpfen. Behandeln kann man einen befallenen Stamm mit einer Mischung aus Kalk (300 g/l) und Kupfer (Oxichloruro de cobre, 100 g/l), womit man den Stamm bestreicht. Zusätzlich wird eine Pilz-Termitenbekämpfung empfohlen, mit Haley (15 g/Baum) und Sevin (20 g/Baum) oder Fipronil (10 g/Baum) mit genügend Wasser (oder Bewässerung) um den Stamm gießen.

Leprosis (Lepra):

Diese Krankheit wird durch ein Virus verursacht, das durch eine Spinnmilbe (*Brevipalpus phoenicis*) übertragen wird. Apfelsinenbäume sind am sensibelsten auf diese Krankheit. Die Symptome sind braune, trockene Ringe an Ästen, Blättern und Früchten, die Astringe zerplatzt (siehe **Abb. 3**) und im fortgeschrittenen Stadium sterben junge Äste und grüne Früchte ab. Bekämpfen kann man das Virus nicht, aber da dieses nur lokal angreift, kann man mit der Kontrolle der Milbe ein Fortschreiten verhindern. Dazu sollten befallene Organe entfernt, und die Bäume mit Akariziden behandelt werden, wie Abamec 8.4 (1.5 cc/l) oder Lorsban (5 cc/l). Besseren Effekt hat man mit 4 Doppelbehandlungen (Wiederholung nach 2 Wochen) im Jahr, besonders die Behandlung in der Sprosszeit ist äußerst wichtig.



Abb. 3. Symptome des Zitruskrebs, Isla Po'í, August 2017

HLB (Huanglongbing):

Dieses ist wohl die am meisten gefürchtete Bakterienkrankheit (*Candidatus Liberibacter* spp.) und wird vom Zitrus-Blattfloh *Diaphorine citri* von einer erkrankten Pflanze zur nächsten übertragen. Der Baum zeigt Nährstoffmangel-ähnliche Symptome, Früchte verformen und verfärben sich gelblich und werden ungenießbar. Innerhalb von 5 Jahren stirbt der Baum ab. Bisher ist eine einzige Behandlung effektiv, die sich aber noch in Testphase in Texas, USA, befindet. Die einzige ansonsten gebräuchliche Form ist die kranken Pflanzen zu eliminieren, HLB-freie Bäumchen nachzupflanzen und den Überträgerfloh mit systemischen Insektiziden (Bravo z.B.) via Stammbehandlung zu bekämpfen. Bis zum heutigen Zeitpunkt hat man im zentralen Chaco noch keine infizierten Bäume bestätigen können, was wahrscheinlich auch auf eine stark reduzierte Überträgerfähigkeit des Blattflchs zurückzuführen ist. In Ostparaguay jedoch sind schon viele Pflanzen mit dieser Krankheit befallen.



Abb. 4. *Ceratitis capitata*, Fruchtfliege. Quelle: Cocco, A.

Fruchtfliege:

Diese 5 mm große Bohrfliege, *Ceratitis capitata*, (siehe **Abb. 4**) sticht (fast) reifes Obst an und legt ihre Eier in die Frucht. Die sich entwickelnden Larven hinterlassen das Fruchtfleisch ungenießbar. Nicht nur Zitrusobst, sondern auch Guayabas, Kirschen oder Datteln werden angegriffen, weshalb eine effektive Kontrolle der Vermehrung nur durch Einsammeln und Vernichten aller reifen, abgefallenen Früchte eines Gartens erreicht werden kann. Solange keine Ernte bevorsteht, kann man mit Bravo (5 cc/l), Supermyl (2 cc/l) oder anderen Insektiziden die Bäume besprühen. Vor und während der Erntezeit sollte man nur Köderstellen, etwa 1 Quadratmeter groß, mit einer Mischung aus 100 g/l Syrup, etwas Hefe und 10 g/l Sevin oder 5 cc/l Bravo besprühen, mit wöchentlicher Wiederholung. Ganzjahrfallen mit Syrup, Hefe, Fruchtsaft oder sonstigem Fliegenlockmittel und etwas Insektizid können die Fliegenbevölkerung senken. Mindestens eine Falle (kann eine gebrauchte Plastikflasche mit kleinen Löchern an den Seiten sein) sollte man pro Baum anbringen.

Quellenangabe

Harder, W.; Nägele, A.; Dueck, J. Pflege der Zitrusbäume. Servicio Agropecuario. Soc. Coop. Col. Chortitzer Komitee Ltda.

Farm Chemicals Argentina. Imidacloprid 35 Farm Chemicals (hoja informativa). En línea: http://www.fcagro.com.ar/index.php?pag=productos/insecticidas/info/imidacloprid_35.php

Wood, M. (2006). Citrus' Huanglongbing Disease Voted Top Research Proposal. USDA. En línea: <https://www.ars.usda.gov/news-events/news/research-news/2006/citrus-huanglongbing-disease-voted-top-research-proposal/>

Harrell, C. Fighting Citrus Greening. Thrive, Syngenta. En línea: <http://www.syngenta-us.com/thrive/production/citrus-siege.html>

Cocco, Arturo. (2012). Tephritidae. 10.2174/97816080529431120101.

Ing. Agr. Mark Hiebert
Abteilung Pflanzenbau
Servicio Agropecuario
Cooperativa Chortitzer Ltda.



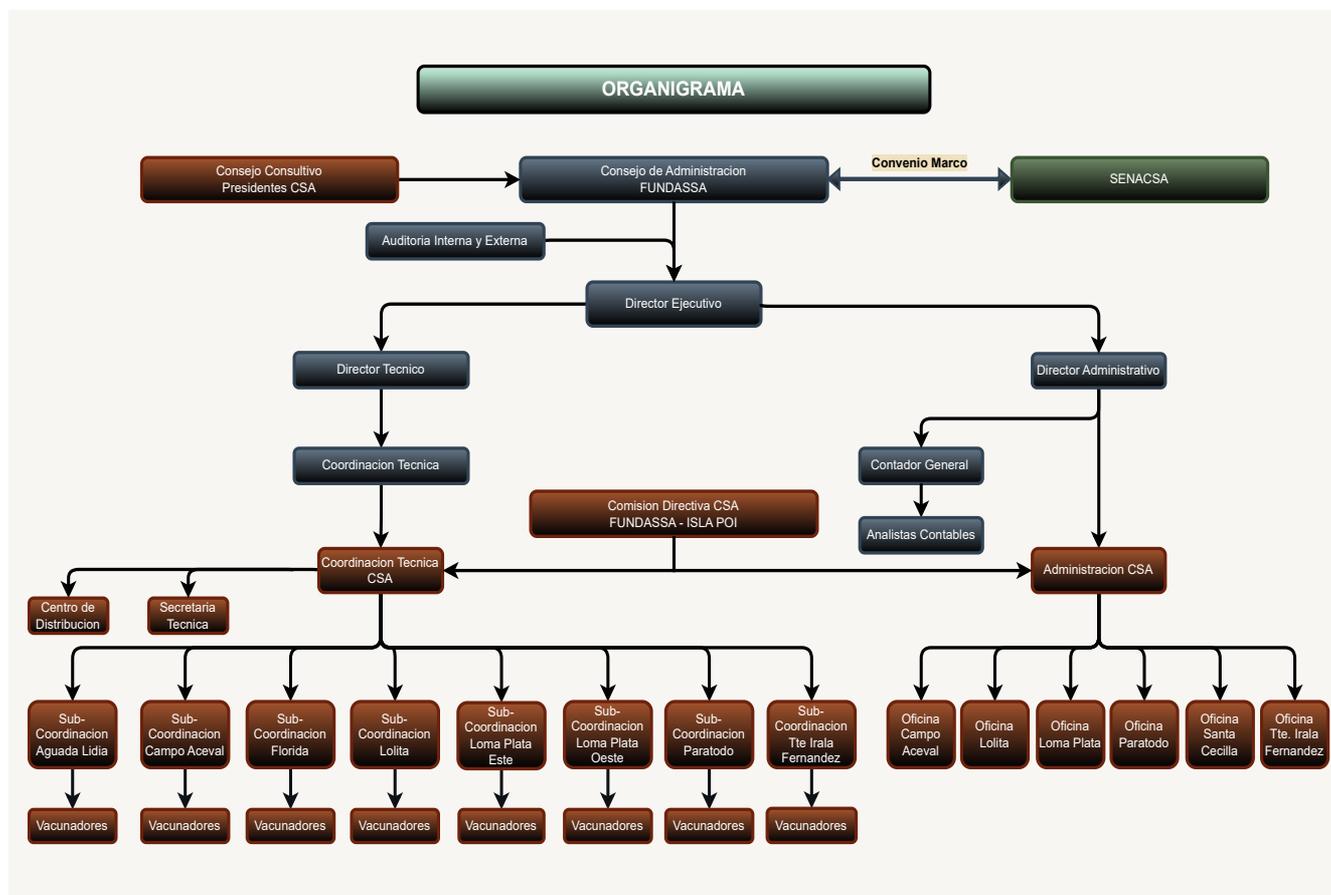
FUNDASSA ISLA POI

Die FUNDASSA ist eine Stiftung, gegründet von der Asociación Rural del Paraguay (ARP). FUNDASSA ISLA POI ist eine von 23 Viehkommissionen auf Landesebene, die das Abkommen mit SENACSA hat, Impfungen gegen Maul- und Klauenseuche und Brucellose durchzuführen und zu registrieren. Der Hauptsitz der 23 Viehkommissionen ist bei der ARP in Mariano Roque Alonso, wo auch unsere Sitzungen stattfinden, während der Impfperioden jeden Montag, und außerhalb der Impfperioden einmal monatlich.

Die FUNDASSA ISLA POI hat ihren Hauptsitz in Loma Plata und Büros in Irala Fernandez, Lolita, Paratodo,

Campo Aceval, Santa Cecilia und eine Impferwohnung in Fortín Florida. Die Planung einer Impfung dauert 3 Wochen, die Impfung 45 bis 60 Tage und die Schließung 3 Wochen.

FUNDASSA ISLA POI verfügt über einen Arbeiterstab von insgesamt 115 Mitarbeitern, von denen 10 vollzeitlich und 105 teilzeitig Angestellte sind. Eine Herausforderung, die sich stellt, ist es, für jede Impfperiode genügend deutschsprachiges Personal zu finden, das Personal auszubilden, und in 45 bis 60 Tagen 3.600 Viehzüchter mit der Impfung zu bedienen.

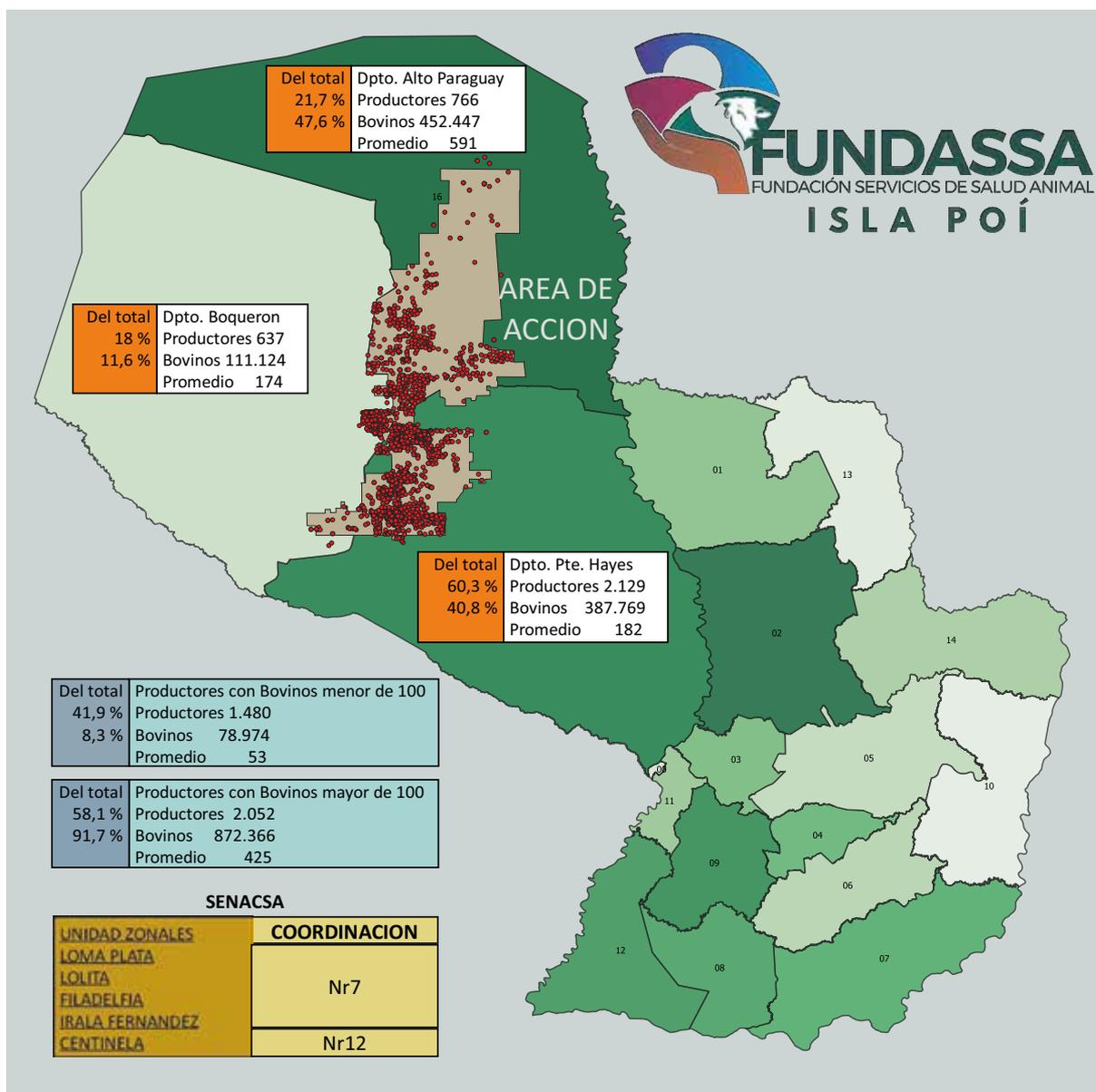


Vergleich der ersten Impfperiode 2022 und 2023 gegen Maul- und Klauenseuche. Der Rückgang vom Viehbestand liegt größtenteils bei der Subcoordinación Florida und ist auf die Trockenheit zurückzuführen.

Año	Vacas	Vaquillas	Novillos	Toros	Desmamantes Machos	Desmamantes Hembras	Terneros Machos	Terneras Hembras	Bueyes	Total Bovinos
2022	368.777	146.105	56.770	101.807	39.810	41.997	121.354	123.665	147	1.000.432
2023	362.401	132.338	44.865	97.302	43.512	35.798	116.324	116.708	162	949.410
Diferencia	6.376	13.767	11.905	4.505	-3.702	6.199	5.030	6.957	-15	51.022
	-1,7%	-9,4%	-21,0%	-4,4%	9,3%	-14,8%	-4,1%	-5,6%	10,2%	-5,1%

Vergleich der zweiten Impfperiode 2022 und 2023 gegen Maul- und Klauenseuche

Año	Desmamantes Machos	Desmamantes Hembras	Terneros Machos	Terneras Hembras	Total Bovinos
2022	133.824	140.049	34.327	33.062	341.262
2023	146.230	134.860	33.958	32.936	347.984
Diferencia	12.406	-5.189	-369	-126	6.722
	9,3%	-3,7%	-1,1%	-0,4%	2,0%



Bemerkung

Der Viehzüchter erhält vom Impfer die "Orden de Trabajo" (legales Dokument), um bei SENACSA seine "Alta" und "Baja" zu machen und abzugleichen, ob die Anzahl, die geimpft wurde, mit den Daten im SIGOR übereinstimmt, um Blockierungen zu vermeiden. Wir bitten eindringlich, dass der Viehzüchter diese "Orden de Trabajo" innerhalb von 3 Tagen ab dem Impfdatum im Büro von FUNDASSA abgibt, da wir 8 Tage Zeit haben, dieses bei SENACSA abzugeben. Für Fleischvieh wird ab diesem Jahr an der Ausrottung von Brucellose gearbeitet,

und die Kampagne läuft bis zum Jahr 2032. Milchvieh ist seit 2020 fällig und bei "Cabaña" sieht man vor, auch noch in diesem Jahr zu beginnen. Da es sich hier um 8 Resolutionen handelt, werden wir später bei den Bauernveranstaltungen detaillierter auf die Arbeitsweise und die Bedeutung für den Viehzüchter informieren.

Vielen Dank an Euch, liebe Viehzüchter, für die gute Mitarbeit und das Verständnis, das ihr uns immer wieder zeigt.

Rudolf Gerbrand Harder
Präsident FUNDASSA ISLA POI ■

INFORMATIONEN

aus den Betrieben der Asociación Civil Chortitzer Komitee



1. August: Tag des paraguayischen Feuerwehrmannes

Der 4. Oktober gilt in Paraguay offiziell als Nationaler Tag der Freiwilligen Feuerwehr (Día Nacional del Bombero Voluntario), da die Feuerwehr am 4. Oktober 1978 offiziell ins Leben gerufen wurde. An diesem Tag sollen die Feuerwehrleute für ihren edlen Beruf besonders geehrt und ihre aufopferungsreiche und oft gefährliche Arbeit gewürdigt werden.

Im Jahr 2022 wurde jedoch auch der 1. August durch das Gesetz Nr. 3918/09 als Nationaler Tag des/der Feuerwehrmannes/Feuerwehfrau erklärt, im Gedenken an den unermüdlichen Einsatz dieser Leute während der Brandkatastrophe am 1. August 2004 beim Supermarkt Ycuá Bolaños in Asunción.

Doch die Arbeit der Feuerwehrleute geht weit über das Löschen von Bränden hinaus. Sehr oft setzen sie ihr eigenes Leben auf Spiel, um andere Leben zu retten, und sie setzen sich bei Unfällen, Bränden, Überschwemmungen und anderen Naturkatastrophen für ihre Mitmenschen ein.

Feuerwehrmann/-frau zu sein ist ein sehr edler Beruf, und auch in unseren Kreisen brauchen wir Leute, die sich dafür berufen lassen und in diese Arbeit einsteigen. Denn in Krisensituationen sind wir alle dankbar, wenn die Feuerwehr schnell und professionell zur Hilfe eilt. Dass dieser Beruf viel Professionalität verlangt, nicht nur beim Handeln, sondern auch im Umgang mit den emotionalen Belastungen, darüber mehr im folgenden Beitrag, der auf der Grundlage eines geführten Interviews zwischen Patrick Friesen (PF) und dem langjährigen Feuerwehrmann und Pfleger Wilfried Unrau (WU) zusammengestellt wurde.

PF: Welche Situationen fallen Feuerwehrleuten besonders schwer und bringen eine besondere Belastung mit sich?

WU: Feuerwehrleute werden für sehr vieles ausgebildet. Am allermeisten beschäftigen sie sich natürlich



mit Bränden (Buschbrände, Weidebrände usw.). Da ist es dann sehr schwer mit anzusehen, wie der Eigentümer des betroffenen Landstückes verzweifelt ist, weil er schon Maschinen geholt hat und alles Mögliche getan, um den Brand einzudämmen usw. Mit anzusehen, wie die Hitze immer stärker wird, die Feuerwehrleute in der Hitze kämpfen, wie Zaunpfosten oder auch ganze Korralen verbrennen usw. Das sind große Verluste, die tun weh.

Noch schlechter geht es, wenn man mit ansehen muss, wie Tiere leiden, manchmal teilweise verbrennen oder schwer verletzt sind, so dass die oft an den Folgen sterben.

Aber besonders schwer haben wir Feuerwehrleute es, wenn es um Menschen geht, wo z.B. jemand bei einem Verkehrsunfall schwer verletzt oder sogar umgekommen ist. Das greift noch viel tiefer ein.

PF: Wir haben immer wieder davon gesprochen, was für eine edle Arbeit die Arbeit als Feuerwehrmann/Feuerwehfrau ist. Du erwähnst diese Unfälle. Kannst du uns vielleicht eins oder zwei Begebenheiten sagen, die bei dir einen besonderen Impact hinterlassen haben?

WU: Wie gesagt, wir haben sehr Verschiedenes schon gesehen. Sehr oft, wenn ein Anruf kommt, weil ein Auto

sich überschlagen hat, oder ein Lkw, dann weiß man im ersten Moment nicht, ob die Unfallopfer vielleicht festgeklemmt sind, ob man die nur mit der Ambulanz bedienen kann, ob man die schnell befreien kann oder ob sie mit dem Spreizer rausgeschnitten werden müssen. Dann muss man mit der Ambulanz, Feuerwehr und auch mit der Polizei zum Unfallort fahren. Das sind oft sehr schwere Situationen, die man da muss versuchen, unter Kontrolle zu halten, und besonders auch darauf achten, dass man, wenn man schon weiß, wer das ist, das man dann professionell danach schaut, nicht die näheren Verwandten des Unfallopfers mitzunehmen.

Woran ich mich sehr genau erinnere ist an eine Situation, bei der zwei Familien mit einer Camioneta in einen Lkw geprallt waren, und wir dann schnell mit der Ambulanz hinfuhren. Als wir bis zum Unfallort waren sah man schon ein Kind liegen, man testet es und merkt, dass es nicht mehr lebt, das ist sehr schockierend. Aber man ist dann unter Adrenalin, man kann trotzdem weiterarbeiten, hat die Emotionen noch hoch. Dann guckt man nach rechts, da liegt auch ein Patient, blutüberströmt, aber er lebt noch, und man ist so froh darüber. Dann guckt man nach links, da liegt ein weiterer, einer ist noch auf dem Sitz im Auto und blutet stark... usw. Das sind sehr schwere Momente. Da macht man dann schnell eine Triage, wo man schnell entscheiden muss und dann den schlimmsten Fall zuerst wegschickt, dann den nächstschlimmsten usw. Einfach der Reihe nach die Verletzten versuchen zum Krankenhaus zu schicken

Glücklicherweise waren damals Freiwillige vor Ort, die sich anboten, Unfallopfer mitzunehmen. Wir haben den Menschen dann schnell "suero" eingestellt und verschiedene Medikamente gegen Schmerzen gespritzt, und dann ging es auch mit der Ambulanz los nach Loma Plata.

Was mir dann sehr sehr schwer war, war der Schluss. Ich wusste auch nicht genau, wer die Unfallopfer waren. Wir nahmen die Geldtaschen, Handys usw. mit und fingen unterwegs an zu kontrollieren, wer das alles war, da sie nicht zu erkennen waren. Und als ich dann beim Krankenhaus den letzten der Patienten ablieferte, sagte die diensthabende Krankenschwester zu mir: „Das ist ja meine beste Freundin.“ Das war ein harter Schlag. Ich hatte meine Arbeit beendet, konnte sie abgeben, aber jetzt musste ich gut schlucken, gut nachdenken, ging dann weg. Ich wusste, ich hatte meinen Teil getan, aber er hat mir doch das Herz gebrochen und ich habe bitterlich geweint. Das sind besonders schwere Momente, einen Menschen oder mehrere Menschen zu verlieren, und mit der Situation fertigzuwerden. Aber man wertet nachher mit den Kollegen die Situation aus, was hätte man anders oder besser machen können, man tröstet sich gegenseitig und hilft sich, die Schmerzen und die Last zu tragen.

PF: Gibt es bei der Feuerwehr auch sowas wie eine Vorbereitung dafür, diese emotionelle Belastung tragen zu lernen?

WU: Ja, in der Ausbildung haben wir das Fach *Ética profesional*, wo Psychologen mit uns reden, und verschiedene Themen behandelt werden, wie man mit solchen Situationen fertig werden kann. In dem Moment, wo man einen schweren Unfall vor sich hat, ist der Adrenalinspiegel hoch, man kann sich konzentrieren. In dem Moment zählt nur, den Menschen zu helfen, und wenn möglich, Menschenleben zu retten.

PF: Der Anlass von diesem Gespräch ist ja der *Día del bombero paraguayo*, und das hat seinen Ursprung grade in der Katastrophe, die beim Ycuá Bolaños passiert ist. Du hast damals auch dort mitgearbeitet. Kannst du uns das kurz schildern, was du damals da getan hast?

WU: Als der Brand ausbrach, war ich noch in Loma Plata, aber am späten Abend desselben Tages war ich dort, dann war der Brand bereits größtenteils gelöscht. Am nächsten Tag und auch in den nächsten paar Wochen war ich im Instituto Coda Thompson und habe mit dem Röntgenapparat usw. in Zusammenarbeit mit den Fuerzas Armadas Leichen untersucht. Zusammen mit Experten versuchten wir, diese Leichen zu identifizieren, es wurde einfach gesucht, welche Leiche gehört zu welchem Namen. Das war interessant, aber auch unheimlich traurig. Z.B. brachte eine Frau ein Röntgenbild und sagte, dass sie einen 10jährigen Sohn habe, der mal einen Beinbruch gehabt habe. Dieses Röntgenbild gehöre zu ihrem Sohn. Und dann suchte man unter den Kindern, welches Kind eine Metallplatte im Bein hat. So konnte man dann manchmal herausfinden, welches Kind gehört zu welcher Mutter. Und so gab es da hunderte Fälle. Man muss sich vorstellen, unter den ca. 400 Leichen herauszufinden, wer zu welchem Namen gehört. Das war sehr oft gefühlsmäßig schwer runterzuschlucken.

PF: Neben all diesen schweren Erlebnissen, welches sind für dich erfüllende Beispiele/ Erlebnisse gewesen, die du als Feuerwehrmann erlebt hast?

WU: Ich habe öfters Fälle erlebt, wo man z.B. bei einem Unfall die Opfer schnell aus dem Auto befreien und zum Krankenhaus bringen konnte. Oder sogar einmal bei einem Fußballspiel, wo zwei Fußballspieler mit dem Kopf zusammenprallten, wo es dann ganz schlimm ausfiel, konnte ich zusammen mit einem anderen Pfleger, der auch zufällig vor Ort war, einen erfolgreichen Wiederbelebungsversuch machen musste. Das sind dann sehr positive Erlebnisse. Da ist man dann zur richtigen Zeit am richtigen Ort und kann seine Kenntnisse einsetzen.

Oder eine Erfahrung während einer einmonatigen Weiterbildung in Deutschland wo es uns gelang, den Brand im Keller eines sechstöckigen Pflegeheims zu löschen, die Bewohner ruhig zu halten und sie somit vor der Gefahr einer Rauchvergiftung zu schützen.



Gesundheitswesen

Geburtsvorbereitung

Ein Kind wird geboren: Das Wunder – die Herausforderung



Kaum ein Ereignis im Leben eines Menschen ist mit so vielen gegensätzlichen Gefühlen wie Vorfreude, Angst, Sorgen, Schmerzen und Glück gefüllt, wie bei der Mutter zur Zeit der Geburt. Schmerzen und Euphorie begleiten den Geburtsvorgang. Eine Geburt ist ein äußerst komplexer Vorgang, der den gesamten Körper der Frau erfasst. Muskeln und Organe nehmen wechselseitig Impulse auf und einigen sich zu einem vielschichtigen Zusammenspiel, das höchst effektiv auf das Ziel hinarbeitet, das Baby gesund zur Welt zu bringen. An diesem Zusammenspiel sind zahlreiche Hormone und Botenstoffe im Gehirn beteiligt, die dazu führen, dass Frauen die Schmerzen und Anstrengungen ertragen.

Die Geburt kann eine sehr befriedigende Erfahrung sein. Wenn eine Frau ruhig und entspannt ist, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie die Geburt als ein positives Ereignis wahrnehmen kann. Es gibt verschiedene Übungen, die man machen kann, um die Entspannungs- und Atemtechniken vorher zu praktizieren, und dadurch kann man während der Wehen ruhig bleiben und mit dem Schmerz besser umgehen. Dazu bieten wir als Hebammen des Hospital Loma Plata Schwangerschafts-Kurse an, bei denen die Schwangeren mit ihrem Partner zusammen mitmachen dürfen. Dieser Kursus ist sehr wichtig, um die Schwangerschaftsvorbereitung zu machen. Da bieten wir einen Abend mit Information an, und erklären auch, was man tun kann, um Beschwerden der Schwangerschaft vorzubeugen oder zu erleichtern. Außerdem gehen wir auch auf die Wichtigkeit der Ernährung während der Schwangerschaft ein. Auch das Thema „Geburt“ wird detailliert erarbeitet und auch ein Rundgang im Geburtszimmer gemacht. Dadurch kann das Paar sich vorher mit der Umgebung bekannt machen, in der sie ihr Kind zur Welt bringen

werden. Auch haben wir das Thema „Wochenbett“. Hier wird aufgeklärt, was nach der Geburt auf das Paar zukommt, unter anderem die Babypflege, Impfungen, Stillen und auch, wie der Partner seine Frau während des Prozess der ganzen Schwangerschaft bis hin zur Geburt unterstützen kann. Dadurch lernt das Paar die Hebammen besser kennen, fasst Vertrauen zu ihnen und erkennt, dass sie sich vertrauensvoll in die Hände der Hebamme geben können. Das Paar erfährt, dass die Hebammen sehr wichtige Ansprechpartnerinnen sind, denn sie begleiten das Paar mit Erfahrung und finden die richtige Art und Weise, den Wünschen angepasst bei der Geburt zu helfen.

Eine Schwangerschaft dauert 40 Wochen (280 Tage), so wird der Geburtstermin errechnet, kann aber auch bis zu 42 Wochen gehen. Nicht jede Schwangerschaft dauert gleich lang. Nur etwa 4 Prozent der Babys kommen am errechneten Geburtstermin zur Welt, aber der Geburtstermin ist eine wichtige Orientierungshilfe. Die letzten Wochen vor der Geburt sind sehr anstrengend. Mütter bemerken vor der Geburt ein Ziehen im Unterleib, auch Durchfall oder Blähungen können ein Anzeichen sein, dass die Geburt kurz bevorsteht. Oft gesellen sich Übelkeit und ein allgemeines Unwohlsein kurz vor der Geburt dazu. Wichtig ist, Geduld zu haben und versuchen, die Zeit zu genießen. Mit Gymnastik, Entspannungsübungen, Spaziergängen und Schwimmen kann man Verkrampfungen lindern, welches nebenbei auch das Gefühl für den eigenen Körper verbessert. Vier bis sechs Wochen vor der Geburt sollte man überprüfen, ob alles für die Ankunft des Babys vorbereitet ist.

Wichtig ist, dass die Frau mit Selbstvertrauen in die Geburt geht, denn eine Geburt ist ein sicherer und natürlicher Vorgang. Aber die Entbindung kann auch anders verlaufen, als man sich vorstellt und gewünscht hat. Es ist wichtig, dass das Paar sich auch darauf vorbereitet, um Enttäuschungen vorzubeugen.

Die Welt-Stillwoche

Die Welt Stillwoche wird seit 1992 jedes Jahr vom 1. bis 7. August gefeiert. Dieses wird von der WABA (Weltallianz für Stillen) unterstützt, um das Bewusstsein zu schärfen und das Stillen anzuregen. Die OPS\OMS (Weltgesundheitsorganisation) unterstützt dieses auch. Diese Organisationen suchen das Stillen zu promovieren und weisen darauf hin, dass die Muttermilch die wichtigste Ernährung für das Baby ist. Die Muttermilch hat wichtige Stoffe in sich, die Mutter und Kind schützen, und sowohl für die Gesundheit der Mutter als auch für die des Kindes vorteilhaft sind.

Stillen ist eine Gabe, die man lernen und perfektionieren kann. Wesentlich ist, dass man nicht Angst hat und Unterstützung und Rat sucht, wenn man es braucht. In jedem Milchtropfen ist Liebe, Ernährung und Schutz für das Baby enthalten. Stillen ist ein gesunder Anfang für ein gesundes Leben, und schafft eine besondere Verbindung zwischen Mutter und Kind für das ganze Leben.

Im Hospital Loma Plata bekommen junge Mütter auf

Wunsch gleich nach der Geburt Begleitung und Hilfe von einer Stillberaterin. Diese steht auch nach der Entlassung gerne weiter beratend und helfend zur Seite, muss dafür aber privat kontaktiert werden.

*Die Hebammen des
Hospital Loma Plata* ■



Das Geschehen rund um das Sozialamt

Neue Mitarbeiterin im Sozialwesen

Mein Name ist Josie Schroeder de Hiebert und ich bin mit Matthias Hiebert verheiratet. Nach meinem Sekundarschulabschluss habe ich ein Jahr in verschiedenen Bereichen gearbeitet, auch habe ich einen Einsatz auf Km 81 gemacht.

Da ich mich schon länger für Bibelstudium und Mission interessierte, kam es im Jahr 2017 dazu, dass ich die Jüngerschaftsschule Explora am IBA besuchte. Daraufhin verspürte ich den Ruf, mich auch weiter auszubilden und entschloss, in den darauffolgenden Jahren ein Studium in Theologie am IBA zu absolvieren. Nach anschließenden anderthalb Jahren Arbeit als Sekretärin ergab sich die Möglichkeit, beim Sozialdienst im Bereich der Wohnheime mitzuarbeiten. So bin ich anfangs Juli in

diese Arbeit eingestiegen.

Es ist mir ein Anliegen, meinen Teil dazu beizutragen, dass eine integrale Gesellschaft gefördert wird und ich möchte ein Herz haben, dass den Nächsten sieht und wahrnimmt, wie Gott jeden Einzelnen gemacht hat.

*Josie de Hiebert
Sozialwesen* ■



Die Lebenswelt Familie, wenn ein Kind mit Behinderung dabei ist

Als Menschen leben oder erleben wir unterschiedliche Lebensbereiche, welche auch Lebenswelten genannt werden. Darunter sind folgende: Lebenswelt Bildung, Familie, Partnerschaft, Freizeit, Arbeit usw. Für jede Person kommen wahrscheinlich noch mehr Bereiche dazu. Die gerade aufgezählten sind jedoch bestimmt die Haupt-Lebenswelten einer jeden einzelnen Person.

In diesem Beitrag möchte ich mich lediglich auf die Lebenswelt Familie beziehen.

Familie, wie wir sie im christlichen Kontext als Ideal verstehen, besteht aus Eltern mit Kindern: Mann, Frau, Töchter, Söhne. In der heutigen Zeit werden unterschiedliche Formen, die ebenfalls als Familie bezeichnet werden, ausgelebt. Eines ist jedoch bei jeder Familie gleich. Mit der Geburt oder mit dem Dazukommen eines Kindes verändert sich das Familiensystem. Ein Kind wird in die Familie hineingeboren und bekommt eine Rolle, und zwar die Rolle als Kind. Die Frau bekommt die Rolle als Mutter, der Mann die Rolle als Vater. Diese Rollen können sich im Laufe der Zeit ebenfalls etwas verändern,

z.B. bekommt das erste Kind die Rolle des großen Bruders oder der großen Schwester. Noch später kann es zu einer Rollenkehr kommen. Mit zunehmendem Alter und Pflegebedürftigkeit der Eltern nehmen die Kinder die Verantwortung für die Eltern ein, und nicht mehr wie früher, die Eltern für die Kinder. Den Platz in der Familie jedoch wird das Kind immer behalten können, es bleibt nämlich das Kind von diesen Eltern, auch wenn sich die Umstände schon geändert haben. Oftmals wird gesagt, dass man kann sich ja seine Verwandtschaft nicht aussuchen kann. Dieses ist bestimmt nicht immer positiv gemeint, wir können es jedoch positiv sehen. Denn Arbeit, Wohnung, Schule, usw., kann alles wechseln. Doch, mein Vater bleibt mein Vater, meine Schwester bleibt meine Schwester usw.

Die Veränderungen, die passieren, wenn ein Kind mit einer Behinderung in eine Familie kommt, sind im Grunde mit anderen Familien gleich.

Es gibt dennoch einige spezifische Herausforderungen, die schwierige, aber auch bereichernde Folgen für die



Familie haben können. Ab dem Moment, wo die Nabelschnur von der Mutter getrennt wird, beginnt das Kind, sich weiterzuentwickeln, es muss lernen, selbstständig zu werden. Das Kind erlebt die verschiedenen Phasen der Entwicklung: Vom Kleinkind über Teenager zum Jugendlichen, hin zum Erwachsenen.

Somit kann man sagen, ab der Geburt ist ein Kind auf dem Weg der Ablösung von seinen Eltern, Schritt für Schritt, bis es das Elternhaus verlässt.

Für Eltern von Kindern, die eine Behinderung haben, ist diese Loslösung oftmals schwieriger, da die Kinder es sich entweder nicht selbst zutrauen, ohne die Eltern zu leben, nicht die Möglichkeit haben, oder den Wunsch nicht äußern, das Elternhaus zu verlassen. Die Eltern merken recht bald, dass sich das Kind mit einer Behinderung langsamer entwickelt als es die Kinder in seiner Altersgruppe tun. Das führt oft dazu, dass sich die Eltern für dieses Kind schützend einsetzen und alltägliche Aufgaben für ihr noch nicht so weit entwickeltes Kind übernehmen. Diese Hilfe ist gut gemeint, und ein jedes Elternpaar möchte das Beste für sein Kind.

Doch auch ein Kind, das sich normal entwickelt, muss oftmals mehrere Versuche machen, um eine Herausforderung zu bewältigen, und es scheitert meistens bei dem ersten Versuch. Es wird ermutigt, es immer wieder zu versuchen, damit es die Fähigkeit entwickelt, dieses später allein zu bewältigen. Zum Beispiel, wenn es eine Treppe hochklettern will. Ein Kind jedoch, das keine Arme hat, muss die doppelte Anstrengung machen, um dieses zu schaffen. Wenn dieses Kind ohne Arme nun versucht, die Treppe hochzuklettern, sieht es für uns jämmerlich aus, weil es sich so sehr bemühen muss.

Wenn es nun, anstatt sich zu bemühen, einfach vom Erwachsenen die Treppe hochgetragen wird, wird es nicht lernen, eigenständig diese Treppe zu bewältigen. Das heißt, dass dieses Kind in dieser Situation immer davon abhängig bleiben wird, dass ein Erwachsener es dabei unterstützt. Das Beispiel können wir auf jegliche andere Situation übertragen. Auch auf Personen mit einer geistigen Behinderung. Wie soll eine Person es lernen, sich anderen Menschen gegenüber so zu äußern, dass diese sie verstehen, wenn die Eltern oder Erziehungspersonen mit jedem Blick verstehen, was das Kind möchte, und dieses dann den außenstehenden Personen mitteilen oder die Wünsche des Kindes erfüllen? Dieses alles macht es den Eltern oftmals schwer, ihr Kind loszulassen.

Auch dass ihre Kinder sie später nicht versorgen werden können, wie ich vorhin erwähnte mit der Rollenkehr.

So kommt es, dass Kinder weiter in enger Beziehung bei den Eltern leben und sozusagen lebenslang „Kind“ bleiben. Es kommt die Zeit, da eine Trennung geschehen muss, und diese kann abrupt passieren, wenn die Eltern oder ein Elternteil sterben. Ist die Person mit der Behinderung nun schon im fortgeschrittenen Alter, kann diese abrupte Trennung von den Eltern unter Umständen kaum noch zu bewältigen sein. Denn wenn nun der Vater oder die Mutter stirbt, ist diese Person nun darauf angewiesen, dass sich andere Menschen um sie kümmern. Da sie es aber nie gelernt hat, ihre Bedürfnisse verständlich zu äußern, oder nicht die Gelegenheit dazu hatte, ist es nun für beide Seiten sehr schwierig, sich zu verständigen, sowohl für den Menschen mit der Behinderung, sowie auch der des neuen Bezugs oder der Pflegeperson.

Eltern haben oft das Gefühl, wenn sie ein Kind mit einer Behinderung haben, sind sie verpflichtet, dieses Kind nun lebenslang zu pflegen und ihm jeden Wunsch von den Lippen abzulesen, weil ihnen dieses schwere Los aufgetragen worden ist. Oftmals ist es schwierig für eine Familie zu akzeptieren, dass ein Kind mit einer Behinderung da ist.

Es ist jedoch wunderbar zu sehen, wie Eltern ein Kind trotz seiner Behinderung lieben und den wunderbaren Menschen auch in dieser Person sehen. Aber sie tun gut daran, ihre Kinder je nach Möglichkeit zur Selbstständigkeit zu erziehen und wenn es auch nur ist, dass es seine Bedürfnisse verständlich äußern kann. Dass es lernt, auch von anderen Personen versorgt zu werden, und dass es nicht nur der Vater, die Mutter oder evtl. ein Geschwisterteil kann. Damit helfen die Eltern ihren Kindern am meisten. Denn in den meisten Fällen überleben die Kinder mit einer Behinderung ihre Eltern, und es ist normal, dass irgendwann eine Trennung stattfinden muss. Die Eltern helfen den Kindern, wenn diese Trennung stufenweise angebahnt werden kann und nicht abrupt und endgültig ist. Jeder Mensch behält seine Eltern, auch wenn er von zu Hause auszieht. Das gilt auch für Menschen mit einer Behinderung.

Nun betrifft dieses Thema bestimmt nicht einen jeden Leser. Ich möchte jedoch einen jeden ermutigen, wenn ihr eine Person mit einer Behinderung trifft, diese dem Alter entsprechend und menschenwürdig zu begegnen. Auch wenn sie ein Verhalten von einem dreijährigen Kind hat und schon 50 ist, sollte man die Person auch als eine erwachsene Person ansehen und ansprechen. Lasst uns als Gesellschaft einzelne Personen als Mensch anerkennen, ohne die Behinderung in den Vordergrund zu stellen, sondern den Menschen als ein von Gott geschaffenes, gewolltes und geliebtes Leben ansehen und annehmen.

Livia de Gerbrand
Heilerziehungspflegerin ■

Wohnviertel Eben Ezer in Loma Plata

Im Wohnviertel Eben Ezer, unter vielen auch als „Altenviertel“ bekannt, sind Wohnhäuser, die auf einem Grundstück der Asociación Civil Chortitzer Komitee gebaut werden. Die Wohnhäuser sind aber Privateigentum der Bewohner.

Im Wohnviertel von Loma Plata stehen im Moment 83 Häuser, von denen 72 bewohnt werden. Manche Häuser wurden schon von der Asociación Civil aufgekauft und werden vom Pflegeheim gebraucht. Momentan wohnen rund 80 Personen in diesem Wohnviertel. Personen, die über 65 Jahre alt sind, haben das Recht, hier ein Haus zu kaufen. Der Kauf und Verkauf werden über das Sozialamt abgewickelt. Das heißt, dass interessierte Personen sich beim Sozialamt melden dürfen, wenn sie wünschen, ein Haus zu kaufen. Dem Interessenten, der sich zuerst gemeldet hat, werden freie Häuser als Erstes angeboten. Wenn er ein Haus kauft, werden weitere Häuser dem nächsten Angemeldeten angeboten.

Wenn ein Bewohner ins Pflegeheim zieht, hat er bis zu 6 Monate Zeit, das Haus zu verkaufen. In einigen Fällen wird vom Sozialwesen auch schon früher nachgefragt. Wenn Häuser zum Verkauf angeboten werden, meldet man sich im Sozialbüro. Der Preis des Hauses wird ent-

weder durch eine professionelle Auswertung (sog. tasación) definiert oder man verkauft das Haus zu dem Preis, wie es gekauft wurde. Reparaturen und Renovierungen können im zweiten Fall dazugerechnet werden.

Personen, die im Wohnviertel wohnen, zahlen eine monatliche Gebühr von 330.000 für Ehepaare und 230.000 für Einzelpersonen. Es steht immer Hofpersonal zur Verfügung, das den Hof sauber hält, den Müll wegfährt und kleine Reparaturen bei Häusern verrichtet, wie zum Beispiel Stromschalter oder Birnen wechseln, Wasserleitungen reparieren, etc.

Die Asociación Civil bietet den Bewohnern auch einen ambulanten Schwesterndienst an, bei dem eine Krankenschwester sie jede Woche ein- bis zweimal besucht. Die Krankenschwester misst Temperatur und Blutdruck und sie vereinbart in einigen Fällen auch Arzttermine im Krankenhaus. Außerdem dürfen Bewohner sich Mittag- und Abendessen von der Küche des Pflegeheimes bestellen, das ihnen ins Haus geliefert wird, was aber zusätzlich bezahlt werden muss.

Wir bedanken uns für die positive Mitarbeit und stehen bei Fragen gerne zur Verfügung!

*Im Auftrag,
Gracy Niessen ■*

Sicherheitswesen

Vorsicht - Gelegenheit macht Diebe!

Werte Mitglieder der Cooperativa Chortitzer Ltda. und Asociación Civil Chortitzer Komitee!

In letzter Zeit ist es in Loma Plata und Umgebung erneut zu mehreren Diebstählen von Fahrzeugen, vor allem Motorrädern, gekommen. Dabei ist die Vorgehensweise der Diebe in allen Fällen gleich: Wenn der Besitzer des Motorrads den Schlüssel stecken lässt oder beim Auto die Türen nicht korrekt abschließt und zusätzlich den Schlüssel drin lässt, braucht der Dieb sich einfach ins Fahrzeug setzen und davonfahren.

Vom Sicherheitswesen aus sind wir ständig darum bemüht, vorbeugend gegen Delikte zu arbeiten, aber wir sind hier auf die Mitarbeit der Bewohner angewiesen, denn vieles hängt von unseren Sitten und Gebräuchen ab.

Daher fordern wir nochmal dringend auf, die Fahrzeuge, unabhängig von der Situation, in der man sich befindet, **IMMER** korrekt zu verschließen und **NIEMALS** den Schlüssel im Fahrzeug stecken zu lassen. Denn...Gelegenheit macht Diebe!

Auch fordern wir erneut auf:

Sollten Sie Informationen erhalten oder eine verdächtige, ungewöhnliche Situation beobachten, zögern Sie nicht, das Call-Center des Sicherheitswesens anzurufen!

Call-Center: Tel. Nr. 0981-531-110

Thomas Wiebe, BL ■





Bildungs- und Erziehungswesen

Tag des Kindes: *Wir feiern zusammen!*

Reinland - Campo León

Der Tag des Kindes wird in Paraguay am 16. August im Gedenken an die Kinder, die in der Schlacht von Acosta Ñu im Dreibundkrieg gefallen sind, begangen. In diesem Jahr hatte die Schule Reinland die Schule Campo León zu sich eingeladen, um diesen Tag gemeinsam zu feiern.

Die Schüler der Schule Campo León wurden nach ihrer Ankunft freundlich von den Lehrern und Schülern der Schule Reinland begrüßt und willkommen geheißen. Danach gab es eine Morgenandacht. Während dieser Morgenandacht wurden mehrere Lieder gesungen und die Geschichte erzählt, wo Jesus die Kinder segnet. Eine Lehrerin erzählte außerdem die Geschichte von der Schlacht in Acosta Ñu, um alle darauf aufmerksam zu machen, dass sich so etwas nicht wiederholen darf. Die Morgenandacht schloss mit einigen weiteren Liedern und einem Gebet.

Nach der Morgenandacht wurde das Pausenbrot verteilt, welches aus Würstchen (Panchos) und einem Stockeis (Trebolito) bestand. Als alle Schüler mit dem Essen fertig waren, gab es für die Größeren unter der Anleitung der Lehrer Fußball und Völkerball, während die Kleineren verschiedene Kreisspiele spielten. Während dieser Spielzeit sind sich die Schüler der beiden Schulen nähergekommen und es sind einige neue Freundschaften entstanden.

Am Ende des Tages haben sich die Schüler der Primaria Campo León verabschiedet und alle waren sich einig, dass es ein erfolgreicher Tag gewesen ist.



Lic. Andrea de Hiebert,
Schulleiterin der Primarschule Campo León
Fotos: Ashley de Wiebe,
Lehrerin der Primarschule Campo León ■

La Selva – Palo Blanco

„Hallo, mein Name ist Phillip Reimer und ich bin in der 5. Klasse der La Selva Schule. Am Montag, den 14. August, fuhren wir mit dem Bus als ganze Schule zur Palo Blanco Schule. Um 7:00 Uhr fuhren wir los und als wir dort angekommen waren, lernten wir uns erst einmal kennen und erzählten. Als die Klingel läutete, versammelten wir uns unter dem Dach. Dann hörten wir die Geschichte, aus welchem Grund man den Tag des Kindes feiert. Es gab auch noch ein kleines Theater. Abschließend sangen und beteten wir. Danach spielten wir und als die Klingel wieder läutete, versammelten wir uns wieder unterm Dach und aßen. Es





gab Würstchen und Sprudel. Nach dem Essen spielten wir wieder und danach bekamen alle ein Eis. Etwas später fuhren wir wieder mit dem Bus zu unserer Schule. Dort konnten wir dann nach Hause fahren. Ich möchte mich bei der Palo Blanco Schule bedanken, dass sie uns so gut aufgenommen haben und auch bei den Lehrern für die gute Organisation. Danke.“

„Am 14. August 2023, an einem Tag voller Aufregung und Freude, besuchten wir als La Selva Schule die Palo Blanco Schule, um den Tag des Kindes zu feiern. Da wurden wir sehr gut aufgenommen. Es gab ein Programm, wo gesungen, ein Theater gespielt und interessante Geschichten erzählt wurden. Danach servierte man einen leckeren Imbiss und abschließend spielten wir einige Spiele. Die Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Schulen führte nicht nur zu einem unterhaltsamen Erlebnis, sondern ermöglichte den Kindern auch, neue Freundschaften zu knüpfen und unvergessliche Momente zu teilen.“ (Janina Barrios, 5. Klasse, La Selva)

„Die ganze La Selva Schule wurde von der Palo Blanco Schule eingeladen, um bei ihnen den Tag des Kindes zu feiern. Wir sind dann am Montag, den 14. August, um 7:00

Uhr mit Bussen losgefahren. Als wir bei der Palo Blanco Schule ankamen, wurden wir ganz herzlich willkommen geheißen. Zuerst durften wir uns einmal kennenlernen. Danach gab es ein Programm mit Singen und einer Geschichte. Zur Unterhaltung gab es noch einen kurzen Skitsch. Dieser handelte von Petzi und Seebär. Danach gab es Essen - Würstchen, ein Getränk und noch ein Eis. Alle gingen dann zu ihren Klassen und spielten Spiele und auch noch Fußball und Völkerball. Zum Schluss machten wir ein Foto und fuhren dann mit den Bussen wieder zurück zur Schule.“ (Alicia Bergen, 6. Klasse, La Selva)

„Als am Montag, den 14. August, die Schüler von der Schule La Selva zu uns kamen, freuten wir uns auf den Besuch. Nachdem die Schüler alle ausgestiegen waren und wir sie begrüßt hatten, gab es ein Programm und ein kurzes lustiges Theater von Petzi und Seebär. Uns gefielen die Spiele, die wir gespielt haben und das gemeinsame Essen. Es war schön, dass die Schule La Selva zu uns kommen konnte und dass wir so viele neue Kinder kennenlernen konnten. Wir wünschen uns, dass wir so etwas wiederholen können.“ (Diane Kauenhowen und Kayra Funk, 5. Klasse, Palo Blanco)

Jugend-debattiert-Wettbewerb am Colegio Loma Plata

„Die Menschen sollten weniger übereinander reden, sondern miteinander sprechen.“ (Fred Ammon). Dem stimmen wir wahrscheinlich alle zu. Es ist jedoch nicht so einfach, die Kunst der Kommunikation zu erlernen, vor allen Dingen, wenn man mehr Stunden am Tag auf sein Handy starrt, statt sich seiner Umwelt zuzuwenden. Jugend debattiert ist ein Wettbewerb, bei dem die Schüler die Gelegenheit bekommen, die Kommunikation zu trainieren. Dabei lernen sie, sich zu einer Streitfrage sachlich und angemessen zu äußern, zuzuhören, aufeinander einzugehen und mit Sachkenntnis zu überzeugen. In diesem Jahr fand der landesweite Jugend-debattiert-Wettbewerb in Loma Plata statt. An diesem Wettbewerb beteiligten sich 16 Schüler der Kategorie II (Fremdsprache) und 8 Schüler der Kategorie III (Mut-



tersprache) aus neun verschiedenen Schulen: Colegio Goethe, Independencia, Friesland, Concordia, Filadelfia, Lolita, Paratodo, Neuhof und Loma Plata. Sieger des diesjährigen Wettbewerbs der Kategorie II war Graziele Nagi Da Silva aus dem Colegio Concordia. Den zweiten Platz erreichte Traecy Unrau aus dem Colegio Lolita. Diese beiden Schüler vertreten Paraguay im Jugend-debattiert-Wettbewerb Südamerika, der vom

16. bis zum 20. Oktober in Santiago de Chile stattfindet. In der Kategorie III gewann Julius Donev den Wettbewerb und den zweiten Platz erreichte Maxima Steidle, beide aus Independencia. Sie wurden für ihre großartige Leistung mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Ines Doerksen
Deutschlehrerin am CLP ■

Sportliche Aktivitäten

Volleyballturnier Sub 19

Das interkoloniale Volleyballturnier der Oberstufe (nivel medio) fand an den Tagen vom 3. und 4. August statt und wurde vom Colegio Filadelfia organisiert. Die Spiele wurden in den Einrichtungen des Colegio Filadelfia und beim IfL (Lehrerseminar) ausgetragen. An diesem Turnier nehmen alle Oberstufen (1. -3. Kurs) der Colegios der drei Chacokolonien und auch Schüler des Berufsbildungszentrums (CFP) teil. Es gab eine begeisterte Beteiligung seitens der Spieler, und sowohl bei den Herren- als auch bei den Damemannschaften zeigten die Spiele ein hohes Leistungsniveau.



Die Positionen am Schluss des Turniers sahen wie folgt aus:

Position Mädchen-Mannschaften

1°	Colegio Paratodo
2°	Colegio Secundario Loma Plata
3°	Colegio Secundario Neuland
4°	Colegio Filadelfia
5°	Centro Educativo Lolita
6°	Colegio Neuhof

Jungen-Mannschaften

Colegio Secundario Neuland
Colegio Filadelfia
Centro de Formación Profesional
Colegio Secundario Loma Plata
Colegio Neuhof
Centro Educativo Lolita

Volleyballturnier Sub 15

Am 10. und 11. August wurde das Sub-15 Volleyball-Turnier beim MSV ausgetragen. Die Organisation und Durchführung des Turniers macht die Fachgruppe Sport vom Colegio Secundario Loma Plata. Seit 2010 hat das CSLP die Organisation übernommen. Es werden alle Colegios der Mennonitenkolonien aus dem Chaco eingeladen. Mitspielen dürfen bei diesem Turnier Schüler aus der EEB (Enseñanza Escolar Básica – 7. bis 9. Klasse) bis 15 Jahre, und jede Mannschaft darf bis zu 2 Spieler einschreiben, die 16. Jahre alt sind. Ziele dieses Turniers sind, die Integration zu fördern und sportliche Aktivitäten unter den Jugendlichen, insbesondere die Sportart Volleyball, zu fördern. Dieses Turnier wird auf Mädchen- und Jungenebene



ausgespielt und alle Colegios spielen gegen alle. Der Gewinner eines Spiels ist das Team, welches 2. Spielsätze gewonnen hat.

Die Teilnehmer in diesem Jahr waren Colegio Filadelfia, Colegio Neuland, Colegio Loma Plata, Colegio Neuhof,

Centro Educativo Lolita, Colegio Paratodo und Escuela Básica Campo León. Das Colegio Paratodo nahm nur mit einer Mädchenmannschaft teil, die übrigen alle mit Jungen- und Mädchenmannschaften.

Die Positionen am Schluss des Turniers sahen wie folgt aus:

Position	Mädchen-Mannschaften	Jungen-Mannschaften
1°	Colegio Loma Plata	Colegio Filadelfia
2°	Colegio Neuland	Colegio Neuland
3°	Colegio Filadelfia	C. E. Lolita
4°	C. E. Lolita	Colegio Neuhof
5°	Colegio Paratodo	Colegio Loma Plata
6°	Colegio Neuhof	E. B. Campo León
7°	E. B. Campo León	

Als Fachgruppe Sport aus dem Colegio Secundario Loma Plata bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Colegios, die an diesem Turnier teilgenommen haben, und einen herzlichen Glückwunsch an alle Spieler für ihren Einsatz.

Fachgruppe Sport
CSLP ■

Besuche am Colegio Loma Plata

Austauschschüler aus Deutschland

Von Freitag den 4. bis zum 11. August war eine Gruppe von 28 Schülern aus Deutschland in Loma Plata zu Besuch. Sie wurde von einem Lehrer begleitet. Diese Schüler machen einen Austausch mit der Goethe Schule aus Asunción. Sie kommen aus verschiedenen Regionen aus Deutschland, das heißt, das viele sich erst in Asunción kennengelernt haben. Auch ihr Aufenthalt in Paraguay ist unterschiedlich; von 2 bis 6 Monate bleiben sie in Heimen von Schülern aus der Goethe Schule. Diese bieten den Schülern Fahrten an, um Paraguay kennenzulernen, und dadurch sind sie auch in den Chaco gekommen.

Eher durch Zufall hat man sich vor vielen Jahren mit einer Gruppe auf einem Volleyball Turnier getroffen,

und ist dabei ins Gespräch gekommen. Dadurch war ein gewisser Kontakt entstanden und nun kam nach einigen Jahren (wegen der Pandemie) die Anfrage, ob 29 Schüler für eine Woche in Heimen unserer Schüler untergebracht werden könnten. Da wir vom CSLP auch in verschiedenen Austauschprogrammen mitmachen und dabei sehr gute Erfahrungen gemacht haben, bemühten wir uns, dieses nun auch an diese Leute weiterzugeben.

Die Schüler hatten eine sehr vollgepackte Woche im Chaco. An zwei Tagen waren sie in unserer Schule im Unterricht, und sonst hat man verschiedene Besuche in Museen, auf Laguna Capitán, Isla Poí, in Filadelfia, Yalve Sanga, Fortín Boquerón, Rancho Tucán usw. gemacht.

Bedanken möchten wir uns bei den Familien, die nicht gescheut haben, einen Gast aufzunehmen und ihnen



einen Einblick in unser Alltagsleben gegeben haben. Wir unterstützen diese Art Programme, da wir davon überzeugt sind, dass sowohl unsere als auch die anderen Schüler sehr viel dabei lernen. Nicht nur die Gäste, sondern auch die Gastfamilien. Hinzu kommt, dass bei den Austauschprogrammen, die wir in Deutschland, und seit diesem Jahr auch in Kanada machen, unsere Schüler auch bei Gastfamilien untergebracht werden. Auch entstehen sehr gute Bekanntschaften und Freundschaften. Wir machen Mut, weiter auch aktiv mitzumachen.

Anschließend ein kurzer Bericht, von einer Schülerin:
„Meine Gastschwester hat in der Woche alles mitgemacht, was ich auch sonst so zu tun pflege. Sie war für zwei

Tage in der Schule, gemeinsam haben wir den Gottesdienst besucht, spielten Volleyball und Paddel mit Freunden, sind Pferd geritten, hörten uns ein Streicherkonzert an, usw. Auch konnten wir besonders in den letzten Tagen viel erzählen und somit auch unsere Ansichten zu diversen Themen teilen. Meines Erachtens war es ein toller Austausch, wo ich selbst auch viel gelernt habe. Ich bin vor allem dankbar geworden für meine Familie und Freunde, die Gemeinde und die christlich geprägte Gesellschaft, da mir bewusst wurde, dass es nicht überall so harmonisch zugeht.“ Jeana Kauenhowen, 2^a CLP

Magda Saavedra
CLP ■

Colegio Japonés Paraguayo aus Asunción

Das Schulorchester des Colegio Loma Plata ist schon mehrere Male zum Konzertbesuch und auch zu einem Orchestertreffen beim Colegio Japonés in Asunción zu Besuch gewesen. Dieses Jahr wollten sie uns mit einem Gegenbesuch erfreuen. Es war eine Gruppe von 37 Schülern aus allen Klassen, zusammen mit 5 Lehrern. Die meisten der Gruppe waren noch nie vorher im Chaco gewesen.

Ihr Ziel war erstens, unsere Besuche zu erwidern, und außerdem auch uns als „Chortitzer“ (Kolonie Menno) mit unserer Geschichte und unseren Einrichtungen etwas kennenzulernen.

Das Programm sah so aus, dass die Schüler des Colegio Japonés von unseren Schülern (klassenweise) empfangen und auch mit unserer Schule bekannt gemacht wurden. Am Nachmittag haben sie kurz unsere Geschichte und das Museum kennengelernt und am späten Nachmittag übten sie noch mit ihrem Orchester und wir alle machten uns bereit für ein gemeinsames Konzert.

Nach einem gemeinsamen Essen begann das Konzert. Sie brachten 4 Musikstücke und 2 Taikos (Trommeltänze) und dann spielten unser Streichorchester und unser Schulorchester je 2 Stücke. Zuletzt wurde dann ein Musikstück „Viva la Vida“ zusammen gespielt.



Nach dem Konzert wurde zusammen mit unseren Schülern (beide Orchester und die Schüler vom Colegio Japonés) ein sozialer Abend (Volleyball) beim Colegio Loma Plata durchgeführt.

Die Schüler und Lehrer des Colegio Japonés waren sehr beeindruckt von unserer Schule und auch von unseren freundlichen Schülern.

Rudi Hiebert
Musiklehrer ■



Interkoloniales Streichorchester-Treffen



Man hat mit den Bläsern in Vergangenheit sehr viele verschiedene Arten von interkolonialen, interkulturellen Treffen und Zusammenspiel gehabt, aber mit den Streichern war es unter meiner Leitung (Rudi Hiebert) viele Jahre nicht mehr geschehen. Unser Musikschulstreichorchester hat mal im Jahre 2002 einen Workshop mit dem „Conservatorio Miranda“ in Asuncion gehabt und danach ein Programm zusammen mit dem Streicherorchester von Neuland.

Das Colegio Loma Plata hat jetzt nicht nur das bekannte „Schulorchester“, welches ein Bläserorchester ist, sondern auch ein Streichorchester, welches aus Schüler aus den verschiedenen Klassenstufen, gebildet ist. Eine Mutter (Lehrerin) hilft und unterstützt das Orchester, indem sie da auch mitspielt.

Amati (Musikschule von Filadelfia) ist in den letzten Jahren unter der Leitung von Kennet Hildebrand sehr stark mit dem Streichorchester geworden. Das Streichorchester von Neuland wird in diesem Jahr auch von Kennet Hildebrand unterrichtet und dirigiert.

Kennet Hildebrand und ich (Rudi Hiebert) wurden uns einig, mit unseren Streichern ein gemeinsames Programm (Projekt) einzuüben und durchzuführen. Wir haben am Samstag, den 5. August 2023, einen Vormittag zusammen geübt und am Sonntagabend das Programm vorgetragen. Für das Programm wurde großes Interesse gezeigt, da die Besucherzahl erfreulich hoch war.

Es war für uns Lehrer (Dirigenten) und auch für die Spieler eine Freude und Inspiration, so viele Spieler im Zusammenklang zu hören und die Freude am Spiel zu sehen.

Ich bin dankbar, dass Kennet Hildebrand und ich diesen Schritt gemacht haben. Wir arbeiten sehr gut zusammen und inspirieren uns gegenseitig. Wir arbeiten sehr verschieden, aber wir verstehen uns sehr gut. Ohne viele Worte zu machen, wissen wir schon, was gemeint ist. Dieses Projekt war nun der Anfang und es wird ganz bestimmt jedes Jahr etwas Neues zum Programm dazukommen.

Rudi Hiebert
Musiklehrer ■



Musikschule des CSLP Querflöten Seminar 2023

Von der Musikschule Loma Plata wurde im Mai zu einem Querflöten Seminar eingeladen, das vom 17. – 19. August 2023 stattfand. Daran durfte jeder teilnehmen, der Querflöte spielt oder mal gespielt hat. Anmelden durfte man sich bis Ende Mai, und Anfang Juni wurde dann die Musik verschickt, damit jeder schon mal mit dem Üben anfangen konnte. Es meldeten sich 42 Flötisten aus



Menno, Fernheim, Neuland und zum ersten Mal auch aus Volendam an.

Die Initiative wurde vor Jahren von Lehrerin Doris Klassen ins Leben gerufen, die über die Jahre immer wieder in Zusammenarbeit mit den Musikschulen im Chaco zu solchen Seminaren eingeladen hat, meistens mit Lehrer Francesco Cama aus Spanien zusammen, der das Flötenorchester geleitet hat. In diesem Jahr wurde Lic. Diego Argüello eingeladen, ein Flötist, Lehrer und Orchesterdirigent aus Asunción.

Das Programm umfasste eine Variation verschiedener Stile, Schwierigkeitsgrade und Zeitepochen. Unter den Stücken befand sich klassische Musik aus dem Barock und der Romantik, Volksmusik und lateinamerikanische Werke, wie ein Stück vom bekannten argentinischen Komponisten Astor Piazzolla.

Die Flötenschüler trafen sich am Donnerstag und Freitag gegen Abend, um schon mal ein Gespür dafür zu bekommen, wie die Stücke im Zusammenspiel klingen würden. Diese Abende wurden von mir, Andrea Gies-

brecht, angeleitet. Am Samstagvormittag wurden dann alle Stücke noch einmal unter der Leitung von Diego Argüello durchgearbeitet und für das Abschlussrezital am Abend vorbereitet. Am Samstagnachmittag hat Diego Argüello individuelle Unterrichtsstunden angeboten, an der einige fortgeschrittene Schüler teilnahmen. Am Samstagabend fand dann das Abschlussrezital statt.

Ziel so eines Seminars ist immer, Musiker zum Zusammenspiel zu bringen, miteinander und voneinander zu lernen, Freundschaften zu schließen und Gelegenheiten zum Austausch zu bieten. So war es mir eine besondere Freude, dieses Jahr so ein Event planen und durchführen zu dürfen, und mein Dank gilt vor allem der Musikschule Loma Plata für so eine Gelegenheit und Diego Argüello, der dieser Einladung gefolgt ist und uns angeleitet hat.

i.A. Lic. Andrea Giesbrecht
Querflötenlehrerin der
Musikschule CSLP ■

Es ist wieder soweit! Tag der offenen Tür bei der Beschützenden Werkstatt

WANN?

8. September
7:00 bis 19:00 Uhr
durchgehend

Wo?

In den Räumlichkeiten der
Beschützenden Werkstatt
an der Paz del Chaco Straße

*Wir freuen uns auf
euer Kommen!*



Mit viel Liebe, Ausdauer, Geduld und Disziplin haben die Mitarbeiter während des Jahres mit den Betreuten zusammen verschiedene Arbeiten verrichtet. Die hergestellten Sachen wollen wir nun der Öffentlichkeit präsentieren und zum Kauf anbieten. Auch wird verschiedenes Gebäck zum Kauf angeboten, das von den Mitarbeitern und Freiwilligen in Zusammenarbeit mit den Betreuten vorbereitet wird.

Wir sind Gott dankbar für seine Gnade, für von ihm berufene Mitarbeiter und für die guten Einrichtungen, die wir haben, um mit diesen besonderen Personen arbeiten zu können. Danke auch für Gebetsunterstützung, Mut Zusprüche, Spenden verschiedener Art, die vielen Bestellungen von Sachen, und auch für den Kauf derselben auf der Ausstellung. Gott vergelte es euch!

Achtung:

*An diesem Tag werden **keine** Bestellungen
entgegengenommen!*

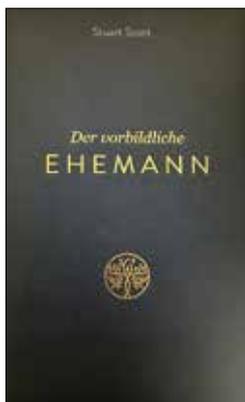




Buchvorstellungen

**„Das Buch ist die Axt
für das gefrorene Meer in uns.“**
(Franz Kafka)

Viel Freude am Lesen
wünscht Esther Sawatzky, Librería Loma Plata ■



Buch: Der vorbildliche Ehemann

Autor: Stuart Scott

Zielgruppe: Ehemänner, oder auch solche die es werden wollen

„Ihr Männer, liebt eure Frauen, gleichwie auch der Christus die Gemeinde geliebt hat und sich selbst für sie hingegeben hat.“ (Eph 5,25)

Jeder christliche Ehemann hat von Gott eine hohe Berufung bekommen. Da die Ehe zwischen Mann und Frau ein Abbild der Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde ist, muss ein gottesfürchtiger Ehemann ein Nachahmer Christi sein. Jesus Christus war bereit, sich selbst aufopferungsvoll hinzugeben – und Gott erwartet von Ehemännern nicht weniger als das.



Buch: Gott, Gier und Geld

Autor: Costi W. Hinn

Zielgruppe: Erwachsene

Costi Hinn, der Neffe des weltberühmten Fernsehevangelisten Benny Hinn, war mittendrin in einem der mächtigsten Familiencians von Predigern des Wohlstandsevangeliums. Doch als Costis Glaube sich vertiefte, mehrten sich seine Fragen zur Lehre des Wohlstandsevangeliums. Dieses Buch bietet eine nachdenkliche Perspektive auf die Gefahren der Gier und auf die Kraft des wahren Evangeliums. Der Autor rüstet die Leser aus, lebendige Lichter zu sein, die den Weg zum wahren Evangelium und zur rettenden Gnade Christi weisen. Sein Buch, ohne Bitterkeit und in einer feinen Gesinnung geschrieben, ist ein Appell an alle Christen, das Wohlstandsevangelium zu hinterfragen und seine weltweite Verbreitung ernst zu nehmen. Zudem liefert der Autor Hilfestellung zum Umgang mit denen, die daran glauben.



Buch: Erfüllt älter werden an Gottes Seite

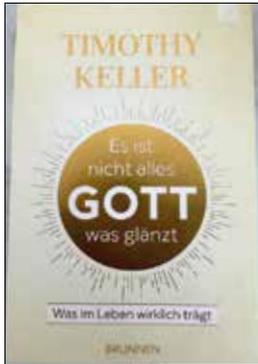
Autor: Wolfgang Kraska

Zielgruppe: Ältere Personen

„Es kommt nicht darauf an, dem Leben mehr Jahre zu geben, sondern den Jahren mehr Leben.“ Alexis Carrel

„Älter werden ist nicht schwer, älter sein dagegen sehr.“

Einen guten Start in die reiferen Jahre - wünschen Sie sich das auch? Wir wissen, dass Gott mit uns geht, doch wie kann unser Lebensweg genau aussehen, wenn sich das Leben ändert? Wolfgang Kraska gibt auf sehr persönliche Weise Einblicke in seine eigenen Erfahrungen und thematisiert die ganz praktische Gestaltung des Alters genauso wie die geistliche Seite. Themen wie Ruhestandsplanung, das Miteinander der Generationen, Tod und Ewigkeit u.v.m. kommen nicht zu kurz. Ein Buch, mit dem das Älterwerden und Ältersein leicht fällt.



Buch: Es ist nicht alles Gott was glänzt

Autor: Timothy Keller

Zielgruppe: Erwachsene

Die Götter unserer Zeit, die modernen Götzen, sind Geld, Macht und Sex. Oder positiver ausgedrückt: Erfolg. Wohlstand. Wahre Liebe. Viele Menschen jagen diesen Idealen hinterher. Doch keiner würde auf die Idee kommen, dass das Erreichen der großen Ziele das Schlimmste ist, was uns passieren kann. Timothy Keller spürt die modernen Götzen auf – all diese eigentlich guten Dinge, die wir zu Göttern gemacht haben und die wir anbeten: „Die Praktiken unserer heutigen Welt unterscheiden sich nicht wesentlich von der Antike. Das menschliche Herz ist eine Götzenfabrik. Jede Zeit hat ihre eigenen Götzen, hat ihre Priester, ihre Schutzgeister und Rituale. Jede Gesellschaft hat ihre Tempel – seien es nun Bürohochhäuser, Wellness-Oasen oder Fitnesscenter, Studios oder Stadien. Dort werden die Opfer gebracht, die erforderlich sind, um Anspruch auf ein gutes Leben zu erwerben und Unglück fernzuhalten.“ Timothy Keller ist überzeugt: Ein Götze entsteht, wenn wir ein an sich erstrebenswertes Ziel verabsolutieren und zum einzigen Lebenssinn machen. Wenn wir auch keine Götzenbilder aus Holz oder Stein anbeten – die modernen Götzen können uns nicht das geben, was wir wirklich brauchen. Nur wer die Götter erkennt, die ihn selbst und seine Kultur beeinflussen, kann sich und seine Welt verstehen. In diesem Buch hilft Timothy Keller, die eigenen, wahren „Götter“ zu entlarven und sich von ihnen zu befreien.

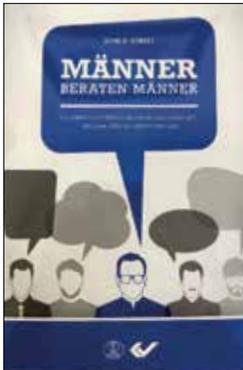


Die Werte Strategie - Erfolgreiche Unternehmensführung nach biblischen Grundsätzen

Autor: Wouter Droppers

Zielgruppe: Personen in Führung

Weg vom krampfhaften Streben nach Anerkennung und Profit, hin zum menschenorientierten Handeln - zu diesem Perspektivwechsel lädt Wouter Droppers Unternehmer und Führungskräfte ein. Anhand biblischer Beispiele und seiner Erfahrung aus der Geschäftswelt, erklärt er uns, was ein Führungsstil nach Gottes Herzen bedeutet, der sich am Wohl seiner Mitmenschen ausrichtet. Er zeigt, worin die Qualitäten und Eigenschaften eines erfolgreichen Unternehmers liegen und schlägt effiziente unternehmerische Strategien vor. Ein Buch, das inspiriert, Gott im täglichen Business nachzufolgen und eine Quelle der Ermutigung für sein Umfeld zu werden.



Männer beraten Männer

Autor: John D. Street

Zielgruppe: Männer

Kompetente Seelsorge an Männern mit dem allgenügsamen Wort Gottes
In diesem vom erfahrenen Seelsorger John D. Street zusammengestellten Buch gehen langjährige Bibellehrer und Gemeindeführer auf heiße Eisen in der Seelsorge für Männer ein. Eindrucksvoll zeigen sie, wie wir in so unterschiedlichen Bereichen wie Ehe und Familie, Zorn und Depression, Konfliktbewältigung, Homosexualität, körperlichen Leiden oder sexueller Reinheit helfen und auf Christus weisen können. John MacArthur nennt dieses Buch eine „kraftvolle, göttliche Wahrheit“. Ein Muss für Seelsorger und eine große Hilfe für betroffene Männer!



RADIO LOMA PLATA

Programmvorstellung

Name des Programms: Botschaft des Heils

Sprache: Hochdeutsch

Sendezeit: Dienstag 08:10 Uhr

Botschaft des Heils ist ein viertelstündiges Radio-Programm mit einer Kurzansprache und geistlichen Liedern. Dieses Programm wird schon seit 40 Jahren gesendet und ist auch seit unserer Radio-Gründung fester Bestandteil unserer wöchentlichen Sendungen.

Joana Kehler ■

INTERKOLONIALE INFORMATIONEN

Nachrichten aus der ASCIM

Absolvierung weiterer Schritte des Plans 2040 der ASCIM

„Das Sanatorio ASCIM erfüllt optimal die Bedingungen, um qualitativ gute gesundheitliche Dienstleistungen anzubieten.“ Mit diesen Worten beschrieb Lic. Malvina Caballero die Zulassung, die die ASCIM für das Sanatorium erhalten hat. Caballero ist die Direktorin der Direktion für Einrichtungen und Technologien im Gesundheitsbereich des Gesundheitsministeriums und hat als solche maßgebliche Beteiligung an dem entsprechenden Prozess gehabt. In vorherigen Besuchen unterstrich sie immer wieder, wie wertvoll es für das MSPBS (Ministerio de Salud Pública y Bienestar Social) ist, dass die ASCIM es nach so vielen Jahren gesundheitlicher Dienste für unumgänglich empfindet, die Einrichtungen den nationalen Standards anzupassen.

Die Entscheidung zur Einschreibung der gesundheitlichen Dienstleistungen der ASCIM in das Gesundheitsministerium wurde von der Generalversammlung der ASCIM schon im Jahr 2016 getroffen. Der Entscheidung folgten die notwendigen bürokratischen Schritte mit dem Ministerium sowie danach die Anpassungen der Gebäude und der Dienstleistungen. Nach einer technischen Inspektion empfand die zuständige Direktion des Gesundheitsministeriums die Infrastruktur sowie auch den vorliegenden Bauplan in optimalem Zustand, um qualitativ gute Dienstleistungen anbieten zu können, so dass sie dem Sanatorio ASCIM im März 2023 die offizielle Zulassung überreichte.

Danach war es notwendig, auch die offizielle Erlaubnis für die Inbetriebnahme der verschiedenen Einrichtungen zu erhalten. Wenn auch das Sanatorio ASCIM als Ganzes optimal gebaut ist, um die Dienstleistungen anbieten zu dürfen, so muss doch jede Unterabteilung wie Labor, Röntgensaal, Zahnklinik, usw. eine separate Zulassung erhalten, nachdem die entsprechende Inspektion versichert hat, dass die notwendigen Apparate und Sicherheitsmaßnahmen vorhanden sind. Das sind vorgeschriebene Richtlinien, die einen Rahmen schaffen, damit sowohl die Kunden als auch das Personal Sicherheit und Qualität erhalten.

Diesen Prozess der funktionellen Zulassung haben die Zahnklinik und das Labor für klinische Analysen bereits absolviert. Die entsprechenden Zertifikate wurden Anfang Juli ausgestellt. Die Dokumente für den Röntgensaal wurden eingereicht und werden bearbeitet.



Das Lösen der Schleife bei der Einweihung des Erweiterungsbaus des Sanatorio ASCIM



Die Gedenktafel mit den Entwicklungsschritten des Gesundheitssystems der ASCIM

Die in diesem Jahr vorgenommene Erweiterung der Infrastruktur erforderte eine Investition in Höhe von 1,7 Milliarden Gs. Sie wurde zu jeweils 50% von Spenden und eigenen Ressourcen finanziert. Wo es möglich war, wurden bestehende Gebäude oder Einrichtungen umfunktioniert und angepasst. Ungeachtet dessen war ein Neubau notwendig. Dieser umfasst einen Geburtsaal, einen Operationsaal, einen Block für die Internierung von Personen mit Atemwegserkrankungen und eine Radiologie-Abteilung.

Die offizielle Einweihung am Freitag, den 11. August 2023, publizierte die offizielle Inbetriebnahme des Sanatorio ASCIM, was ursprünglich als Gesundheitszentrum begann und inzwischen zu einer Institution mit breit-

gefächertem Dienstleistungsangebot gewachsen ist.

Was uns die legale Zulassung bringt?

- Wir können unserm Fachpersonal den notwendigen legalen Rückhalt für seine Arbeit bieten.
- Wir hoffen auf reduzierte Ausgaben in anderen Krankenhäusern, da wir einen Teil der chirurgischen Eingriffe selber durchführen können.

Unseren Sponsoren, der Stiftung Tres Colonias sowie auch unseren treuen Spendern gilt unser herzlichster Dank für das Vertrauen in die ASCIM und ganz besonders in die Gesundheitsabteilung. Danke auch für jedes Gebet, das für unseren Einsatz gesprochen wird. Allein Gottes Gnade trägt uns jeden Tag durch.

Adolf Penner

Leiter des Gesundheitsdepartements der ASCIM ■

Eine besondere Geburtstagsfeier im Centro Educativo ASCIM

Im Juni 1959 zogen Harry und Anny Unruh mit ihrer etwa zwei Monate alten Tochter Adelina nach Yalve Sanga, um bei der neugegründeten „Paraguayerschule“ die Arbeit als Wirtschaftler und Verantwortlicher für die Internate zu übernehmen. Die Schule, die später den Namen Mariscal José Felix Estigarribia, zu Ehren des Helden vom Chacokrieg, erhielt, hatte im März desselben Jahres mit 30 Paraguayerschülern angefangen. Im zweiten Jahr stiegen schon die ersten zwei Enhlit Schüler ein und im dritten die ersten zwei Nivaclé Schüler. Auf Anfrage der Estancieros von den umliegenden Estancias hatte man die Schule gegründet. Aber es wurde die wichtige Entscheidung getroffen, die Schule nicht in Filadelfia zu gründen, sondern in Yalve Sanga, um auch den Indianern die Möglichkeit für eine formelle Ausbildung zu geben.

In einer ersten Etappe arbeitete das Ehepaar Unruh zehn Jahre in der Schule (1959 – 1968). In dieser Zeit wurden ihnen zwei weitere Kinder geboren: Theodor und Delbert. Adelina und Theodor machten ihre ersten Schuljahre in der „Paraguayerschule“, womit sie auch die spanische Sprache und das Interesse für interkulturelle Beziehungen erlernten. In den Jahren 1975 bis 1977 zog die Familie noch mal für drei Jahre nach Yalve Sanga, wo Harry Unruh die Leitung der Schule übernahm. Zu dieser Zeit waren dann auch schon die jüngsten Kinder, Ronald und Arnold, geboren. Während diesen drei Jahren besuchte Delbert die Schule in Yalve Sanga. Die 13jährige Arbeitszeit in der „Paraguayerschule“ hat die ganze Familie Unruh sehr stark geprägt.

Am 27. Juli 2023 wurde Harry Unruh 90 Jahre alt. Um die Geburtstagsfeier so sinnvoll und erfahrungsreich wie möglich zu gestalten, entschieden die Kinder, die Feier am 22. Juli beim Centro Educativo ASCIM in Yalve



Sanga zu gestalten. Für die ganze Familie war es eine inhaltsreiche und emotionelle Feier.

Nicht nur Harry und Anny Unruh haben in der Schule gearbeitet, sondern auch drei von ihren Kindern haben später in der Schule als Lehrer und Leiter gedient: Theodor und Eleanore arbeiteten 7 Jahre in der Mariscal Estigarribia Schule und später 6 Jahre im Colegio Indígena Yalve Sanga, Delbert 6 und Mirtha 5 Jahre und Ronald 5 und Beatriz 6 Jahre. Heidi, die Frau von Arnold, war zwei Jahre Schülerin in der Schule und Heinrich Wiebe, der Mann von Adelina, fing die Beziehung zu seiner zukünftigen Frau an, als ihre Eltern auf Yalve Sanga arbeiteten. In anderen Worten, die ganze Familie ist über viele Jahre sehr eng mit der Schule verbunden gewesen.

Vor 64 Jahren fingen unsere Eltern in sehr ärmlichen Verhältnissen mit der Arbeit in der Schule an. Sie fingen an, einen Samen auszustreuen, der in den folgenden Jahren eine dreifache Frucht hervorgebracht hat.

Zum einen, sie konnten ein Segen sein für viele Kinder und Jugendliche, die während den dreizehn Jahren ihrer Arbeit in der Schule gewesen sind. Es wurden viele Beziehungen aufgebaut, die auch heute noch bestehen.

Als zweites, haben sie für ihre Kinder ein Vorbild gelebt, das vielfach aufgegangen ist. Erziehung und interkulturelle Beziehungen sind tragende Werte im Leben der ganzen Unruh Familie. Die Eltern haben ihr Leben Gott und der Arbeit im Reiche Gottes zur Verfügung gestellt. Gott ist der Familie gnädig gewesen und als Familie konnten sie für viele Menschen ein Segen sein, besonders durch die Schularbeit, die sie über viele Jahre und in verschiedenen Schulen gemacht haben.

Und drittens, haben unsere Eltern ab 1959 mit dazu beigetragen, dass die Grundlage für die formelle Ausbildung der Indianerkinder aus dem zentralen Chaco in

der Mariscal Estigarribia Schule von Yalve Sanga gelegt wurde. Wenn man heute den ganzen Erziehungsbereich der ASCIM sieht, und in besonderer Weise den Centro Educativo ASCIM, dann kann man nur darüber staunen, was aus diesen ersten Anfängen geworden ist.

Die Geburtstagsfeier beim Centro Educativo ASCIM war nicht nur eine gewöhnliche Feier, sondern ein Event,

das mit vielen Erinnerungen und Emotionen verbunden war. Und für die Groß- und Urgroßkinder von Harry und Anny Unruh war es ein sehr wertvoller Geschichtsunterricht, der von dem Wirken Gottes in und durch die Familie zeugte.

Alfred Giesbrecht
Generaldirektor des
Centro Educativo ASCIM ■

Abkommen zwischen ACOMEPA und MTESS

Seit geraumer Zeit arbeitet die ACOMEPA (Asociación de Colonias Menonitas del Paraguay) mit dem MTESS (Ministerio de Trabajo, Empleo y Seguridad Social) gemeinsam an der Förderung der technischen Ausbildungsmöglichkeiten im zentralen Chaco.

Durch diese Zusammenarbeit ist es so weit gekommen, dass die nationale Regierung durch SNPP (Servicio Nacional de Promoción Profesional) gewisse Stipendien für die Berufsschule zahlt, und ebenso werden die Studienabschlüsse des CFP auch staatlich anerkannt.

Durch die bisherige gute gemeinsame Arbeit ist es jetzt zu einer weiteren Übereinkunft gekommen, und zwar ganz spezifisch im Arbeitsrecht. Rechtsanwalt Herr Holger Bergen wurde beauftragt, uns auf diesem Gebiet zu beraten und zu begleiten. Im Anschluss lesen Sie seinen Bericht zu diesem Thema:

Am 25 Juli besuchte uns erneut die Ministerin des Arbeitsamtes, Carla Bacigalupo, mit der im Vorfeld schon das neue Abkommen unterzeichnet wurde. Bei dem Besuch waren natürlich die Vorsitzenden der Kooperativen, aber auch Personalabteilungsleiter, Buchführer und andere zugegen. Die Ministerin hob die gute Zusammenarbeit hervor, schaute auf die vergangenen Jahre zurück, und stellte einige statistischen Daten und Informationen vor. Zum Abschluss wurde ihr noch eine Anerkennung überreicht, und einer der Stipendiaten erzählte aus seiner positiven Erfahrung in der Lehre, wo er erwähnte, dieses sei „Bildung mit Ziel“.

Wenn wir noch einmal auf das Abkommen eingehen, das unterzeichnet wurde, beinhaltet diese kurzum, dass die ACOMEPA und MTESS weiterhin zusammenarbeiten wollen, in diesem Fall mit Bewusstmachung und Erläuterungen über Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Diese Themen kommen jetzt ins Rampenlicht, da die Internationale Arbeitsorganisation (OIT) ein Ausschreiben von 5 Millionen USD zur Verfügung gestellt hat, um ganz spezifisch in Matto Grosso - Brasilien, und Boquerón - Paraguay, über diese Themen zu recherchieren und

Daten zu sammeln, und das in einem Zeitraum von 4 Jahren!

Zu erwähnen sei hierzu, und das mit eigenen Worten der Ministerin, ... „dass man in Paraguay die Arbeit der Jugendlichen fördern müsse, natürlich nicht kleinen Kindern harte Arbeit auferlegen, aber alles müsse gelernt werden, so auch das Arbeiten. Außerdem seien keine direkten Klagen über Zwangsarbeit vorstellig, aber es sei wichtig, zu informieren und zu beobachten!“

Von der ACOMEPA möchten wir darauf hinweisen, dass doch ein jeder einmal die Situation seiner Arbeiter überprüft, angefangen bei den Dokumenten, die verlangt werden, aber auch, und insbesondere, wie die Arbeiter auf dem Land wohnen, ob ihre Kinder zur Schule gehen können, usw. Es werden in Zukunft mehr Kontrollen durchgeführt werden. Aber dieses sollte keinen beängstigen, sondern zum Ansporn dienen, doch richtig und gerecht mit seinen Mitarbeitern umzugehen.“

Gerhard Klassen
ACOMEPA ■



ACOMEPA
Asociación de Colonias Mennonitas del Paraguay

Inmitten von
Schwierigkeiten
liegen auch immer
Möglichkeiten.

Albert Einstein



Rezept des Monats

Chia-Joghurt-Pudding

*Erfrischendes und gesundes Rezept für den Sommer.
Zum Frühstück oder als gesunde, ballaststoffreiche
Alternative für einen Nachtsch.*

Zutaten

- 100 g Kiwi (oder anderes Obst nach Wahl)
- 600 g Mango (oder Obst nach Wahl)
- 500 g Joghurt Natural
- 2 EL flüssiger Süßstoff (oder mehr)
- 60 g Chiasamen

Zubereitung

Kiwis schälen und in Scheiben schneiden. Mangos schälen, das Fruchtfleisch vom Stein lösen und in kleine Würfel schneiden. Die Hälfte vom Obst auf 4 Gläser verteilen.

Joghurt mit Süßstoff zu einer glatten Creme rühren. Chiasamen unterrühren und die Joghurtcreme auf die Obststücke in den Gläsern verteilen.

Creme mit dem restlichen Obst bedecken und Chia Pudding ca. 2 Stunden oder über Nacht im Kühlschrank quellen lassen.

Das Obst kann beliebig variiert werden: Erdbeeren, Guayaba oder Ananas (piña) sind auch sehr lecker. Wer das Rezept noch reichhaltiger machen möchte, kann noch gehackte Nüsse oder Sesam drüberstreuen.

Sehr lecker ist es auch, wenn man den Joghurt mit Kokosmilch ersetzt, so ist es auch laktosefrei.

Guten Appetit!

Belinda Bartel, Lehrerin für Diätetik
Fotos: Schüler vom CFHN ■



MUEBLES

Fruvecha

Oficina ☎ 0986 666 - 334

✉ fruvecha@gmail.com

Baeckerstraße esq. Beth-El N° 1144
Loma Plata, Chaco Paraguay



Verschiedene Arten von Möbel



Tagung zum Thema Baumwolle

Wie lautet die Geschichte, die wir über Baumwolle im Chaco, in Zukunft schreiben wollen? Wo wollen wir uns in den kommenden Jahren sehen und welche Maßnahmen müssen wir ergreifen? Das waren Fragen in der Einführung der Tagung zum Thema Baumwolle. Diese fand am Freitag, den 28. Juli 2023, auf dem Gelände der Expo Pioneros del Chaco statt.



Für den ersten Teil des Programmes, standen vier Vorträge zu den Themen "Vermarktung der Baumwolle", "Die Qualität der Baumwolle und was sie beeinflusst", "Die Handhabung der Baumwollanpflanzung in halbtrockenen Gebieten" und "Die nationale Produktion von Baumwollsaamen und seine Varianten", auf dem Programm. Die jeweiligen Redner kamen sowohl aus dem Ausland, wie auch aus unserem Land.



Zusätzlich stand auch die Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zwischen der Fundación IDEAGRO und der SENAWE auf dem Programm, die von den jeweiligen Vorsitzenden, Maiko Doerksen und Rodrigo Gonzalez Navarro, sowie des Zeugen, der Minister für Landwirtschaft und Viehzucht, Moises Bertoni, unterschrieben wurde.

Als letzter Punkt, wurde das Buch "Resurgirás Algodón" (Lebe wieder auf, Baumwolle) des paraguayischen Ingenieurs und Autors Luis Dario López Dávalos, vorgestellt. Der erste Teil des Programmes schloss mit einem gemeinsamen Mittagessen ab.

Am Nachmittag ging das Programm, mit der Besichtigung des Baumwollfeldes auf Cambisol, Versuchsfeld von Isla Poi weiter. Ing. Agr. Robert Neufeld gab eine kurze Zusammenfassung des vor Ort ausgeführten Experimentes.



Weiter ging es nach Lindendorf, zum Feld von Erwin Kauenhoven, einer der Bauern, der selbst in Jahren, in denen Baumwolle in unserem Land kaum ein Thema war, durchgehalten hat und beständig weiter pflanzte. Anhand seines Feldes erklärte Agronom Jenny Dueck mehr zum Thema "Baumwolle auf sandigem Boden", worauf eine kurze Vorführung der Ernte und Handhabungsdynamik, folgte.

Bei der dritten und letzten Haltestelle handelte es sich



um das Baumwollfeld von Agritodo, in der Nähe von Villa Choferes gelegen. Hier war das Thema des Vortrags "Baumwolle in Reihenabstand von 90 cm", gebracht von Agronom Jan Doerksen, mit anschließender Vorführung der Erntedynamik.

Unter den anwesenden Autoritäten befanden sich unter anderem der Minister für Landwirtschaft und Viehzucht und der Vizeminister vom Industrie- und Handelsministerium .

Das Ziel des Events war es, den Bauern im Chaco aktuelle sowie professionelle Information rund um das Thema Baumwolle zu liefern und somit die ansteigende Baumwollproduktion im Land zu fördern und zu unterstützen. Nach einiger Zeit der Ebbe sehen wir in den vergangenen Jahren ein bedeutendes Wiederaufleben der Produktion dieses "weißen Goldes", wie man es nennt, welches eine Reihe an neuen Herausforderungen mit sich bringt. Es ist daher unser Anliegen als Stiftung, die Bauern zu unterstützen und gemeinsam mit ihnen die Zukunft der Baumwolle in unserem Land zu fördern.

*i.A. Norbert Dueck, Geschäftsführer
Fundación IDEAGRO* ■

EXPO RODEO TRÉBOL 2023: Mit der Geschichte in die Zukunft

Unter diesem Slogan wurde die 47. Ausgabe der EXPO RODEO TRÉBOL im zentralen Chaco durchgeführt. Der Leitsatz wurde gewählt, um darauf hinzuweisen bzw. daran zu erinnern, dass seit dem ersten Treffen von Vieh- und Pferdeliebhabern im Dorf Nr. 19, Grünfeld (da wo heute die Versuchsfarm der Berufsschule liegt) praktisch alles verändert wurde, vieles hinzugekommen und trotzdem das Ziel der Förderung des Austausches zwischen Ausstellern, Interessenten und Kunden geblieben ist.

Natürlich ist nach der Ansiedlung auf einem eigenen Gelände 1974 die ganze Ausstellung gewachsen, sowohl an Raum und Zeit wie auch an Teilnehmern. Wenn 1975 3.000 Leute teilnahmen, waren es in den letzten Jahren jeweils um die 20.000 Besucher. Die ersten Veranstaltungen liefen an einem bzw. zwei Tagen, heute läuft die Ausstellung praktisch eine Woche. 2023 hat der Vorstand von Rodeo Trébol – auf Bitten vieler Aussteller – die Veranstaltung etwas gekürzt, so dass an den Tagen von Dienstag (15. August) bis zum Sonntag (20. August) intensiv auf verschiedenen Bereichen gearbeitet, gefeiert, ausgetauscht, gehandelt usw. wurde.

Besucher und Aussteller

Angefangen hat die Ausstellung einmal mit Pferde- und Rindersport, sowie mit der Ausstellung einiger Rinder und Pferde.

Heute ist dieser Bereich einer der vielen, aber man finanziert sich immer noch selber, d. h. durch die Beiträge der Besucher und Aussteller, sowie der Sponsoren des Events. Auf dem Viehsektor waren in diesem Jahr mehr als 350 Tiere verschiedener Rassen ausgestellt. Manche der prämierten Rinder und Pferde wurden an drei Abenden versteigert und wechselten den Besitzer für ein gutes Geld (mehr als 130 versteigerte Exemplare). Aber man muss ja auch berechnen, dass die Ausstellung dieser Tiere nicht ein Tagesprojekt ist, sondern dass oftmals viele Jahre investiert wurden, bis endlich ein „Produkt“ erzielt wird, das von den Käufern begehrt ist. Erstmals waren sechs Büffel ausgestellt. Auch Schafe konnten die Besucher bestaunen.

Wichtig für die Viehzucht im Allgemeinen ist auch die Pferdehaltung, da diese noch in vielen Betrieben täglich genutzt werden. In den Genuss der guten Pferde und des Pferdesports kamen Leute am Wochenende vor der Ausstellung, und während derselben durch den Criollo-Wettbewerb, sowie durch die ausgestellten Prachtexemplare, durch den Lassierwettbewerb und die Vorführungen im Korral. Da wurden an zwei Abenden sowohl Pferde wie auch Bullen geritten. Aber auch Vorträge zu neuen Erkenntnissen in Ackerbau und Viehzucht gab es während der Rodeowoche.



Die offizielle Eröffnung fand am Dienstagmorgen, dem 15. August statt



Begeisterte Reiter zeigten ihr Können in vielerlei Weise während der Rodeowoche



Staatspräsident Santiago Peña und Vizepräsident Pedro Alliana, gemeinsam mit Rodeo Trébol Leiter bei einer Buggyfahrt. Der Wagen wurde von Herbert Wieler gelenkt.

Auffallend ist, wenn man die Tiere und Stände der Expo Rodeo Trébol besucht, wie sich das Bild auch da gewandelt hat. Nicht nur äußerlich durch die Verbesserung der ausgestellten Rinder und Maschinen und Geräte und Dienstleistungen, sondern auch, weil ein Großteil der Aussteller nicht-mennonitischer Herkunft sind und aus allen Enden des Landes kommen; über viele Jahre kamen die Aussteller nur aus den Mennonitenkolonien im Chaco. Daran gemessen scheint diese Expo mehr Gewicht auf nationaler Ebene zu bekommen. Leute von

außen sagen, dass man hier im Chaco noch sicher ist auf so einem Event, und dass es sich auch grundsätzlich finanziell lohnt, dabei zu sein.

Ein weiterer Wandel, der sich in den letzten paar Jahren intensiv beobachten lässt, ist der Besuchersektor. Man begegnet eine große Kulturvielfalt, wenn man Leute beobachtet, die Rundgänge und Besuche machen, oder sich an den Aktivitäten beteiligen: Viele Kulturen aus ganz Paraguay und aus dem Ausland begegnen sich, lernen sich kennen, tauschen sich aus, werden aktiv und lernen Neues hinzu.

Beim Rundgang durch die Ausstellung fallen die immer größer werdenden Maschinen für die Feldarbeit auf. Aber es gibt auch Aussteller, die gezielt Geschichtliches mit aufnehmen, sowie beim Stand von Industrial Schroeder, wo das Auto, 1976 von Johann Schroeder gebaut, bestaunt werden konnte. Der Nafta-Motor von 5 PS, überträgt seine Energie durch eine Motorradkette auf die Räder.

Das Wachstum des Industriesektors ist ein Spiegelbild der Entwicklung im Chaco, mit der Besonderheit, dass immer mehr Unternehmen aus mennonitischen Kreisen teilnehmen, die Maschinen, Maschinenteile, Ersatzteile, Ackerbaugeräte usw. produzieren, die effektiv in der Landwirtschaft (Ackerbau und Viehzucht) eingesetzt werden. Ganze 148 Aussteller im Industrie- und Dienstleistungssektor standen den Besuchern zur Verfügung.

Um der vielseitigen Besucherschaft möglichst gerecht zu werden, fanden verschiedene kulturelle und sportliche Events statt. Im Korral gab es Wettkämpfe zwischen Reitern (Tonnenreiten z. B.), Pferde- und Bullenreiten, und zum Abschluss ein Motorradrennen, an dem sich 70 Fahrer beteiligten.

An anderen Stellen gab es Spielstände vor allem für die Kinder, und man konnte Souvenirs und Leckereien kaufen.

Zu einer besonderen Attraktion hat sich der Traditionssektor entwickelt. Buggyfahrten für die Familie, Reiten für Kinder, eine Kantine für Feinschmecker und Tiere zum Streicheln lockten Groß und Klein an. Besonders beliebt sind mittlerweile die Wettbewerbe im Essensbereich. Dreimal durften Leute besonderes Essen vorbereiten, dreimal wurden die Speisen von Besuchern restlos verschlungen, ein Beweis, dass die Vorbereitungen besonders gut gelungen waren, sowohl beim Guiso (Eintopf) mit getrocknetem Fleisch (Cecina), wie auch bei der Paella und dem Asado am Grill.

Der Gesangabend am Freitag war international: Die Gruppe Eraldi aus Brasilien mit Sertanejos, Familia Benítez aus Loma Plata bot paraguayische Musik dar, und hinzu kam noch ein Musikant aus Deutschland mit deutscher Volksmusik.

Die Eröffnung mit Blick in die Zukunft

Eigentlich ist ja die Eröffnung der Ausstellung Rodeo Trébol keine richtige Eröffnung, denn die Aktivitäten liefen ja schon mehrere Tage, als am Samstag, den 19. August, die öffentliche Präsentation stattfand. Aber so

will es die Tradition. Und der Vorteil besteht darin, dass die Stände voll im Gange sind, die Rinder und Stände alle prämiert wurden, und viele Besucher kommen.

Neben lokalen Autoritäten war in diesem Jahr der junge, neue Staatspräsident mit einem großen Gefolge am Samstagvormittag auf der Eröffnung dabei. Einige Minister, Verantwortliche aus dem Finanz- und Wirtschaftssektor, Unternehmer, Politiker usw. kamen, um sich sehen zu lassen, und um die Ausstellung zu würdigen und zu genießen. Der sich seit vier Tagen im Amt befindende Staatspräsident Santiago Peña und sein Vize, Pedro Alliana, kamen in den Chaco und zeigten Interesse am Geschehen vor Ort.

In den Reden, die bei dieser Feier gehalten wurden, hoben die Verantwortlichen verschiedene Punkte hervor. Es folgen einige Worte vom Leiter Egon Neufeld: *„Diese Ausstellung ist eine Bündelung alltäglicher Bereiche aus Produktion und Arbeit, verbunden mit der Geschichte und den Träumen der Chacobewohner, die sich durch die Kulturvielfalt charakterisiert ... Der Chaco begegnet Herausforderungen in jeglicher Hinsicht, durch die Veränderungen und dem schnellen Wachstum im sozialen, wirtschaftlichen und logistischen Bereich ... Neue Herausforderungen kommen vor allem auf den Chaco zu, wenn die Brücke bei Carmelo Peralta fertiggestellt, und die Straße durch den paraguayischen Chaco vollständig asphaltiert sein wird. Weitere Verbindungsstrecken im Chaco warten auf die Asphaltierung, um die entlegensten Orte des Chaco zu verbinden.“*

Weiter erwähnte Neufeld folgende herausfordernde Themen für den Chaco: Die Wasser- und Stromversorgung bei dem schnellen Wachstum an Bevölkerung und landwirtschaftlicher Produktion (Ackerbau und Viehzucht). *„Wir sind nicht Teil des Problems, sondern wir sind die Lösung“*, sagte er, indem er sich auf Fragen der Nachhaltigkeit in der Entwicklung der Region bezog. Deshalb müsse Paraguay auch nicht Unterstützungen von außen annehmen, die die Entwicklung bremsen.

Und er schloss mit einer Feststellung und einer Aufforderung: *„Als Paraguayer glauben wir an den Segen der Arbeit als ein Mandat von Gott, um den Menschen zu würdigen, wir glauben an die Familie als die von Gott perfekt geschaffene Einheit für den Wachstum des Menschen. Wir glauben, dass die göttlichen Werte die Grundlage der Entwicklung Paraguays und seiner Familie sind.“*

Am Sonntagabend schloss die 47. Expo Rodeo Trébol unter dem Getöse der Motoren der leidenschaftlichen Fahrer des „Chaco-Motor-Sport“ und der begeisterten Zuschauer Menge. Die Expo Rodeo Trébol 2023 gehört nun auch zur Geschichte – und die Beteiligten und Organisatoren blicken in die Zukunft, den neuen Herausforderungen des vielseitigen Lebens in Paraguay entgegen.

Uwe Friesen



5. Folge: Dorf 4 – Chortitz

Der Name Chortitz leitet sich von Chortitza – Khoritytsya – in Südrussland ab. Im Dnjepr war eine Insel, die diesen Namen hatte. Zudem gab es ein kleines Flüsschen in der Gegend mit diesem Namen. Danach wurde auch die „Alte Kolonie“ genannt, Chortitza. Die Mennos sind Nachkommen dieser „Altkolonier“.

Chortitza, „Chort“ ist ein böser, dämonischer Geist, der auf der Insel hauste, so die Völker der Zone; oder aber ein heidnischer Gott „Khors“, dem man an diesem Ort lange Zeit opferte (Sonnengott). Fürst Grigori Potemkin eroberte dieses Gebiet von den Türken und stellte es den Mennoniten zur Ansiedlung zur Verfügung, als sie 1789 nach Südrussland zogen.

Auf jeden Fall kam der Name Chortitza mit unseren Vorfahren mit nach Kanada, und danach in den Chaco.

Das Menno-Dorf Chortitz wurde ganz in der Nähe des Ortes gegründet, an dem 1927 vier Familien ihren zwischenzeitlichen Aufenthalt hatten, bis die Dörfer gegründet waren, genannt Km 216 (nach der geschätzten Entfernung von Puerto Casado am Paraguayfluss). Da befand sich eine Lagune, und das Wasser war ausschlaggebend für die Nutzung dieses Lagerplatzes. Diese hatte die Expedition 1921 schon angetroffen, sowie Eingeborene und ihre Anpflanzungen (Bohnen, Mandioka, Wassermelonen, Süßkartoffeln).

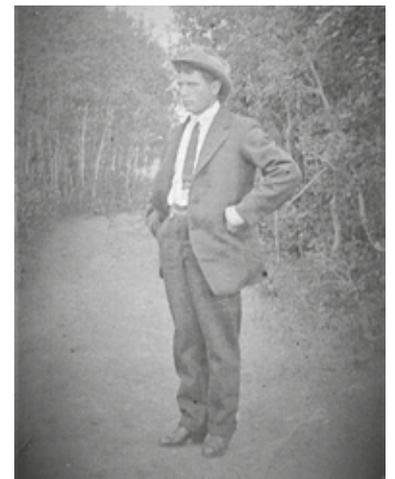
Die Wohnstellen der Pioniere dieses Dorfes wurden durch Losentscheid festgelegt, und so auch eingehalten bei der Ansiedlung. 16 Pionierfamilien siedelten in Chortitz an.

Der erste Lehrer in diesem Dorf, in dem wie in den meisten anderen Dörfern, schon 1928 mit dem Unterricht begonnen wurde, war Johann W. Froese.

Im Sommer 1932/33 erkrankten in Chortitz eine Anzahl Kinder und Erwachsene an den Schwarzen Pocken, und sieben Personen starben. Es stellte sich heraus, dass mehrere Familien die Schutzimpfung in Kanada nicht



Abram F. Giesbrecht mit Familie, zweite Frau Aganetha Klassen und Kinder in Strassberg.



Abram F. Giesbrecht, 1934 in Chortitz ermordet

erhalten hatten. Diese waren nun besonders schwer betroffen. Dieses Ereignis trug dazu bei, dass man die Initiative ergriff und die Schutzimpfung für alle Kinder anordnete.

Traurige Berühmtheit erlangte Chortitz durch einen Mord am 1. Februar 1934. Der Nachbar Abram F. Giesbrecht wurde von desertierenden Soldaten erschossen, als er half, ein Mädchen aus dem Dorf aus den Fängen derselben zu befreien. Da seine zweite Frau kurz vorher gestorben war, blieben 10 Waisenkinder zurück, die auf verschiedene Familien zur Pflege und Erziehung verteilt wurden. Giesbrecht wurde, wie andere Dorfbewohner, auf dem Pionierfriedhof in Chortitz begraben.

So wie die anderen Dörfer, musste auch Chortitz sich an den Wegeöffnungsarbeiten in Menno beteiligen. 1936 halfen sie bei der Wegausbesserung an der 10-Grenze östlich von Blumengart; auch 1938, fünf Meter breit. Auch am Transport der Produkte von der Eisenbahn

beteiligten sich die Chortitzer, sowie am Abholen des „Eisengerümpels“ von Isla Po’i nach dem Chacokrieg.

1938/39 sollte der Weg von Chortitz nach Osterwick verbessert werden (5 m, später 6 m breit), was die Dorfbewohner auf eigene Kosten ausführen sollten, weil es zur „Dorfsarbeit gehört“. Später wurde der Weg dann durch einen Zaun abgegrenzt. Übrigens: Wiederholt wird auf „Zaun Schwierigkeiten“ zwischen Bewohnern des Dorfes auch in den Protokollen des Chortitzer Komitee hingewiesen.

1942 verschwand in der Nähe von Chortitz ein Soldat, der nach den Ermittlungen des Militärs von einem „Paraguayer“ ermordet wurde.

Uwe Friesen ■

Weißt du noch,
FRÜHER?

GESCHICHTEN, DIE DAS LEBEN SCHREIBT...



Wie der Tabak in den Pionierjahren verarbeitet und vermarktet wurde

(Erinnerungen von Frau Anna Harder, dritte und letzte Folge)

In den Anfangsjahren war es selbstverständlich, dass Kinder von klein auf in die tägliche Arbeit auf der Wirtschaft mit einbezogen wurden. Das war bei uns auch so.

Meine Eltern siedelten 1928 in Reinland an. Meinen Vater interessierten das Ackern und die Viehzucht auch nicht, musste aber von beidem etwas tun, um seine Familie zu ernähren. Ihn interessierte mehr das Handwerkliche.

Meine Mutter interessierte besonders die Viehzucht. Das war später auch der Grund, warum sie unbedingt nach Südmenno ziehen wollte, weil dort mehr und besseres Land für die Viehzucht war als hier in Reinland. Mein Vater machte da eher mit, als dass er es selber wollte.

Außer der kleinen Ackerwirtschaft und Viehzucht hatte mein Vater sich einen kleinen Benzinmotor mit einigen Geräten zugelegt, auch einen Tabakschneider. Der Tabak kam in Ballen gepresst, und mit dem Schneider wurden die Tabakblätter feingeschnitten. Dazu mussten die Blätter etwas angefeuchtet werden, damit sie sich einheitlicher zerschneiden ließen. Dafür gab es großen Absatz. Die Zigaretten drehte ein jeder für sich selber.

Wir Mädchen mussten die Tabakblätter in kleine Bündel fassen, sie anfeuchten und sie dann unserem Vater geben. Der steckte sie in die Maschine. Da wurden die Blätter feingemahlen. Uns ging das sehr schlecht, aber Papa versprach uns dann, wir könnten ein nächstes Mal wieder mitfahren zum Laden von Ohm Wellm, um uns da einige Karamelos zu kaufen. Der feine Tabak wurde in kleine Portionen verpackt, um ihn dann zu vermarkten. Verkauft wurde dieser über den Laden

von Ohm Wellm (der ledige Wilhelm Krahn), und als die Kolonie ihm später dieses Geschäft abkaufte, handelte der Kolonieladen weiter mit Tabak. Dieser Laden lag auf dem Südende des Dorfes, bis er nach Loma Plata verlegt wurde, etwa einen Kilometer von unserem Haus entfernt.

Abram W. Hiebert arbeitete als „Klerk“ in diesem Laden. Eines Tages, ich ging noch nicht zur Schule, wurde meinem Vater gemeldet, dass sie beim Laden wieder Tabak bräuchten. Mein Vater hatte zu dem Zeitpunkt aber nicht Zeit, den gemahlten Tabak abzuliefern. Da

wir einen kleinen Spielwagen für uns Kinder hatten, sagte Vater zu mir, ich könne mit diesem Wagen den Tabak zum Laden bringen. Ich brachte einige Päckchen dahin, war aber ganz müde bis dort, weil auch der Weg etwas sandig war. Als ich die Ladung da ablieferte, gab Abram W. Hiebert mir zur Belohnung eine reife Guayaba. Das bedeutete mir sehr viel und ich habe sie mit großem Genuss aufgegessen.

EF ■

Buchvorstellung:

Trudy Hildebrandt – Ein turbulentes Leben kommt zur Ruhe

Eine Lebensgeschichte über die unterschiedlichen Stationen eines ereignisreichen Lebens und eine genutzte zweite Chance.

Autorin: Elsi Reimer

Herausgeberin: Wilma Kauenhoven

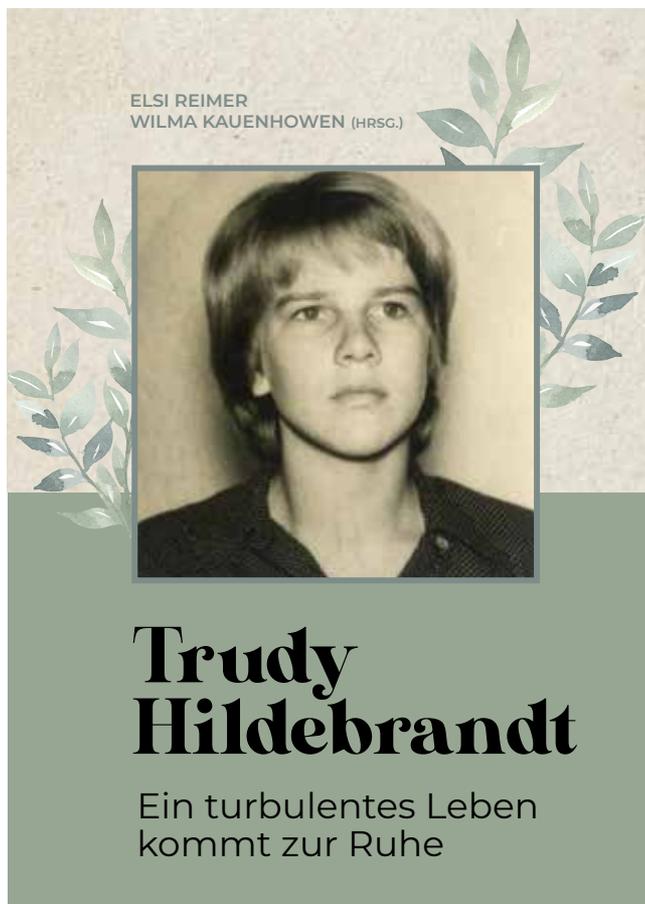
In der Librería Loma Plata seit Anfang August und auch in den Buchläden der anderen Mennonitenkolonien im Chaco demnächst erhältlich.

Inhalt

Trudy erlebt eine glückliche Kindheit und Jugendzeit in der mennonitischen Kolonie Menno im paraguayischen Chaco. Sie heiratet und gründet eine Familie. Aber dann entscheidet sie sich dafür, ihre Familie zu verlassen, um ihren eigenen Träumen zu folgen und hinterlässt einen großen Scherbenhaufen. Wird die neue Freiheit ihr das lang ersehnte, große Glück bringen?

Ausgebrochen aus der scheinbar engen Lebenswelt der Mennoniten, in die sie nie so recht zu passen schien, führt sie ein Leben, das nichts mit dem zu tun hat, was sie einmal geglaubt und vor allem was ihre Eltern sie gelehrt und ihr vorgelebt haben. Das kann nicht lange gut gehen.

Wird sie es schaffen, die Herzen ihrer Familienmitglieder, die sie so sehr verletzt hat, wieder zurückzugewinnen? Wird die Gesellschaft, der sie den Rücken gekehrt hat, ihr eine zweite Chance geben? Kann Gott ihr überhaupt vergeben?



Warum schreibt man eigentlich eine Biografie über eine Person, die hier in unserer Mitte gelebt hat?

Die Herausgeberin des Buches verfolgt mit der Biografie von Trudy Harder de Hildebrandt (1964 – 2007) vor allem das Ziel, das Leben ihrer Schwester zu würdigen und dem Leser zu ermöglichen, darüber zu reflektieren. Das Buch beschreibt die Stationen, die im Leben von Trudy Hildebrandt besonders wichtig, einschneidend, prägend, herausfordernd und schön waren. Dabei gibt der Inhalt nicht nur Einblicke in das Leben der Hauptperson, sondern darüber hinaus auch in das Umfeld und die gesellschaftlichen Bedingungen, in denen sie gelebt hat und leistet dadurch auch einen Beitrag zur Wahrung unserer Geschichte.

Joela Sawatzky ■



Nachruf für Hannes Kalisch

Am Sonntag, den 23. Juli traf uns die Nachricht vom Ableben eines guten Freundes, Hannes Kalisch. Er erlag einem Krebsleiden, wogegen er

etwa sieben Monate tapfer ankämpfte, und viele hofften auf eine volle Genesung.

Obwohl er als Sohn von Oskar und Heide Kalisch in Deutschland zur Welt kam (20-05-1969), ist sein Leben aufs engste verknüpft mit dem Chaco. Im Februar 1973 kam die Familie nach Filadelfia, wo Oskar Kalisch als zweiter Entsandtler seine Arbeit aufnahm. Die Familie blieb bis Ende 1978 in Fernheim, und ist vielen noch in guter Erinnerung. Hannes erlebte den Kindergarten sowie die ersten Schuljahre also hier im Chaco.

Als die Familie zurück nach Deutschland zog, blieb ein Stück von seinem Herzen allem Anschein nach im Chaco, denn zehn Jahre später, als er seinen Wehrdienst leisten sollte, entschied er sich für einen Ersatzdienst, und wählte dazu Yalve Sanga. In der Baumschule, die von Cornelio Froese geleitet wurde, fand er 1988 seine Aufgabe. Seine Sprachbegabung wurde sehr bald sichtbar, denn er bewegte sich tagsüber unter den Enlhet, stellte Fragen, merkte sich Wörter und Sätze und schrieb diese abends säuberlich ins Heft. Es dauerte nicht lange, und er begann die Sprache zu sprechen. Dass seine Geselligkeit fast ausschließlich den Enlhet galt, mit welchen er auch die Mahlzeiten zu sich nahm, verursachte gelegentlich etwas Stirnrunzeln bei anderen Mitarbeitern der ASCIM, aber das störte ihn nicht.

Als seine Dienstzeit Ende 1989 um war, sprach er die Enlhet-Sprache fließend. Zurück in Deutschland, ging es unmittelbar an die Universität Köln, um Sprachwissenschaften zu studieren. Dabei war sein Plan schon fest: Sobald das Studium beendet wäre, sollte es zurück in den Chaco gehen, zu den Enlhet. Die Zeit, um zu promovieren, gönnte er sich nicht. Im Oktober 1994 war das Grundstudium beendet, und er buchte den nächsten Flug nach Paraguay. Ernesto Unruh (Yalve Sanga) hatte ihn praktisch als Adoptivsohn erklärt, und da fand er vorläufig Unterkunft. Eine sprachliche Arbeit, die von den ersten Lehrerseminarstudenten in Yalve Sanga begonnen wurde, nahm er auf und machte zügig weiter. Drei Jahre später war das große Enlhet Wörterbuch fertig.

Sein eigentliches Interesse galt jedoch neben der sprachlichen Arbeit auch der Begegnungsgeschichte,

sowie der Existenzfrage der Indianer im Chaco.

Im Jahr 2000 trat er in die Ehe mit Erna Ramírez aus Campo Largo und verlegte seinen Wohnsitz dahin. Mit Unterstützung von Freunden in Europa begann er mit systematischen Interviews von älteren Personen, quer durch die Enlhet-Siedlungen, wie auch bei den sprachlich verwandten Ethnien der Toba, Sanapaná und Guaná. Hierzu wurde 2001 das Institut „Nengvaanemkeeskama Nempayvam Enlhet“ (Unsere Sprache zum Wachstum verhelfen), gegründet. Diese Arbeit führte bald zu einem erheblichen Repertoire an audio-, audiovisuellem-, sowie gedrucktem Material. Besonders die Erlebnisberichte der alten Leute aus der Zeit des Chacokrieges sind ergreifend. Auch die Erfahrungen mit den frisch eingewanderten Mennoniten wirken oft ernüchternd. Man erlebt unsere Geschichte hier im Chaco aus einer ganz anderen Perspektive – zum Teil eine etwas derbe Korrektur für die unter uns Mennoniten geläufige Erzählung von der Begegnung. Was zunächst eine Serie im Mennoblatt ausmachte, wurde mit der Zeit zu einem massiven Buch, „Wie schön ist deine Stimme“.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurde Hannes im nationalen und auch internationalen Rahmen bekannt, schrieb für wissenschaftliche Zeitschriften, nahm an Kongressen teil, und wurde überall gerne gesehen.

Ende letzten Jahres befiel ihm eine Lähmung in einem Bein, er ging zur Behandlung und bald stellte man eine Krebsform bei ihm fest. Trotz Chirurgie und einer längeren Behandlung mit Chemotherapie, ließ sich der Tumor nicht eindämmen. Während den Monaten in der Behandlung stellte er noch das Wörterbuch der Guaná-Sprache fertig, woran er mit Unterbrechungen seit Jahren arbeitete.

Auf Anraten nationaler Akademiker bewarb er sich 2019 für ein Doktoratprogramm an der Universität von Buenos Aires. Die Dissertation stellte er zwar fertig, zur Verleihung der Doktorwürde jedoch war die Zeit zu kurz.

Er hinterlässt seine Frau Erna Ramírez de Kalisch und zwei erwachsene Adoptivtöchter, Fenicia und Ulrica. Die Enlhetgemeinschaft im Chaco erklärte für alle Schulen ein paar Trauertage. Seine Mitarbeiter haben es schon geäußert, dass die Arbeit weitergehen muss, denn er hat viel dazu beigetragen, die Sprache und Kultur der Chacovölker „zum Wachstum zu verhelfen“. Wir behalten ihn in dankbarer Erinnerung.

Gundolf Niebuhr



Forscher erläutert Erwartung an den Kohlenstoffmarkt



Dr. Albrecht Glatzle, ein Forscher und Produzent mit mehr als 30 Jahren Erfahrung im Chaco, machte die folgenden Beobachtungen zu den Aussagen während der öffentlichen Anhörung zum Gesetzentwurf über den Kohlenstoffmarkt am 22. Mai.

Die Erwartung eines großzügigen Geldbetrages weckt natürlich den Wunsch und das Bestreben, von diesem Geldbetrag zu profitieren. Dies führt zu großen Anstrengungen, um die von den Geldgebern - aus anderen Ländern und internationalen Organisationen - diktierten Bedingungen zu erfüllen, um als Begünstigte in Frage zu kommen. Fragen der wissenschaftlichen und ethischen Rechtfertigung des Kohlenstoffmarktes sowie seiner unvermeidlichen Folgen werden in den Hintergrund gedrängt oder beruhen auf falschen und illusorischen Annahmen.

Die zentrale Rechtfertigung ist die Annahme, dass CO₂-Emissionen umweltbelastend und schädlich sind. Es gibt jedoch überwältigende wissenschaftliche Beweise dafür, dass die Zunahme von CO₂ in der Atmosphäre (etwa 0,03% bis 0,04% seit Beginn der Industrialisierung) für die Natur, den Menschen und den Planeten eindeutig von Vorteil ist. Dass dies zu einer gefährlichen Erderwärmung führt, ist eine tausendfach wiederholte, aber wissenschaftlich unhaltbare Behauptung. Es ist unbestreitbar, dass CO₂ nicht der bestimmende Faktor für den immerwährenden Klimawandel sein kann. Hunderte von hoch qualifizierten Wissenschaftlern, die jedoch vom IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) ignoriert werden, teilen diese nachweisbare Realität, zum Beispiel in diesem Bericht und dem folgenden Artikel.

In der Aufzeichnung der öffentlichen Anhörung habe ich jedoch kein Wort über dieses grundlegende Problem der nicht vorhandenen ethisch-wissenschaftlichen Rechtfertigung des Kohlenstoffmarktes gehört. Mehrere Redner äußerten verschwommene Vorstellungen von einer scheinbaren Einheit des Kohlenstoffmarktes mit anderen positiv besetzten Begriffen wie: Nachhaltigkeit, Umweltschutz, Erhaltung der natürlichen Ressourcen, biologische Vielfalt und Lebensgrundlage für indigene Völker, Schaffung von Arbeitsplätzen usw. Auch wenn solche Effekte in Einzelfällen mit dem Kohlenstoffmarkt in Verbindung gebracht werden können, sind sie nicht notwendigerweise oder in ausreichendem Maße mit ihm verbunden. Vielmehr können genau die gegenteiligen Auswirkungen auftreten.

Während der öffentlichen Anhörung wurde die Hoffnung geäußert, dass durch den Rahmen des Kohlenstoffmarktes Einkommen aus den legalen Waldreserven auf den Betrieben im Chaco erzielt werden könnten. Natürlich stellen die legalen Waldreserven eine verfassungsrechtlich bedenkliche Zusatzsteuer dar, da sie nur die Eigentümer der Betriebe betreffen, aber sie erfüllen keinesfalls die zwingende Voraussetzung der „Zusätzlichkeit“ für ihre Kommerzialisierung im Rahmen des Kohlenstoffmarktes. Dieser Markt würde zur Farce, wenn die obligatorischen Waldreserven als vermeidbare CO₂-Emissionen verkauft werden könnten, denn sie würden auch ohne einen Kohlenstoffmarkt vermieden werden. Der Kohlenstoffmarkt kann jedoch die Voraussetzungen und Anreize dafür schaffen, dass die Eigentümer freiwillig andere Waldflächen, die zur Abholzung freigegeben sind, ungenutzt lassen (vermeidene Emissionen) oder andere, nicht bewaldete Flächen, aufforsten (Kohlenstoffbindung).

Folgen und Implikationen dieser Aktivitäten

Freiwillig vermiedene Emissionen beziehen sich immer auf eine genau definierte Menge an Kohlenstoff, der in Ökosystemen gespeichert ist und in Zukunft nicht ungestraft freigesetzt werden kann (z.B. durch Abholzung). Und alle Maßnahmen zur Kohlenstoffbindung in (natürlichen oder bewirtschafteten) Ökosystemen haben nur eine endliche Kapazität, Kohlenstoff zu binden. Sobald die Obergrenze der Kohlenstoffspeicherkapazität von Ökosystemen erreicht ist, z.B. in Form von Brenn- und Bauholz oder organischem Bodenkohlenstoff, kann kein Kohlenstoff mehr gebunden werden. Ab diesem Zeitpunkt befinden sich die jährliche Kohlenstoffspeicherung und -emission in den jeweiligen Ökosystemen in einem dynamischen Gleichgewicht. Sobald dieses Gleichgewicht erreicht ist, ist ein ehrlicher Verkauf von Emissionsrechten nicht mehr möglich, und für den Landbesitzer enden die Einnahmen aus dem Verkauf von Zertifikaten. Darüber hinaus sind dem Landbesitzer in Bezug auf die Landnutzung die Hände gebunden, da er die im Ökosystem gespeicherten Kohlenstoffvorräte, für die er Zahlungen erhalten hat, unter keinen Umständen antasten darf. Er kann die aus der Produktion genommenen Flächen nicht wieder nutzen. Ebenso wenig darf er eine Nutzungsänderung vornehmen, die die Kohlenstoffbestände antastet, für die er bereits Zahlungen auf dem Kohlenstoffmarkt erhalten hat. Das Gleiche gilt für den Kohlenstoff, der beispielsweise durch Direktsaat im Boden gebunden wird. Er kann nie wieder zu einer Nutzung zurückkehren, die eine Bodenbearbeitung erfordert, die mit einer Freisetzung von Kohlenstoff einhergeht.

Irgendwann ist die Kohlenstoffspeicherkapazität erschöpft, und dann hat der Landbesitzer keine Einnahmen mehr aus dem Verkauf von Zertifikaten, sondern muss weiterhin Zertifikate beantragen und bezahlen, um nachzuweisen, dass die bewirtschaftete Fläche immer noch die zuvor gehandelten Kohlenstoffmengen speichert, sonst muss er das eingenommene Geld zurückzahlen. Ohne diese Bestimmung würde das gesamte Kohlenstoffmarktsystem als groß angelegter Betrug ausgelegt werden.

Das Kohlenstoffmarktsystem im Agrarsektor bedeutet zwangsläufig eine Einschränkung der Landnutzungsmöglichkeiten bis hin zur dauerhaften Stilllegung, wodurch die Einkommensgenerierung aus der landwirtschaftlichen Produktion eingeschränkt oder dauerhaft ausgeschlossen wird. Damit wird auch deutlich, dass die eventuelle Schaffung einiger weniger unproduktiver Arbeitsplätze (z.B. Parkwächter) viele produktive Arbeitsplätze vernichtet.

Angesichts der Tatsache, dass 99% der von der Menschheit konsumierten Nahrungsmittel außerhalb von Wäldern produziert werden, müssen finanzielle Anreize - über den Kohlenstoffmarkt - für eine großflächige Aufforstung (im zweistelligen Prozentbereich) der weltweiten Landfläche auf Kosten von Agrarflächen (wie im IPCC-Bericht von 2019 vorgesehen) als sehr besorgniserregend für die globale Ernährungssicherheit angesehen werden. Dies gilt übrigens auch für indigene Völker, die entgegen weit verbreiteter Scheinbehauptungen heute nur noch maximal 10% ihres Lebensunterhalts aus Wäldern beziehen.

Keines der hier aufgeworfenen Bedenken wird weder im Gesetzentwurf zum Kohlenstoffmarkt noch in der öffentlichen Anhörung vom 22. Mai 2023 aufgegriffen, geschweige denn analysiert.



Er verursacht zusätzliche Kosten für den Verkäufer von Zertifikaten durch die Zertifizierung und für den Käufer von Zertifikaten durch deren Kaufpreis, was zu einer Preiserhöhung für den Endverbraucher führt, der im Gegenzug keinen Mehrwert erhält, außer der Illusion, etwas für das Klima getan zu haben.

Die vermiedenen Emissionen und der gebundene Kohlenstoff stellen eine zeitlich begrenzte Einnahmequelle dar, die wahrscheinlich langfristige Kosten und dauerhafte Einschränkungen der Landnutzung nach sich ziehen wird.

Fazit: Der Kohlenstoffmarkt ist ein weiteres Element einer unsinnigen Klimapolitik, hat keine seriöse wissenschaftliche Grundlage und behindert die Produktion zum Nachteil der Menschheit.

*Aus U.G.P.,
Unión de Gremios de la Producción,
2. Juni 2023
(zur Verfügung gestellt
vom Infoblatt Neuland)*

ANZEIGEN

Dienstleistung:

1. Braucht Ihr Haus einen neuen Anstrich? 2HERMANOS KAUENHOWEN verrichtet jegliche Art von Färbearbeiten an Türen, Fenstern, Wänden und Dächern, sowohl innerhalb des Hauses als auch von draußen, und auf jeglichem Standort. Informieren Sie sich unter den Tel. Nr. **0981 841 293** oder **0981 595 850**.

Immobilien:

1. Im Dorf Halbstadt, Kolonie Menno, wird ein Grundstück von 4,5 Hektar zum Kauf angeboten. Darauf befindet sich ein großes Wohnhaus mit 4 klimatisierten Schlafzimmern (2 davon mit Einbauschränken), 2 kompletten Badezimmern, 2 Küchen mit Einbauschränken und Esszimmer, und 2 Wohnzimmer. Draußen unter dem Dach ist nochmal ein komplettes Badezimmer mit einem separaten Waschzimmer/Abstellraum, und Platz für 2 Autos. Das Haus verfügt über 4 Zisternen (rund 125.000 l). Weiter befinden sich auf dem Grundstück 2 Wasserlöcher, 1 geschlossener Schuppen mit 2 großen Türen (11,20m x 9,80 m), 1 Hühnerstall, ein Gehege für Schweine, 15 Chirimoya- und ca. 50 andere Obstbäume, wie auch viele Schattenbäume. Preis 1,480 Milliarden (verhandelbar). Informationen erhält man bei Eger Schellenberg unter der Tel. Nr. **0985 314 012**.
2. Verkaufte Grundstück von 2.858 m² mit Wohnhaus (Küche mit Esszimmer, Bad, zwei Zimmer) in Kleefeld. Preis 450.000.000.- Gs. (verhandelbar). Nähere Informationen unter der Tel. Nr. **0981 212 000**.

Informationen vom Standesamt

Juli/August 2023

Geburten

Name des Kindes	Datum	Name der Eltern/Wohnort
Sofia Leana Thiessen Kehler	10.05.2023	Robby & Majorie Thiessen, Loma Plata
Daniel Hosea Dueck Toews	19.06.2023	Haiko Matthias & Joela Cassandra Dueck, Osterwick
Jana Lovane Hiebert Unger	21.04.2023	Ramiah Fabian & Christiane Hiebert, Blumengart
Mirco Rafael Braun Hiebert	18.07.2023	Alexander & Vanessa Braun, Loma Plata
Henry Kauenhowen Klaassen	16.06.2023	Marco & Elisabeth Kauenhowen, Lolita
Ian Mateo Hiebert Hiebert	26.07.2023	Charly Nathanael & Marlis Gabi Hiebert, Kleefeld
Adele Katharina Neufeld Garcia	29.07.2023	Karsten & Laura Maribel Neufeld, Loma Plata
Jeremy Dominik Gerbrand Dyck	02.08.2023	Wesley & Angela Davina Gerbrand, Loma Plata
Salome Helena Batista Ratzlaff	28.07.2023	Gerson Matthias & Daliah Marleen Batista, Reinland
Maikel Elias Hiebert Dueck	05.08.2023	Darian & Siegrune Hiebert, Kleefeld
Ivan Samuel Obermeier Fehr	09.08.2023	Roberto Obermeier & Lewina Fehr, Bergfeld
Sofia Toews Krahn	09.08.2023	Leandro & Patricia Toews, Hochfeld
Mattea Ines Kehler Hiebert	16.08.2023	Jorit Enders & Bianca Tabea Kehler, Osterwick

Hochzeiten

Name des Bräutigams/Eltern	Name der Braut/Eltern	Datum
Manuel Penner Niessen +	Sandra Sawatzky Neufeld	22.07.2023
Theodor & Irene Penner	Hartmut Sawatzky & Gisela Neufeld	
Marcel Esau Kehler +	Nancy Froese Wiebe	04.08.2023
Helmut & Monika Esau	Ewald & Rowena Froese	
Jacob Penner Friesen +	Aganetha Froese Dueck	04.08.2023
Markus Jonathan Wiebe Thiessen +	Jocy Wiebe Enns	09.08.2023
† Ferdinand Wiebe & Carla Simone Thiessen	Norbert & Sandra Wiebe	

Gestorben

Name des Verstorbenen	Alter	Ehepartner/Eltern - Wohnort	Sterbedatum
Erich Wiebe Sawatzky	68	Helena Falk de Wiebe, Rosental	02.08.2023
Trudy Gerbrand de Harder	49	Alfredo Harder Doerksen, Campo Rosa	11.08.2023
Esther Fehr de Kehler	61	Isaak Kehler Reimer, Weidenfeld	14.08.2023
Helena Giesbrecht de Harder	87	Heinrich Harder Thiessen, Paratodo	15.08.2023

Große Auswahl an Produkten der Marke



• günstige Preise • Ersatzteile erhältlich



TAUCHPUMPE



DAMPFREINIGER



GLASFENSTER REINIGER

WASCHSAUGER FÜR TEPPICHE UND SOFAS



WASCHSAUGER



HOCHDRUCKREINIGER

HIEBERT
MotoShop S.R.L.

Venta de Motos, Repuestos y Accesorios
Tel/Fax: (595) 0492-222-5 11/252-500
E-Mail: motoshop@chaconet.com.py

DAS ALTEN-/PFLEGEHEIM EBEN-EZER

LÄDT EIN:

15. September 2023



Handarbeit Ausstellung (Verkauf)

Versammlungsraum
Pflegeheim Eben-Ezer

- 07:30 - 11:00 Uhr
- 14:30 - 18:30 Uhr

Die gekauften Sachen kann man am Samstag, den 16. September vormittags von 07:30 bis 09:00 Uhr abholen.



Tag der Offenen Tür

Rundgänge werden
angeboten

- 07:30 - 10:00 Uhr
- 14:30 - 16:30 Uhr

Eine Kantine wird
Salz- und Süßgebäck, Kaffee,
etc. anbieten. (Mit Bargeld zahlen)



Schönheiten der Salzlagune

Die *Heterostachys ritteriana* ist eine Pflanze, die in den meisten Salzstandorten von Mittelamerika bis Patagonien vorkommt. Salzpflanzen oder Halophyten sind besonders salztolerant.

